Nr. 151. Montag, den 30. Juni 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 23. Juni bis 5. Juli 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: i. V. Max Flegel, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Knappschaftswahlen.

50—55 Prozent Wahlbeteiligung.

⊡ **Bochum**, 29. Juni.

Es haben gestern in den vielen Sprengeln des weitverzweigten Knappschaftsvereins auf Grund der Neuordnung durch das Reichsknappschaftsgesetz die Aeltestenwahlen stattgefunden. Diese Wahlen fanden ganz neue Verhältnisse vor und schaffen ihrerseits ganz neue Verhältnisse, sodaß ihnen im Vergleich zu früher eine außerordentliche Bedeutung zukommt.

Bei den Wahlen zum Bochumer Bergmannsparlament im Ehrenfelde herrschte bisher das System der Mehrheit. Es schuf ebenso wie bei den großen Parlamenten nicht immer eine den Stärkeverhältnissen der einzelnen Gruppen genau entsprechende Vertretung. Jetzt wird das Verhältniswahlsystem angewendet und nun können sich die Dinge anders entwickeln. Allerdings liegt in der Möglichkeit der Berücksichtigung der Minderheiten auch gleichzeitig die Gefahr der Zersplitterung.

Wie sich das neue Bild dem Auge darbieten wird, vermag zur Stunde noch niemand zu sagen. Daß aber ganz anders als früher das Angesicht der Hauptversammlung der Knappschaft sein wird, ist ohne Prophetengabe vorauszusehen. Teilten sich früher der Alte Verband mit dem Christlichen Gewerkverein in die Sitze, so bewarben sich diesmal um die Aeltestenstühle für die Bergleute der Christliche Gewerkverein, die Union, der Alte Verband und der Beamtenverband nationaler Bergarbeiter (letzterer hatte aber fast nur in wenigen hiesigen Sprengeln Kandidaten aufgestellt). Was hier gesagt ist, gilt nur für die Wahlgruppe Bochum. In jeder Wahlgruppe liegen die Dinge verschieden. Es würde zu weit führen, auf alle Einzelheiten hier einzugehen.

Ganz neu wird das Bild auch dadurch, daß die Angestellten eigene Aelteste wählen. Das ist die hervorstechendste Aenderung. Die Angestellten hatten in Bochum fünf Listen: Asabund, Reichsverband deutscher Bergbaubeamten, Gewerkschaft der Angestelltenverbände, eine Liste Reform und eine Liste Glück auf, die letzteren beiden umfassen kaufmännische Zechenbeamte bezw. christlich-nationale Gewerkschaftrichtungen.

Jeder Sprengel ist in sich abgeschlossen und muß für sich berechnet werden, da die Aeltesten im betreffenden Sprengel selbst wohnen müssen. Man kann also aus der Zusammenzählung der Ziffern für die einzelnen Sprengel noch immer kein Bild zusammenstellen von der Versammlung selbst, sondern höchstens von der Stärke der einzelnen Listen.

Man rechnet bei der Schwierigkeit der Auszählungsarbeit auch auf ein bestimmtes Ergebnis erst in den nächsten Tagen. Alles, was sich am Sonntag abend an den einzelnen Zählstellen sammelte, waren Teilergebnisse, aus denen sich schwerlich allgemeine Schlüsse ziehen lassen, weil die Dinge in fast jeder Gruppe anders geartet sein können, die Kompliziertheit der Wahlbestimmungen macht die Ermittelung des Ergebnisses sehr schwierig. Da im ganzen 560 Sprengel gebildet sind und bis 7 Uhr abends gewählt wurde, ließ sich bis in die späte Nacht ein brauchbarer Ueberblick nicht gewinnen.

*

Teilergebnisse:

Bochum (33 Sprengel):

Alter Verband	6 262	Stimmen
Christlicher Gewerkverein	4 401	"
Union	2 912	"

Essener Bezirk (75 Sprengel):

Christlicher Gewerkverein	10 600	Stimmen
Alter Verband	9 580	"
Union	3 990	"

Wattenscheid (Gesamtergebnis):

Christlicher Gewerkverein	2 464	Stimmen
Alter Verband	2 313	"
Hirsch-Duncker	52	"
Union	528	"
Kommunisten	930	"

Recklinghausen (26 Sprengel):

Christlicher Gewerkverein	3 795	Stimmen
Alter Verband	3 744	"
Polen	313	"
Hirsch-Duncker	258	"
Union	2 957	"

Buer (es fehlen noch drei Sprengel):

Christlicher Gewerkverein	3 008	Stimmen
Alter Verband	2 878	"
Union (Bochumer Richtung)	2 969	"
Union (Gelsenkirchener Richtung)	599	"
Hirsch-Duncker	55	"

Gelsenkirchen Stadt:

Christlicher Gewerkverein	2 534	Stimmen
Alter Verband	2 199	"
Union	2 191	"

Eickel-Wanne-Röhlinghausen:

Christlicher Gewerkverein	1 998	Stimmen
Alter Verband	2 900	"
Hirsch-Duncker	479	"
Union (Bochumer Richtung)	575	"
Union (Gelsenkirchener Richtung)	2 675	"

Bezirk Rotthausen:

Christlicher Gewerkverein	2 306	Stimmen
Alter Verband	2 575	"
Hirsch-Duncker	208	"
Union (Bochumer Richtung)	2 494	"
Union (Gelsenkirchener Richtung)	604	"

Nach den vorliegenden Meldungen wird die Beteiligung an den Wahlen auf etwa 50 bis 55 Prozent geschätzt.

Neues Vertrauensvotum für Herriot

Die Rechte rettet das Kabinett. — Stimmenthaltung der Sozialisten. — Bewilligung der Ruhrkredite.

Paris, 29. Juni.

Die Kammer verhandelte in ihrer gestrigen Vormittagssitzung über die provisorischen Anweisungen für den Wiederaufbau von Juli bis November 1924. Im Laufe der Debatte versicherte **Herriot** auf eine Anfrage, die Regierung wisse, wie sie das bereits schon in ihrer Regierungserklärung angeführt habe, von welcher Wichtigkeit es sei, daß die in den zerstörten Gebieten verwendeten Gelder untadeliger Gerechtigkeit verteilt werden. Ebenso sei ihr die Pflicht bekannt, die Gelder in vollkommener Unabhängigkeit zu verteilen. Er werde die Untersuchungskommission zur Feststellung von Unregelmäßigkeiten in den besetzten Gebieten voll unterstützen, falls sie wieder zusammentrete.

Der Abg. **Philippoteaux** stellte fest, daß Frankreich nach dem Berichte der Sachverständigen nicht mehr auf die deutsche Arbeitskraft zählen könne. Dagegen habe es Anspruch auf Materialien. Von einer Milliarde Goldmark, die Deutschland bezahle, müßten 258 Millionen Frankreich zufallen. Auf die vom Comité des Forges verlangte kostspielige Kohlenpolitik müsse verzichtet und alles Material zum Wiederaufbau verwendet werden. Auch bei den Besatzungstruppen, namentlich den Offizieren, seien Ersparnisse nötig.

Im Anschluß hieran erklärte auf die Anfrage eines radikalen Abgeordneten Finanzminister Clementel, der Credit National werde seine Operationen nicht einstellen, aber Frankreich sei aus der Frankenkrise fest hervorgegangen. Der Frank sei langsam, aber sicher gestiegen, und im Auslande erkenne man, daß Frankreich alle Schwierigkeiten überwinden werde. Er sei sicher, daß die Regierung nach den Ferien an die Aufnahme der Anleihe für die befreiten Gebiete und an die große Konsolidierungsanleihe werde denken können, weil sie entschlossen sei, die Politik der Frankenstabilisierung und der Ersparnisse fortzusetzen, um ein streng ausgeglichenes Budget einzubringen.

Als erster Redner in der Nachmittagssitzung beantwortete General **Nollet** die Ausführungen des Abgeordneten Philippoteaux über die Zustände beim Besatzungsheer. Daß einige Mißbräuche vorgekommen seien, sei nicht nur wahrscheinlich, sondern sicher, da es sich um Menschen handele. Die Mißbräuche werde er verfolgen und sich dabei von den Richtlinien leiten lassen, die der Ministerpräsident gezogen habe. Aber er müsse wiederholen, daß die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Rheinarmee unter schwierigen Verhältnissen ihrer Aufgabe würdig seien. Diese sei aber umso schwieriger, als im besetzten Deutschland der Lebensunterhalt sich verteuert habe und die moralischen Existenzbedingungen deprimierend wirkten. Wenn man die Lage der Offiziere mit derjenigen der französischen Beamten und mit der ihrer alliierten Kameraden vergleiche, so seien sie durch ihren Sold nicht bevorzugt. Er habe die Pflicht zu erklären, daß die französische Armee ihre hohe Aufgabe mit Größe erfülle, und sei stolz, das erklären zu können.

Bei der Debatte über die einzelnen Artikel der Vorlage entstand bei Artikel 3, der die Ruhrkredite umschließt, eine lebhafte Diskussion zwischen der Regierung und den Sozialisten.

Der Kommunist Barouz erklärte, daß seine Partei gegen die Kredite stimmen werde, und verlangt namentliche Abstimmung. Der Sozialist Blume erklärte, daß seine Partei bei der Abstimmung über den Artikel 3 in einer peinlichen Lage sich befinde. Sie habe Vertrauen in die Regierung, aber die Kredite seien nichtsdestoweniger die Folgen einer Politik, die sie immer mit größter Energie bekämpft habe. Deshalb werde sie sich der Stimme enthalten.

Herriot antwortete, daß die Tatsache der Ruhrkredite keinerlei Verleugnung der Regierungserklärung bedeute. Man könne unmöglich gegenwärtig diese Kredite verweigern. Das hätte die sofortige Räumung des Ruhrgebiets zur Folge. Keine Regierung werde diese Eventualität annehmen, nicht einmal eine rein sozialistische. (Beifall bei den Radikalen. Zwischenruf des Deputierten Bakanowski: Wir werden Ihnen eine auswechselbare Mehrheit geben! Ironisches Lachen rechts und im Zentrum.)

Herriot: Dieser Zuruf zwingt mich, die Vertrauensfrage zu stellen.

Magniot: Wir werden für die Kredite stimmen, weil wir Frankreich über Parteifragen stellen. (Bewegung rechts.) Unter lebhafter Bewegung schritt man zur namentlichen Abstimmung. Mit 456 gegen 26 Stimmen der Kommunisten und 109 Stimmenthaltungen wurde der Artikel 3 angenommen. Der Gesetzentwurf wurde dann mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen und die Sitzung aufgehoben.

Die Abstimmung wurde nach der Sitzung in den Wandelgängen der Kammer lebhaft kommentiert. Das Kabinett Herriot ist dem Sturz nur dadurch entgangen, daß die gesamte Rechte des nationalen Blocks, also die Opposition, aus nationalen Gründen für das Kabinett gestimmt hat. Hätte sich die Opposition auch nur der Abstimung enthalten, so wäre das Kabinett Herriot gestürzt worden. Zum erstenmal hat sich der Linksblock in einer Abstimmung gespaltet.

Was die Woche brachte.

Am 15. Juli wird man sich also endlich in London an den Tisch setzen, um über das Sachverständigengutachten zu beraten. Es soll über nichts anderes als darüber gesprochen werden. Also eine gründliche, unpolitische, rein wirtschaftliche Aussprache über die weitere Förderung des von den Sachverständigen vorgeschlagenen Gesundungsprozesses. Wird Deutschland eingeladen werden, auch an dem Tische Platz zu nehmen? Es wurde einmal davon gesprochen. Aber jetzt hört man nichts mehr. Es heißt nur, der Reichskanzler werde am 18. Juli nach Paris gehen, also nach der Konferenz in London, um „die schwebenden politischen Besprechungen zu beschleunigen“. Ob diese Meldung stimmt, scheint doch mehr als zweifelhaft zu sein; denn es darf als ziemlich sicher gelten, daß die Londoner Besprechungen schwerlich schon nach zwei Tagen beendet sein werden. Was sollte also der Reichskanzler ohne Herriot in Paris machen? Zu einer Vergnügungsreise liegt für ihn kein Anlaß vor.

Aber eine Ueberraschung hat es doch anläßlich dieser Konferenz gegeben. Amerika, das bisher bei solchen Veranstaltungen stets abseits stand, das sich höchstens dazu aufraffen konnte, einen „Beobachter“ zu entsenden, dieses spröde Amerika wird sich jetzt durch seinen Botschafter Cellogg offiziell vertreten lassen, und zwar mit Unterstützung seines Vertreters im Wiederherstellungsausschuß Logoru. Zwar haben diese Herren nur die Aufgabe, lediglich über die die Interessen Amerikas berührenden Fragen zu verhandeln und im übrigen weiter zu „beobachten“, aber die Interessen der Vereinigten Staaten werden bei diesen Verhandlungen vielfach berührt werden, nicht zum wenigsten bei der Begebung der Anleihen, bei der Bildung der Kommissionen und der Behandlung vieler finanztechnischer Fragen. Deshalb ist diese Einschränkung des Auftrages zur Teilnahme nicht zu bedeutend. Auf der anderen Seite aber scheint es, als ob Amerika wirklich zu der Einsicht gelangt sei, daß die Wirtschaftslage Europas auch drüben nicht einflußlos bleiben werde. Oder sollte der Präsident Coolidge lediglich Wahlangst vor den Demokraten bekommen haben, die auf ihrem Parteitag „die Rückkehr zu den Idealen Woodrow Wilsons“ und außerdem verlangten, die Vereinigten Staaten dürften Europa „nicht in der eigenen Brühe schmoren lassen?“ Wie dem auch sei, ob aus Menschenfreundlichkeit oder Angst: Amerika nimmt an den Londoner Besprechungen teil, und das wird sicher nicht ohne Einfluß bleiben.

Herriot ist — das muß ihm der Neid lassen — nicht nur ein mitteilsamer, sondern auch ein ausdrucksgewandter Politiker. Seine Erklärung im Senat auf die peinlichen zehn Fragen des Senators Hubert zeugt davon. Er hat sich gebunden, über seine Unterredung mit Macdonald nichts zu sagen. Diese Fragen aber mußte er beantworten und tat es auch in so geschickter Weise, daß der Fragesteller zwar eigentlich nichts von dem erfuhr, was er wissen wollte, dennoch aber befriedigt war. Außerordentlich interessant ist auch die Unterredung, die Herriot dem englischen Pazifisten Norman Angell gewährte. Hierbei erörterte der französische Ministerpräsident das Problem der Sicherheit Frankreichs. Er will diese Sicherheit durch einen auf die Völkerbundssatzung gestützten „gemeinsamen und gegenseitigen Beistandsvertrag“ der beteiligten großen Länder erreichen, und (was das Neue und Sensationelle an seinen Auslassungen ist) Deutschland soll mit hinein in diesen Vertrag, damit es darin Schutz für seine gesetzmäßigen Rechte finde und auf diese Weise keine andere Sicherheit durch Rüstungen oder dergleichen notwendig habe. Daß solche Worte dem erstaunten Pazifisten wie Musik in den Ohren klangen, ist wohl begreiflich.

Dieser Ausblick in die Zukunft kann uns in Deutschland, zumal hier im besetzten Gebiet, die traurige Gegenwart nicht vergessen machen. Wir empfinden es zwar wohltuend, daß unsere Ausgewiesenen großenteils zurückkehren dürfen, aber das Damokles-Schwert der Micum-Verträge schwebt wieder über unserem Haupt. Wer einigen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Industrie hat, weiß daß eine weitere Durchführung dieser Verträge ihr den Todesstoß versetzen muß. Wir erleben schon jetzt die Folgen an den sich immer mehrenden Betriebseinstellungen, wobei allerdings die Kreditnot und die allgemeine Lage ihr Uebrigens hinzutun. Wenn, was wahrscheinlich ausgeschlossen ist, durch das Reich keine Hülfe kommt oder eine tragbare auswärtige Anleihe gewährt wird, stehen wir sicher vor der schwersten Krise im westlichen Wirtschaftsleben, die uns je bedroht hat.

Man kann nicht sagen, daß die neuerlichen Reichstagsverhandlungen dazu angetan waren, unsere Zuversicht in besseren Zeiten zu stärken. Die beschämenden Auftritte gleich zu Beginn zeugten wieder einmal vom politischen Tiefstand verbohrter Parteifanatiker. Man empfindet es wirklich wie eine Wohltat, wenn das Parlament in den Ferien ist.

Wieviel gesitteter geht es da im wohlerzogenen englischen Unterhause zu. Dort hat sich die Regierung Macdonald wieder einmal eine Niederlage geholt. Ihr Wohnungsbauprogramm wurde mit großer Stimmenmehrheit gegen den Willen Macdonalds einem Ausschuß überwiesen, aus dem es wohl nicht heil wieder herauskommen wird. Dieses Mal-

Das vorläufige Ergebnis der Micumverhandlungen.

Düsseldorf, 28. Juni.

Die Sechserkomntission gibt über die heutigen Verhandlungen mit der Micum folgendes bekannt:

In der heutigen Verhandlung hat die Micum ihre Forderungen auf Lieferung der Reparationskohle auch für den Juli in vollem Umfange aufrecht erhalten und jede Diskussion über eine ganze oder teilweise Bezahlung oder Kreditierung und über eine Verringerung der zu liefernden Kohlenmenge abgelehnt. Dagegen bot sie eine Ermäßigung der Kohlensteuer bis zur Hälfte und unter Umständen auch noch etwas darüber hinaus, ebenso eine Verminderung der Ein- und Ausfuhrtaxe sowie eine Verminderung der Verkehrsabgabe für Nebenprodukte auf die Hälfte an. Mengenmäßig ist für Benzol eine Ermäßigung abgelehnt, für Pech eine solche von 40 Prozent, für Sulfat und die anderen Nebenprodukte eine solche von 20 Prozent zugesagt worden. Diese Erleichterungen sind im Verhältnis zu der Gesamtbelastung ganz außerordentlich gering. Die Sechserkommission hat den Standpunkt vertreten, daß angesichts der trostlosen wirtschaftlichen Lage im rheinisch-westfälischen Bezirk zum mindesten die Kohlensteuer und die sonstigen geldlichen Belastungen vollständig wegfallen mußten. Die Sechserkommission wird Sonntag der Regierung über die Verhandlungen berichten. Die Verhandlungen mit der Micum werden am Montag vormittag fortgesetzt.

Die Besprechungen in Berlin.

A **Berlin**, 29. Juni. (Eig. Drahtber.)

Wie wir hören, hat der Sechserausschuß der Rhein- und Ruhrindustrie heute in Berlin Besprechungen mit der Reichsregierung gehabt. Ueber diese Besprechungen wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Zu den Forderungen der Micum, die von Sechserausschuß der Regierung mitgeteilt wurden, dürfte die Regierung noch Stellung nehmen.

Keine französisch-belgischen Differenzen.

W **Paris**, 29. Juni.

Das Außenministerium erklärte: „Entgegen den Mitteilungen gewisser Blätter hat zwischen der französischen und der belgischen Regierung dauernd völliges Einvernehmen in der Frage der Erneuerung der Micumverträge geherrscht. Es sind von beiden Regierungen die gleichen Instruktionen an ihre Vertreter in Düsseldorf ergangen.“

Gnadenmaßnahmen des Reichspräsidenten.

Berlin, 29. Juni.

Aus Anlaß der zu Gunsten der Ruhrgefangenen und Ausgewiesenen vom französischen Ministerpräsidenten getroffenen Maßnahmen ist französischerseits angeregt worden, zur weiteren Befriedung der besetzten Gebiete auch diejenigen Deutschen zu begnadigen, die während des Ruhrkampfes den französischen Behörden mittelbar oder unmittelbar Hilfe geleistet oder sich der Anwendung der Verordnungen der Interalliierten Rheinlandkommission oder den Anweisungen der Militärbehörden nicht widersetzt haben. Der Reichspräsident hat sich daraufhin entschlossen, die Begnadigung derjenigen Deutschen in Aussicht zu stellen, die sich gegen die vom Reichspräsidenten aus Anlaß des Ruhrkampfes erlassenen Verordnungen vergangen haben, soweit sie sich nicht des Hoch- oder Landesverrats schuldig gemacht haben. Soweit das Gnadenrecht den Ländern zusteht, werden entsprechende Gnadenmaßnahmen seitens der beteiligten Landesregierungen, insbesondern Bayerns und Preußens, vorbereitet.

Die Besetzung der drei Ruhrhäfen.

London, 29. Juni.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die britische Regierung habe in der Frage der weiteren Besetzung der drei Ruhrhäfen durch die Alliierten und der Beibehaltung eines Kerns von alliierten Eisenbahnbeamten im besetzten Gebiet der französischen Regierung keineswegs die Annahme dieser Vorschläge mitgeteilt. Diese beiden Fragen seien mit einer Anzahl anderer von Herriot aufgeworfen worden, aber während seines kurzen Aufenthalts in Checquers habe es an Zeit gefehlt, um sie eingehender zu untersuchen.

Duisburg, 28. Juni.

Die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer in Duisburg-Wesel richtete ein Telegramm an den Reichskanzler und Reichsaußenminister, in dem sie auf die Besetzung Duisburgs und der Ruisburg-Ruhrorter Rheinhäfen und die seinerzeit von der Reichsregierung erhobenen Proteste verweist. Sie bittet die Reichsregierung, daß eine gleichmäßige Behandlung des Brückenkopfes Duisburg, sowie der anderen aus gleichem Anlaß besetzten Gebietsteile mit dem Ruhrgebiet unbedingt sichergestellt werde.

heurchen ficht den ruhigen Schotten wenig an, eine Vertrauensfrage wird daraus nicht gemacht, und er regiert weiter, zum Aerger der Baldwin-, zu stiller Freude der Asquith-Leute. Eine neue Sorge, weniger allerdings für den Führer der Arbeiterpartei, ist für England in Südafrika aufgetaucht. Der bewährte Freund Englands und langjährige Ministerpräsident des ehemaligen Burenlandes, General Smuts, hat sein Amt an den Führer der eigentlichen Burenpartei, die bislang englandfeindlich war, abgegeben, an General Hertzog. Die Englandfeindschaft ist allerdings für die Regierungszeit Hertzogs insofern ausgeschaltet, als sich sein Wahlverbündeter, die Arbeiterpartei, ausbedungen hat, eine Loslösung Südafrikas von England dürfe für die Zeit dieser Koalition nicht in Frage kommen. Somit wird auch diese Sorge ertragen werden können.

In ungleich größerem „Druck" befindet sich da der tüchtige Mussolini, dem es trotz aller Kammerreden und trotz der Verhaftung seiner Mörder-Freunde nicht gelungen ist, eine Beruhigung in Italien über die Ermordung Matteottis herbeizuführen. Die Opposition macht ihm fortwährend die schwersten Vorwürfe, die großenteils nicht unberechtigt sind, und fordert von ihm vor allem die Entlassung der faschistischen Miliz. Mussolini wird sich hüten, diese Forderung zu erfüllen. Er weiß zu gut, daß diese Macht seine festeste Stütze ist. Statt dessen spricht er von „Normalisierung", d. h. er will im Lande wieder normale und gesetzliche Zustände einführen, die nicht ohne seine Schuld beseitigt wurden. Die Opposition weigert sich, in die Kammer zurückzukehren, solange diese „Normalisierung" nicht durchgeführt ist, was Mussolini bereits auf den Gedanken gebracht hat, ein Gesetz einzubringen, wonach die Abgeordneten gezwungen werden sollen, ihr Mandat auszuüben. Es scheint ihm also trotz den Vertrauensvoten seiner Parteigenossen im Senat doch nicht ganz wohl bei seiner oppositionellen Regierung zu sein. Jedenfalls wird es seiner ganzen Kraft und Klugheit bedürfen, das Land zu beruhigen und wieder geordnete Zustände herbeizuführen.

Isegrimm.

Justizfragen vor dem Landtage.

Berlin, 28. Juni.

In 1. und 2. Beratung nimmt der preußische Landtag heute die Vorlage zur Aenderung des Emschergesetzes, des Entwässerungsgesetzes für das linksrheinische Industriegebiet, und des Ruhr-Reinhaltungsgesetzes an. Die Zusammenstellung von Abbau- und Sparmaßnahmen, die Denkschrift über den Stand des Domänenbesitzes, sowie die Zusammenstellung über die finanziellen Ergebnisse der in staatlicher Bewirtschaftung stehenden Domänenbetriebe werden dem Hauptausschuß überwiesen.

Hierauf wird die allgemeine Aussprache zum Justizhaushalt fortgesetzt

Abg. **Schmitt** (Ztr.) legt eingehend seine Auffassung über die Neugestaltung des Strafvollzuges dar. Besondere Fürsorge verdiene die Entlassungsfürsorge.

Abg. **Baczewski** (Pole) erklärt, wie in alten Zeiten sei man im neuen republikanischen Preußen zumal in Zeiten der Wahlbewegung, mit allen erdenklichen Schikanen, mit Massenverhetzungen und dergleichen gegen die polnischen Minderheiten vorgegangen.

Abg. **Dolezych** (Dntl.) begründet den Antrag seiner Fraktion auf Begnadigung von Händlern und Kleingewerbetreibenden, die wegen geringfügiger Vergehen gegen die Preistreibereiverordnung verurteilt wurden, sowie auf Revision dieser Verordnung, damit den kleinen Geschäftsleuten Schutz gegen ungerechtfertigte Auffassung einzelner Gerichte gewährleistet werde.

Abg. Dr. **Rosenfeld** (Soz.) verteidigt den republikanischen Richterbund gegen die gestrigen Angriffe des Abg. Eichhoff.

Abg. **Lawin** (D. V. P.) bezeichnet die Angriffe des Abg. Baczewski als völlig ungerechtfertigt. Die Polen hätten wirklich keine Veranlassung, sich über deutsche Vergewaltigungen zu beklagen, vielmehr sei das Gegenteil richtig.

Vizepräsident **Garmisch** teilt mit, daß von den Kommunisten ein Antrag eingegangen sei, den Leiter des Strafvollzuges in Preußen, Ministerialdirektor Klein, sofort zu entlassen. (Heiterkeit.)

Abg. **Göbel** (Ztr.) wendet sich gleichfalls gegen die Ausführungen des polnischen Redners.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen schließt die allgemeine Aussprache. In der Einzelberatung bringen die Kommunisten eine große Reihe bekannter Beschwerden vor und vermissen eine Antwort der Ministeriums zu der Amnestiefrage. Den Schluß der Aussprache über den Titel Ministergehalt begleiten sie, nachdem der Justizminister zu dieser Frage keine Stellung genommen hatte, mit stürmischen Protestkundgebungen.

In der weiteren Aussprache gibt u. a. ein Vertreter der Regierung die Erklärung ab, daß die Aufbesserung der Besoldung der Justizwachtmeister nicht einseitig von Preußen erfolgen könne, daß vielmehr auch der Reichsfinanzminister mitzureden habe.

Dadchem die Kommunisten noch einige weitere Beschwerden vorgebracht haben. vertagt sich das Haus auf Montag 1 Uhr.

Rhein-Ruhrdebatte im Reichstage.

Die Ausgewiesenen dürfen bis auf 75 zurückkehren. — Aufwertungsfragen. Vertagung des beschlußunfähigen Hauses.

Berlin, 28. Juni.

Präsident Wallraff eröffnet die heutige Reichstagssitzung 10 Uhr 30 Minuten.

Ein Antrag der Nationalsozialisten verlangt, daß das Privatklageverfahren der Bankiers Dr. Karl **Melchior** und Max **Warburg** in Hamburg gegen den nationalsozialistischen Abgeordneten Theodor **Fritsch** für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben werden soll. Der Geschäftsordnungsausschuß hat demgemäß entschieden.

Nach längerer polemischer Debatte erfolgt auf Antrag des Abgeordneten **Brodauf** (Dem.) die Zurückverweisung des Antrages an den Ausschuß mit 128 Stimmen der Mittelparteien gegen 124 Stimmen. Einstimmig beschlossen wird die Einstellung des Verfahrens gegen die kommunistischen Abgeordneten Buchmann, Florin und Schlecht wegen Teilnahme an einer Konferenz der in Bayern verbotenen kommunistischen Partei.

Auf der Tagesordnung steht dann die Interpellation **Korell** (Dem.) über

die Notlage der Ausgewiesenen und der aus dem besetzten Gebiet Vertriebenen.

Verbunden damit wird ein Antrag des Zentrums auf Einsetzung eines Sonderausschusses zur Ueberwachung der Fürsorge für die aus dem besetzten Gebiet Vertriebenen, ferner ein sozialdemokratischer Antrag auf Einsetzung eines parlamentarischen Ausschusses zur Nachprüfung der Richtlinien für die Betreuung der aus dem besetzten Gebiet Ausgewiesenen.

Abg. **Korell** (Dem.) schildert die drückenden wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Ruhrkampfes. Der Redner fordert Beihilfen für die Ausgewiesenen, die gegenwärtig viel zu gering seien. Besonders Kinderreiche müßten unterstützt werden. Der Ersatz für Güter gehe zu langsam vor sich. Die Reichsbahn verweigere den Gemeinden des besetzten Gebietes in Hessen die Zahlung der Gemeindegrundsteuer, weil sie den Betrieb nicht ausführe. Das Reich weigere sich, Schulbaracken herstellen zu lassen. Vom Lande Hessen seien jetzt 48 Prozent besetzt, trotzdem erhalte es keine Entschädigungen für die zahlreichen beschlagnahmten öffentlichen Gebäude. Der Redner betont die Nationaltreue der Rheinländer, die immer deutsch bleiben würden.

Abg. **Esser** (Ztr.) erinnert an Zusagen der Regierung, denen die Erfüllung oft gefehlt habe. Bedauerlich sei die bürokratische Verschleppung bei den Entschädigungen.

Abg. **Dr. von Dryander** (Dnatl.): Die Regierung müsse sich immer vor Augen halten, daß das besetzte Gebiet eine besondere Behandlung erfordere. Der Redner dankt allen Stellen des besetzten Gebietes, besonders auch der Arbeiterschaft für ihr treues Ausharren. Diese Volksgemeinschaft sollte sich auf das ganze deutsche Volk ausdehnen. (Beifall.)

Abg. **Sollmann** (Soz.) spricht den französischen Demokraten Dank für ihre Kulturtat der Ermöglichung der Rückkehr der Ausgewiesenen aus. Die Zurückkehrenden müßten Wohnungen, Möbel und eine Existenz erhalten.

Fast sämtliche Ausweisungen aufgehoben.

Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Höfle gibt zu, daß Ausnahmezustände auch Ausnahmebehandlung erfordern. Er dankt besonders dem Roten Kreuz für seine Betreuungsarbeit. Er teilt dann mit,

daß General Degoutte verfügt habe, daß die aus dem besetzten Gebiet Ausgewiesenen, deren Zahl 142 000 zählt, zurückkehren können mit Ausnahme von 75 namentlich aufgeführten, meist höheren Verwaltungsbeamten.

Der Minister betont die Schwierigkeiten, die einer ausreichenden Hilfeleistung des Reiches für die Bevölkerung des besetzten Gebietes entgegen stehen. Er geht dann auf die einzelnen Maßnahmen der Regierung ein und gibt der Erwartung Ausdruck, daß nach dem Abbau der Regie und Besatzung die Schäden schneller un wirksamer als bisher ausgeglichen werden können. Die Einsetzung des Sonderausschusses sei zu begrüßen; von ihm sei ein gedeihliches Zusammenarbeiten mit der Regierung zum Besten des besetzten Gebietes zu erhoffen. (Beifall.)

Abg. **Dr. Kalle** (D. V.) dankt den Rheinländern für ihr treues Ausharren. Das Rheinland müsse vor neuen Sanktionen geschützt werden. Den besetzten Gebieten dürfe nicht mehr mit Worten, sondern durch die Tat geholfen werden.

Abg. **Dr. Bayerdörfer** (Bayr. Vpt.) beklagt die bürokratische Einstellung der Behörden zu den Leiden des besetzten Gebietes. Der neugebildete Sonderausschuß werde hoffentlich Wandel schaffen.

Damit schließt die Aussprache. Sämtliche Anträge werden einem neu zu bildenden Ausschuß für die besetzten Gebiete überwiesen.

In 3. Lesung werden die Wirtschaftsverträge mit Litauen und Estland angenommen.

Aufwertungsfragen.

Auf der Tagesordnung stehen dann neun Anträge aller Parteien, die Aufwertungsfragen betreffen.

Abg. **Hergt** (Dnatl.) fordert die Aufhebung der dritten Steuernotverordnung. Er beantragt die Außerkraftsetzung der dritten Steuernotverordnung zum 31. Juli, und die Schaffung eines neuen Gesetzes, das am 1. August in Kraft treten soll. Eine Einigung muß auf einer mittleren Linie gefunden werden. Diesen Weg sieht der Redner in dem Herausschälen eines großen Kreises bevorzugter Forderungen, die stärker aufgewertet werden sollen. Zu den Vorzugshypotheken müßte man natürlich alle Hypotheken rechnen, für welche Mindestsicherheit zwangsweise vorgeschrieben war. Zum Zwecke der Verzinsung erscheine eine Diskontierungsbank empfehlenswert.

Abg. **Dr. Hertz** (Soz.) begründet den sozialdemokratischen Antrag, wonach die Paragraphen 26—42 der dritten Steuernotverordnung über die Mietssteuer aufgehoben werden. Nach dem Antrage soll die Mietssteuer durch eine Wohnungsbauabgade ersetzt werden. Der Redner fordert die Beseitigung der Umsatzsteuer und Herabsetzung der Lohnsteuer.

Abg. **Höllein** (Komm.) erblickt in dem Kampf der bürgerlichen Parteien lediglich eine Markotisierung der Massen, welche als Stimmvieh gebraucht werden.

Abg. **Düringer** (D. Vpt.) hebt hervor, daß die Aufwertungsbewegung keine Folge der interessierten Propaganda, sondern eine Folge der Steuerpolitik der letzten Jahre sei.

Abg. **Fehrenbach** (Ztr.) stimmt dem Antrage auf Einsetzung eines besonderen Ausschusses zu und behält sich die sachliche Stellungnahme zur Aufwertungsfrage für die Ausschußverhandlungen vor.

Abg. **Feder** (Nat.-Soz.) bezeichnet die Aufwertungsvorschriften der dritten Steuernotverordnung als ein unerhörtes Unrecht.

Abg. **Dr. Bredt** (Wirtsch. Ver.) verlangt, daß die Aufwertung sich nicht nur auf die Hypotheken, sondern auch auf ihr Objekt, das Haus beziehen müsse.

Damit schließt die Aussprache.

Angenommen wird der Antrag auf Einsetzung eines Sonderausschusses von 28 Mitgliedern zur Prüfung der Aufwertungsfrage. An diesen Ausschuß gehen die vorliegenden Anträge.

Reichstagsneuwahlen im Kreise Oppeln.

Präsident **Wallraff** teilt mit, daß nach der Entscheidung des Wahlprüfungsberichtes die im Kreise Oppeln gewählten Abgeordneten **Wolf, Jaddasch** und **Jendrich** (Komm.), **Ulitzka, Ehrhardt** und **Zippert** (Ztr.) aus dem Reichstage ausscheiden. Das Wahlprüfungsgericht des Reichstages hat die Wahl im Kreise Oppeln für ungültig erklärt und Neuwahlen angeordnet.

Abg. **Katz** (Komm.) beantragt die sofortige Besprechung des Verbotes der „Roten Fahne". Der Antrag scheitert an dem Widerspruch aus dem Hause.

Es folgt ein Antrag des Abg. **Grafen Reventlow** (Nat.-Soz.), eine neue Sitzung einzuberufen, in der noch heute zu der Antwort auf die Militärkontrollnote Stellung genommen werden solle. Als der Redner von einer „sogenannten Regierung" spricht und erklärt, daß man jetzt gar keine deutsche Regierung habe, sondern nur ein ausführendes Organ des internationalen Kapitalismus, entsteht große Unruhe im Saale. Man hört von vielen Abgeordneten den Ruf „Zur Ordnung!"

Präsident **Wallraff** erklärt, daß er bei der herrschenden Unruhe den Redner gar nicht hätte verstehen können. Er werde aber nach Durchsicht des Stenogramms darauf zurückkommen.

Abg. **Katz** (Komm.) unterstützt den Antrag Reventlows und verlangt auch die Besprechung des Vorfalles in der russischen Handelsdelegation. Er erhält einen Ordnungsruf, weil er von Regierungskulis" gesprochen hat.

Wegen Beschlußunfähigkeit wird die äußerst schwach besetzte Sitzung um ¾7 Uhr geschlossen. Termin und Tagesordnung der nächsten Sitzung wird der Präsident selbst bestimmen.

Schlägerei im Hannoverschen Stadtparlament.

Hannover, 28. Juni.

In der gestrigen Sitzung der städtischen Kollegien kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten, der zu einer regelrechten Schlägerei ausartete. Man bewarf sich mit Akten, ging mit Stühlen aufeinander los, boxte und ohrfeigte sich. Oberbürgermeister Leinert berief Schutzpolizei herbei, um die Ruhe wieder herstellen zu lassen. Die Sitzung mußte schließlich vertagt werden, da eine ruhige Fortführung der Debatte unmöglich war.

Bayerns neuer Ministerpräsident.

München, 28. Juni.

Der bayerische Landtag trat heute morgen 10 Uhr zur Wahl des Ministerpräsidenten zusammen. Die Sitzung wurde 10 Uhr 15 Minuten eröffnet. Abgeordneter Wohlgemuth schlug dem Hause vor, den Abgeordneten Dr. Held zum Ministerpräsidenten zu wählen. Abgeordneter Buchs (Kommunist) brachte in der Geschäftsordnung den Fall Grünfelder zur Sprache und setzte seine Ausführungen gegen den Widerspruch des Präsidenten Königsbauer fort. Im Hause entstand große Erregung. Der Präsident läutete ununterbrochen mit der Glocke. Als der kommunistische Redner andauernd weiter sprach, wurde die Sitzung unter großer Unruhe des Hauses auf eine Viertelstunde unterbrochen, nachdem der Präsident dem kommunistischen Redner vergeblich das Wort entzogen hatte.

In der um 10.45 Uhr wieder aufgenommenen Sitzung wurde dann die Wahl des Ministerpräsidenten vorgenommen. Auf Abgeordneten Geheimrat Dr. Held entfielen von 100 Stimmen 38 Stimmen, während 39 unbeschrieben blieben. Abgeordneter Held nahm die Wahl an.

Die nächste Sitzung des Landtages findet am 2. Juli statt, in der dann das Kabinett dem Landtag vorgestellt wird.

Neue Verschleppung eines italienischen Sozialisten.

Bologna, 29. Juni.

Der seit einigen Tagen vermißte Kassierer des Parteibüros der unitaristischen Sozialisten erklärte nach seiner gestrigen Rückkehr, er sei auf dem Nachhausewege um Mitternacht von mehreren vermummten Burschen angehalten, auf ein Auto geworfen, verschleppt und 48 Stunden lang in einem dunklen Verließ eingesperrt worden. Während der Inhaftierung sei er wiederholt nach Parteigeheimnissen ausgefragt worden. Nachdem man ihm 150 Lire, die er bei sich gehabt habe, abgenommen hätte, sei er schließlich wieder mit verbundenen Augen in ein Auto geschleppt und auf offener Landstraße ausgesetzt worden.

Das Programm der amerikanischen Demokraten.

W **Neuyork**, 29. Juni.

Auf dem demokratischen Konvent verkündete der Vorsitzende des Ausschusses für die Aufstellung des Wahlprogramms gestern nachmittag das Programm, auf das sich die Ausschußmehrheit geeinigt hat. Es enthält rund 50 Punkte, deren hauptsächlichste folgende sind:

Steuerherabsetzung, Neuregelung der Einfuhrtarife, Wiederherstellung der wirtschaftlichen Gleichberechtigung der Landwirtschaft mit anderen Industrien, Wiederherstellung der Oelreserven und Strafverfolgung derer, die an dem betrügerischen Oelvertrag beteiligt sind, eine durchgreifende Verminderung der See- und Landrüstungen und die Uebernahme einer internationalen Politik direkter Zusammenarbeit. Man will auch den Ausfuhrmarkt den amerikanischen Farmern wieder beschaffen durch Wiederherstellung des industriellen Gleichgewichts in Europa und eines geregelten internationalen Handelsverkehrs mit Lösung des europäischen Wirtschaftsproblems. Das Programm verurteilt den Lausanner Vertrag, fordert Schutz der amerikanischen Rechte in der Türkei und Erfüllung des Schiedsspruches Wilsons in bezug auf Armenien.

Der Konvent hat das vorgeschlagene Wahlprogramm angenommen und sich dann vertagt.

Politische Uebersicht.

+ **Gesetzentwurf über ein einheitliches Beamtenrecht.** Die Reichstagsfraktion der Deutschen demokratischen Partei hat einen Gesetzentwurf über ein einheitliches Beamtenrecht im Reichstag eingebracht. Der Entwurf umfaßt das gesamte Beamtenrecht mit Einschluß des Disziplinarrechtes und der Beamtenvertretung. Die demokratische Reichstagsfraktion hat ferner einen Antrag eingebracht, das Besoldungssperrgesetz alsbald aufzuheben.

+ **Die Wiederkehr des Verfassungstages. Eine Verfügung des preußischen Ministers des Innern, Severing, bestimmt:** Mit Rücksicht auf die bevorstehende Wiederkehr des Verfassungstages bestimme ich, daß für Veranstaltungen zu Ehren der Verfassung am 10. und 11. August durchweg Ausnahmen von den ergangenen Versammlungs- und Umzugsverboten zugestanden sind.

Die Neuwahlen der Beamtenräte bei der Reichsbahn sind im Einverständnis mit den Gewerkschaften auf den 5. und 6. September 1924 festgesetzt worden.

Konzert des Bochumer Konservatoriums.

In Konservatoriumskonzerte geht man meistens mit gelindem Grauen, weil es Sitte ist, daß der Hörer hier erbarmungslos mit Musik totgenudelt wird. Unsere hiesigen Anstalten machen davon eine rühmliche Ausnahme. Fesselte seiner Zeit das Programm des Hoffmannschen Konservatoriums durch den originellen Gedanken einer Mozartfeier, so verriet dasjenige, das Musikdirektor Arno Schütze für das Konzert am Samstag entworfen hatte, schon durch die schlanke Grazie seines Aufbaus die Meisterhand und durch seinen maßvollen Umfang die Absicht, nicht durch Quantität, sondern durch Qualität zu wirken. Im Vordergrunde standen die Darbietungen am Klavier. Die Vorträge der Damen Anneliese Overhoff, Dela Dierichs und Grete Haak zeigten sehr interessant, wie verschieden sich unter der Führung desselben Lehrers verschiedene Musikernaturen entwickeln. In Fräulein Overhoffs Spiel (Schumann, op. 17, Satz 1) überwiegt die ruhige Sicherheit der Technik und die klare Gliederung des Aufbaus, letzteres gerade bei Schumann nicht immer leicht. Fräulein Haak entwickelte beim Vortrag der Toccata D-moll von Bach-Tausig im Anfang eine gesättigte Wucht des Anschlags, die aufhorchen ließ; allerdings zerröckelte der Aufbau im großen etwas zu einer losen Folge von schön durchgeführten Einzelbildern. Dagegen überraschten bei Fräulein Dierichs' Vortrag (Brahms, op. 118, Nr. 3 und 5) die reife Erfassung und Wiedergabe der Stimmung dieser beiden herrlichen Stücke, unterstützt namentlich in der Romanze durch ein hervorragendes Legatospiel. Die drei Damen sind Schülerinnen Schützes; wenn es des Künstlers letztes Ziel ist, Persönlichkeiten zu erziehen, die ihrer Kunst selbständig gegenübertreten, so darf er hier mit seinen Erfolgen zufrieden sein.

Fräulein Käthe Schwarz sang zwei Schubertlieder. Nachdem im „Rosenband" eine gewisse Flachheit der Tongebung überwunden war, kam ihre Stimme beim „Frühlingsglauben" besser zur Geltung und gewann den Hörer durch ihre klare Frische. Von den beiden Gesängen, die Wilhelm Wortmann vortrug, gefiel besonders die Saraftro-Arie „O Isis und Osiris". Die Stimme besitzt eine unmittelbar ansprechende weiche Fülle; die Tonbildung ist sehr leicht, die Atemtechnik dürfte noch einer Verbesserung fähig sein.

Der Klavierspieler ist entweder Selbstherrscher aller Tasten oder Begleiter; selten aber verbindet er sich zum friedlichen Kampf mit seinesgleichen, wie es doch jedem Streicher oder Bläser oder Sänger geläufig ist. Umso interessanter waren in dieser Vortragsfolge die Werke für zwei Klaviere. Fräulein Overhoff und Fräulein Dierichs spielten eine Mozart-Sonate in dieser Besetzung, die besonders im 2. und 3. Satz verständnisvolles Zusammengehen zeigten. Zum Schluß boten die Herren Schütze und Röse die Brahms-Variationen über den St. Antonius-Choral von Haydn. Man hört das Werk ja häufiger in seiner andern Fassung für Orchester; wenn es aber so vorgetragen wird wie am Samstag, wird man zweifelhaft, welches die schönere Fassung ist. Das ganz eigenartige, zwischen Frohsinn und Tiefsinn schwebende Thema hat Brahms zu einer wundervollen Reihe scharf unterschiedener Variationen angeregt. Alle zeigten ein völliges Verschmelzen in der Auffassung der beiden Künstler, ein gegenseitiges Eingehen auf rhythmische Feinheiten daß man nur noch am verschiedenen Anschlag die beiden Instrumente auseinanderhalten konnte. Die Wirkung steigerte sich im Finale zu orchestrahler Fülle.

Der Besuch der Veranstaltung war gut, der Beifall sehr herzlich.

R. E.

= **Der Bochumer Singschulleiter in Augsburg.** Konrad Sarrazin, der Leiter unserer städtischen Singschule, weilt gegenwärtig in Augsburg, um sich dort über den organisatorischen Aufbau der von Professor Greiner erfolgreich geleiteten Singschule zu informieren. Er wird gleichzeitig Gelegenheit haben, dem Jahresschlußkonzert des Instituts beizuwohnen.

= **Maria Schulz-Dornburg,** die auch im Bochumer Konzertsaal geschätzte Altistin der Hannoverschen Oper, verabschiedete sich jetzt von der Stätte ihrer langjährigen Wirksamkeit in der Rolle der Amneris („Aida").

= **Opern-Uraufführung in Dresden.** Die „Abenteuer des Casanova" sind vier Einakter von Ferdinand Lion, die, als Oper von Volkmar Andrea zusammengefaßt, bei ihrer Uraufführung im Staatstheater zu Dresden die bewährten Reize des singenden, spielenden und tanzenden Rokoko zu neuem Siege führten. Der Komponist, eine der ersten Dirigentengestalten der Schweiz, ist seit der vor zehn Jahren in Essen dargebotenen Oper „Ratcliff" nur mit sinfonischen Kompositionen, Kammermusik und Liedern an die Oeffentlichkeit getreten. In seinem zweiten Bühnenwerk zeigt er sich als ein überlegener Kenner in der Orchesterbehandlung, als geschickter Illustrator und sicherer Zeichner, als ein Musiker von Witz und Grazie und Rhythmiker von oft südlichem Temperament. Seine Partitur gleicht einem Pastell des 18. Jahrhunderts. Irgend ein Thema aus den Novellen des galanten Zeitalters hätte den Untergrund für diese besondere Form musikalischer Veranlagung bilden können. Wenn den Schweizer gerade die Gestalt des venetianischen Abenteurers reizte, so mußte man annehmen, daß die Dämonie dieser Erscheinung, die elementarische Lebensgier, die mit dem Tode spielt wie mit der Schleife einer schönen Frau, die Mischung von Ritterlichkeit und Brutalität, Zynismus und Romantik, Kinderleichtsinn und Routine hier in Tönen verkörpert werden müßten. Leider geht der Text dem blendenden Reichtum dieser Möglichkeiten völlig aus dem Wege.

= **Erhaltung der deutschen Klassikerarchive.** Die Inflation während der letzten Jahre hatte die Erhaltung und Erweiterung des Goethe- und Schiller-Archivs in Weimar unmöglich gemacht. Der letzte Enkel Goethes hatte den gesamten handschriftlichen Nachlaß Goethes in dem Goethe- und Schiller-Archiv vereinigt. Diesem Archiv wurden später die Nachlässe von Schiller, Herder, Wieland, Storm, Mörike, Otto Ludwig und Wilbenbruch angegliedert. Die kunstsinnige Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar hatte die Erhaltung, Verwaltung und Auswertung dieser kostbaren Bestände durch eine fideikommissarische Stiftung sichergestellt. Das Vermögen dieser Stiftung ist durch die Inflation so gut wie gänzlich geschwunden. Zur Erhaltung des Goethe- und Schiller-Archivs, eines der wertvollsten Archive der Welt, haben sich nun das Land Thüringen, das Großherzogliche Haus von Sachsen-Weimar und die Goethegesellschaft zu einer Verwaltungsgemeinschaft zusammengeschlossen. Nach jahrelangem vollständigen Stillstand werden die Arbeiten im Archiv demnächst wieder aufgenommen werden.

= **Die Verleihung des medizinischen Doktortitels.** Der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Aschoff (Freiburg) macht in den „Mitteilungen des Verbandes der deutschen Hochschulen" bemerkenswerte Vorschläge, die auf eine neue Ordnung in der Promotion der medizinischen Fakultät hinzielen. Professor Aschoff erklärt, daß der medizinische Doktortitel nur dann verliehen werde, wenn sich der junge Mediziner zuvor dem Staatsexamen unterzogen habe. Das Staatsexamen sei ein sehr eingehender und sorgfältiger Prüfungsakt. Da die jungen Mediziner die Doktorprüfung gewöhnlich kurz nach dem Staatsexamen ablegten, unterlasse man es, sie von neuem einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Es sei daher angebracht, wenn künftighin die Verleihung des medizinischen Doktortitels mit dem Staatsexamen verbunden werde. Dagegen schlägt Professor Aschoff einen neuen Titel, nämlich „Laureatus, vor. Das soll ein Titel sein, der nur für besonders gute Arbeiten auf medizinischem Gebiete verliehen wird. Er soll die Gewähr dafür bieten, daß der Inhaber hervorragende wissenschaftliche Fähigkeiten besitzt. Professor Friedrich Müller (München) nimmt im Auftrage des Promotionsausschusses des Verbandes der deutschen Hochschulen Stellung gegen diese Vorschläge. Er meint, die Universitäten hätten die Aufgabe, die akademische Würde des Doktors zu heben und einer Verflachung dieses Titels entgegenzuwirken. Der Titel solle für wissenschaftliche Leistungen verliehen werden und die medizinischen Fakultäten sollten in dieser Beziehung keine Ausnahme machen.

= **Wilhelm Busch über seine Verse.** Daß seine „geflügelten Worte" dem genialen Maler-Dichter-Philosophen keineswegs so aus der Luft zuflogen, darüber belehrte er mal einen Bewunderer also: „Das ist alles mit großem Fleiß erdacht und sorgsam gefeilt. Hinter dem Worte: „Das Gute, dieser Satz steht fest, ist stets das Böse, das man läßt," steht viel Ueberlegung und Arbeit. Solche Dinge müssen in ihrer Weise Schliff und Form haben, damit sie geläufig ins Gedächtnis und über die Lippen gehen, eine Eigenschaft, die Fleiß erfordert und auf die ich nicht wenig stolz bin." Ebenso hoch schätzte Busch die Malereien zu seinen Versen ein; beklagte er sich doch mal bei seinem Verleger Bassermann über eine Anzeige der „Frommen Helene", wobei die 180 Bilder nicht genug genannt waren: „Das kommt mir vor, wie wenn man ins Blättchen einrückte: Ein Hausschlüssel ist zu verkaufen mit einem Hause daran."

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

h: Altenbochum, 27. Juni. Der Bergmann Frdr. Wilhelm Kucharzewski führt anstelle seines bisherigen Familiennamens den Namen Koch.

:*: **Kaltehardt,** 28. Juni. Ihr 25jähriges Dienstjubiläum als Hebamme begeht die Ehefrau Johann Bausmann.

te. **Weitmar,** 27. Juni. Die Gemeinde Weitmar beschäftigt bekanntlich einen großen Teil ihrer Erwerbslosen mit Arbeiten an dem Kommunal-Friedhof. Diese Anlagen befinden sich im südlichen Teile der Gemeinde unmittelbar an der Gemeinde-Grenze, wo sich die beiden Großgemeinden Linden-Dahlhausen und Weitmar die Hand reichen. Eine Reihe schmucker Bauten zieht sich längs der Hattingerstraße hin, von dem Hochbassin des Verbandswasserwerkes angefangen bis zu der Wirtschaft Lomberg. Hinter diesen Häusern liegt das Gelände des zukünftigen Weitmarer Kommunal-Friedhofes. Breite Zufahrtsstraßen führen von der Hattingerstraße auf das leicht ansteigende Terrain. In geradem Zug sind sie bis an die Waldungen des benachbarten Weitmar-Holzes geführt worden. Zu beiden Seiten sind sie mit Eichen und Linden bepflanzt worden. Auch die Bordsteine sind bereits angefahren. Augenblicklich wird die Packlage der Fahrdämme gesetzt; gleichzeitig erfolgt der Belag mit Kleinschlag. Eine Hauptaufgabe war die Schaffung der Kanalisationsanlagen für dieses Straßennetz. Mußte man doch zu diesem Zwecke mehrere Meter tiefe Ausschachtungen vornehmen. Unter einer Decke von leicht zu verarbeitendem Lehm stieß man auf Sand und Schiefer, dem hier überall anstehenden Hotten. Wurde doch sogar in nicht allzugroßer Tiefe ein wenn auch schmales Kohlenflöz aufgeschlossen, das eine benachbarte Partie des Kohlenvorkommens im Weitmar-Holz ist. Die ausgeschachteten Gräben sind durch Abzäunungen gegen das Publikum abgetrennt, eine Maßnahme, die unbedingt durchgeführt werden mußte, da die dem Verkehr dienenden Straßen in unmittelbarer Nähe des Baugeländes sich hinziehen. — Die Neuanlage eines Verbindungsweges von der Hattingerstraße nach der Schachtanlage „General" zieht sich längs des Zaunes hin, der das Zechenanschlußgleise von dem umliegenden Gelände abschließt. Nach der Anlage einer Futtermauer zur Stützung des höhergelegenen Pfarrgartens und eines breiten Bürgersteiges setzt man nun die Packlage für den Fahrweg. Als das hierbei zur Verarbeitung kommende Steinmaterial benutzt man den Ruhrkohlen-Sandstein der nahen Zeche. Die altehrwürdige Eibe, die sich bei diesen Erdbewegungen eine starke Beschneidung ihres Wurzelstockes gefallen lassen mußte, hat sich erholt, und ihr immergrünes Dasein weiterführend, bildet sie eine Zierde jener Anlagen. — Die Liboriusschule in Weitmar-Mitte erhält einen Zeichensaal mit künstlerisch ausgeführten Wandmalereien. — Die Kohlenstraße hat jetzt zum Teile eine neue Decke von Kleinschlag erhalten.

A. **Hordel,** 28. Juni. Aus der letzten Gemeinderatssitzung sei noch folgendes mitgeteilt: Der kostenfreien Auflassung zweier Parzellen an die Kruppsche Verwaltung bezw. Emschergenossenschaft wird zugestimmt. Dem Ziegenzuchtverein Hordel wird eine Beihilfe von 300 Mark zur Anschaffung von zwei Ziegenböcken bewilligt. Zum Schiedsmanns-Stellvertreter wird der Bergmann August Lau in Vorschlag gebracht. Zu Mitgliedern der Wohlfahrtskommission werden gewählt: Reinhard Korn, Jakob Kappau, August Lau, Fritz Stemmermann, Heinrich Willeke, Franz Tittelbach, Friedrich Bonacker, Adalbert Heumüller, Josef Hücker, Martin Gondermann. Für den Verband der Jugendherbergen wird ein Jahresbeitrag von 50 Mark bewilligt. Die Kosten zur Errichtung von Fußballtoren für den vorderen Sportplatz werden bewilligt. Für die Gemeindearbeiter wird der Achtstundentag festgesetzt.

d. **Gerthe,** 27. Juni. Die Zahl der Erwerbslosen ist gegenüber dem Vormonat etwas zurückgegangen. Immerhin sind für Gerthe noch rund 200 (Kopfzahl 340) und Harpen 60 (Kopfzahl 104) Leute erwerbslos. Viele sind bereits seit Oktober arbeitslos.

\+ **Weitmar,** 28. Juni. Die Volksbücherei im hiesigen Amtshause, die wegen Mangels an Raum seit über einem Jahre ruhte, ist von Dienstag, den 1. Juli, ab wieder geöffnet; sie befindet sich jetzt in dem Büro des Arbeitsnachweises an der Bismarckstraße. Die Ausgabestunden sind Dienstags und Freitags von 5½ bis 6¼ Uhr nachmittags.

Aus dem Kreise Hattingen.

Einbruch ins Stiepeler Postamt.

H. **Stiepel,** 28. Juni. Am hiesigen Postamt wurde in der vergangenen Nach ein Einbruch verübt. Die Einbrecher hatten es wahrscheinlich auf die Gehälter der Postbeamten und auf Unterstützungsgelder abgesehen, die heute zur Auszahlung gelangen. Sie versuchten von verschiedenen Seiten in den Postraum zu gelangen, indem sie die Schlösser sprengten. Sie mußten jedoch ohne Beute wieder abziehen. Die Polizei hat die Nachforschungen nach den Einbrechern aufgenommen.

*

H. **Stiepel,** 27. Juni. Zur Anlage eines Strandbades an der Ruhr erfahren wir noch: In unmittelbarer Nähe des kürzlich besichtigten Geländes beabsichtigte in der Vorkriegszeit ein Privatmann die Anlage eines Strandbades. Damals versagte ihm die Aufsichtsbehörde die Genehmigung, da das Wasser an dieser Stelle infolge der Zuflüsse aus industriellen Anlagen gesundheitsschädliche Stoffe enthalte. Dieser Standpunkt scheint nicht mehr vertreten zu werden.

te. **Stiepel,** 27. Juni. Unser Ort, der stets auf gute Wegeverhältnisse bedacht ist, steht wieder eine neue mustergültige Anlage entstehen: von der Mitte der Ovenen-Straße aus zweigt sich die Straße, an der nur noch für kurze Zeit zu arbeiten sein wird, ab. Während durch das betr. Gelände früher nur ein recht mittelmäßiger Weg führte, tritt nun an dessen Stelle eine schmale Chaussee, die von den schwersten Wagen befahren werden kann. Als Packlage wurden die Steine aus dem Wallbruchschen Steinbruche, der unterhalb der Kirche liegt, benutzt. Der Stein ist hart und widerstandsfähig, so daß man auch den nötigen Kleinschlag aus ihm herstellt.

te. **Winz,** 27. Juni. Hier hat sich ein evgl. Frauenchor gebildet, der unter der Leitung von Herrn und Frau Rektor Winkemann (Winz) steht. Dieser Chor hat es sich zur Aufgabe gemacht, die von der evangelischen Kirchengemeinde in der Winzer Schule eingerichteten Gottesdienste durch seine gediegenen gesanglichen Darbietungen zu beleben.

te. **Baak,** 30. Juni. Am Montag tritt das Gemeindeparlament zu seiner zweiten Sitzung in der Winzer Schule zusammen. Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt die Wiederholung der Wahl des Gemeindevorstehers und seines Stellvertreters. Dann sieht die Tagesordnung u. a. eine Abrechnung über die von der Gemeinde eingerichteten Volksküchen vor.

ü. **Welper,** 30. Juni. Der Kranführer W. und seine Frau mißhandelten in den brutalsten Arten einen Mieteinnehmer. Es mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Die Sache dürfte für die Täter ein schlimmes Nachspiel haben.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

□ **Eickel,** 29. Juni. Ei eigenartiger Fall beschäftigt die Polizei. Auf dem Heimwege zweier junger Männer wurde der eine durch einen Revolverschuß schwer verletzt. Der andere wurde festgenommen, behauptet aber, der Begleiter habe sich selbst erschossen. Der Freund jedoch ist durch besondere Umstände in Verdacht der Täterschaft geraten. Der Verletzte starb im katholischen Krankenhause zu Eickel. Heute, Montag, findet eine gerichtliche Ortsbesichtigung und die Obduktion der Leiche statt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

s. **Dortmund,** 27. Juni. Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis ist, wie erst jetzt bekannt wird, am Sonntag mittag der kürzlich zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilte Ein- und Ausbrecher Robert Förster ausgebrochen. Da Förster als schwerer Junge bekannt war, der vor keinem Hindernis zurückschreckt und schon wiederholt ausgebrochen war, wurde ihm im hiesigen Gefängnis eine besondere Aufmerksamkeit zuteil. Bald ergaben sich Anzeichen dafür, daß sich F. mit dem Gedanken, auszubrechen, trug und Werkzeug zum Ausbruch zugesteckt erhalten haben mußte. Deshalb ließ man ihn alle zwei Tage die Zelle wechseln. Täglich wurde der gefährliche Bursche vom Scheitel bis zur Sohle untersucht, ob er etwa in den Besitz von Ausbrecherwerkzeug gelangt sei. Aber niemals ist etwas Verdächtiges bei ihm gefunden worden. Umso größere Ueberraschung rief am Sonntag nachmittag die Wahrnehmung hervor, daß Förster, während der ihn überwachende Beamte zu Mittag speiste, ausgeflogen war. F. hatte das Fenstergitter durchsägt und war über das Dach entwichen. Die ausgesägte Eisenstange hatte er bis aufs Dach mitgenommen, offenbar um sie als Waffe gegen sich ihm entgegenstellende Beamte zu gebrauchen. Er befand sich in Krankenkleidern und hinkte infolge einer Schußverletzung an der Ferse, die er bei einer früheren Flucht erhalten hatte.

(!) **Dortmund,** 28. Juni. In der Nacht zum Freitag stießen gegenüber dem Stellwerk Dro. L. zwei fahrende Güterzüge aufeinander. Zwei Waggons wurden umgeworfen und vollständig zertrümmert, die Achsen und Räder abgerissen. Vier weitere Waggons wurden durch den Anprall ineinandergeschachtelt. Von der Lokomotive des hineinfahrenden Zuges wurde nur ein Zylinder beschädigt. Das Zugpersonal kam mit dem Schrecken davon.

:-: **Dortmund,** 29. Juni. Die Stadt Dortmund hat zur Bekämpfung und Verhütung der Maul- und Klauenseuche als erste Stadt in ganz Deutschland auf dem Viehhofe die Schutzimpfung eingeführt. Nach den bisherigen Beobachtungen kann mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß alle Käufer auf dem Dortmunder Magviehhofe nur noch gesundes Vieh erwerben. Was diese Sicherheit für den Viehhändler und Landwirt bedeutet, braucht nicht besonders ausgeführt zu werden. Sicherlich wird die Impfung dazu beitragen, dem Dortmunder Markt immer mehr Anhänger zuzuführen. Die Zuchtviehmärkte finden nach wie vor jeden Mittwoch statt.

s. **Dortmund,** 28. Juni. Wie aus guter Quelle verlautet, nimmt das Jahrzehnte alte Projekt eines Dortmunder Saalbaues am Bahnhof endlich greifbare Gestalt an. Man hofft, im nächsten Frühjahr mit dem Bau beginnen zu können.

× **Münster,** 29. Juni. Der Westfälische Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung hatte die Zweigvereine, Orts- und Frauenvereine zu seiner 80. Hauptversammlung nach Münster geladen, wo im Jahre 1844 die ersten Anregungen zur Inangriffnahme der Gustav-Adolf-Arbeit auf westfälischem Boden gegeben worden waren. Höhepunkt der Festfeier waren die Festversammlung in der Stadthalle, sowie die beiden Festgottesdienste in der Erlöserkirche. Im Mittelpunkt der Festversammlung stand der tiefgründige Vortrag des Vorsitzenden des Zentralvorstandes, Geh. Kirchenrates D. Rendtorff. In dem Festgottesdienst predigte Geheimer Oberkonsistorialrat D. Conrad aus Berlin, in der ihm eigenen kraftvollen Art, während der Vorsitzende des Rheinischen Hauptvereins Pfarrer Niemöller aus Elberfeld in dem Jugendgottesdienst die Jugend für die Gustav-Adolf-Sache zu begeistern wußte. Immer wieder wurde dabei vor Zersplitterung der Kräfte insonderheit auch bei der Gabenverteilung gewarnt und die Pflege der Auslandsdiaspora als das dringende Gebot der Stunde betont. Bei der gänzlich veränderten Sachlage mußte auch von der Aufstellung des üblichen Unterstützungsplanes Abstand genommen und gänzlich neue Unterstützungsmethoden erwogen werden. Zur Provinzialliebesgabe waren vorgeschlagen fünf Gemeinden und eine Anstalt, von denen bei der Abstimmung die Gemeinden Brakel, Langewiese, Winterberg als Sieger hervorgingen, die also je ein Drittel der Provinzialliebesgabe erhalten werden. Trotz der gegenwärtig herrschenden Geldknappheit haben die Gemeinden, Schulen und Vereine in Münster Stadt und Land freudig ihr Scherflein zur Festgabe beigesteuert. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder des Hauptvereins, Superintendent D. Winkhaus (Dortmund), Pfarrer Glebe (Bochum), Pfarrer Dreisbach (Hagen) wurden wiedergewählt. Neu gewählt wurde in den Hauptvorstand Frau Heinr. Gontermann aus Siegen, während ein Nachfolger für Oberregierungsrat Kiavold, der das Amt eines Schatzmeisters niederlegte, aber im Vorstand verbleibt, noch nicht gewählt werden konnte. Die nächste Tagung soll in Hamm stattfinden. Ein Kirchenkonzert in der Apostelkirche bildete den Abschluß.

* **Münster,** 28. Juni. Der Verband Münsterländischer Metallindustrieller teilt mit: Während bisher die jeweiligen Verhandlungen vor den Schlichtungsausschüssen mit einem Schiedsspruch endeten, welcher die Löhne für einen größeren Bezirk festsetzte, und zwar häufig trotz Abneigung der Arbeitgeber gegen einen allgemeinen Tarif, hat der Schlichtungsausschuß Münster und wahrscheinlich wohl als erster Deutschlands jetzt von einer Aufstellung eines Lohntarifs abgesehen und die Lohnfestsetzung freigegeben.

:-: **Soest,** 29. Juni. Die lutherische Konferenz der Grafschaft Mark hielt in Sonst ihre Jahrestatung ab. Der Vorsitzende sprach über den Weltkonvent des Luthertums in Eisenach vom Herbst des vorigen Jahres, bei dem vierzig Nationen vertreten waren. Dann hielt P. Frey (Lünen) einen Vortrag über die Stellung zum politischen und wirtschaftlichen Leben nach lutherischen Grundsätzen. Am Gedächtnistage der Uebergabe der Augsburgischen Konfession entwarf der zeitige Rektor der Universität Münster, Geheimrat Prof. D. Grützmacher, ein fesselndes Bild von der Beurteilung Luthers bei seinen Zeitgenossen und in der Nachwelt, das den zahlreichen Hörern die Gewißheit vertiefte, daß Luther lebt.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der Jahresabschluß der Reichsbank.

Der Rechnungsabschluß der Reichsbank liegt nunmehr vor. Der Bruttogewinn für das Jahr 1923 beläuft sich auf über 63,780 Trillionen Mark. Aus dem Diskontgeschäft ergab sich ein Gesamtgewinn von 14,137 Trillionen Mark, der natürlich den größten Teil des Gesamtergebnisses darstellt. Durch das Lombardgeschäft konnte ein Gewinn von rund 5,37 Trillionen Mark erzielt werden. Infolge der Geldentwertung mußten 14,1 Trillionen Mark auf das Konto der eigenen wertbeständigen Papiere überwiesen werden. Den Ziffern der Einnahmeseite stehen außerordentlich hohe Ausgaben gegenüber. Vor allem haben die Kosten für die Herstellung der Banknoten den ungewöhnlich hohen Betrag von 82,8 Trillionen Mk. erreicht. Die Verwaltungskosten belaufen sich auf rund 10,9 Trillionen. Außerdem beläuft sich der Verlust aus den während des Krieges von der Reichsbank übernommenen Garantien im Jahre 1923 auf rund 7 Trillionen Mark. Die Gesamtausgaben belaufen sich daher auf rund 50 Trillionen Mark. Infolgedessen ergibt sich ein Reingewinn von über 13,003 Trillionen Mark. Während die Anteileigner rund 1,8 Trillionen Mark aus dem Gewinn der Reichsbank erhalten, ist das Reich mit rund 10,3 Trillionen Mark beteiligt.

Bankwesen.

* **Westfalenbank Aktiengesellschaft, Bochum.** Die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft findet am 1. Juli in Hannover statt. Die Bilanz per 31. Dezember 1923, die in Aktiva und Passiva mit 2 885 416,7 Billionen Mark abschließt, weist keinerlei Gewinn auf. Nach der Bilanz betragen Kasse 252 938,14 Bill. Mark, Guthaben bei Noten- und Abrechnungs (Clearing)-Banken 561 501,03 Bill. Mark, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen 256 400,78 Bill. Mark, Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen 489 968,25 Bill. Mark, Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere 455 655,61 Bill. Mark, eigene Wertpapiere 292 600,6 Bill. Mark, Debitoren in laufender Rechnung 600 343,33 Bill. Mark, Bankgebäude (hypothekenfrei) Bochum und Hannover 36 002 Bill. Mark. Unter Schulden werden Kreditoren mit 2 885 416,73 Bill. Mark aufgeführt. In dem Bericht des Vorstandes heißt es: „Das abgelaufene Geschäftsjahr stand im Zeichen des Währungsverfalls. Die aufgeblähten Umsatzzahlen dieses Jahres in Vergleich zu denen des Vorjahres zu stellen, halten wir für zwecklos, da eine solche Gegenüberstellung zu falschen Schlüssen führen würde. Zur Bilanz selbst bemerken wir, daß diese Rückschlüsse auf die demnächst zu veröffentlichende Goldmark-Bilanz nicht zuläßt, da wir eine Bewertung unserer Effekten und Liegenschaften nicht vorgenommen haben. Ueber den Verlauf des Berichtsjahres möchten wir kurz bemerken, daß uns die politischen Verhältnisse im Ruhrbezirk veranlaßten, im Frühjahr dieses Jahres einen Teil unserer Geschäfte nach Hannover zu verlegen, wo es uns gelang, in bester Lage ein geeignetes Geschäftshaus zu erwerben. Die Ausdehnung unseres Geschäftes in Bochum verlangte die Bereitstellung größerer und moderner Räumlichkeiten, die wir durch einen Neubau in der Wilhelmstraße beschafften. Das Haus wird im Frühjahr 1924 bezogen werden können."

b. **Essener Creditanstalt.** Direktor Jötten wird zum 1. Dezember aus dem Vorstand der Essener Creditanstalt austreten und in den Aufsichtsrat des Instituts eintreten. Die Essener Handelskammer hat Direktor Jötten, der infolge seiner bevorstehenden Austrittes aus dem Vorstand der Essener Creditanstalt seinen Sitz in der Handelskammer niedergelegt hat, zum Ehrenmitglied der Handelskammer gewählt.

b. **Deutsche Bank.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Vorschläge der Verwaltung, wonach der Ueberschuß auf neue Rechnung vorgetragen und eine Dividende nicht verteilt wird. Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß die Bilanz kein richtiges Bild ergebe, da die Gegenposten für Aktienkapital und Reserven fehlen. Bei dem Zusammenlegungsproblem nähmen die Banken einen andern Stand ein, da sie aus Prestigegründen das Bestreben haben müßte, den Parikurs zu behaupten. Man hofft, die Goldmarkbilanz innerhalb der gesetzmäßig vorgeschriebenen Frist vorlegen zu können.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bergbaugesellschaft Lothringen A.-G., in Hannover.** Fast das ganze Jahr ruhte laut Geschäftsbericht für 1923 der Betrieb der Kohlenbergwerke einschließlich der Kokereien und Nebenproduktenanlagen. Mit der teilweisen Wiederaufnahme wurde erst in der zweiten Hälfte des Dezember nach Unterzeichnung der Micumverträge begonnen. Nach Aufgabe des passiven Widerstandes Anfang Oktober wurden auch die Entschädigungen durch das Reich eingestellt und damit der Ruhrbergbau verurteilt, Lasten, für die die gesamte Bevölkerung bezw. das Reich aufzukommen hat, zum allergrößten Teil allein zu tragen. Die im unbesetzten Gebiet liegenden Produktionsstätten konnten, wenn auch zum Teil unter erheblichen Einschränkungen, in Betrieb gehalten werden. Im Berichtsjahre wurde die Verschmelzung mit dem Märkisch-Westfälischen Bergwerks-Verein, der kurz vorher die Werke zu Rübeland und Zorge (Harz) in sich aufgenommen hatte, sowie mit der Gewerkschaft „Freie Vogel und Unverhofft" durchgeführt. Die Aktien bezw. Kuxe beider Unternehmungen hatte die Gesellschaft zum größten Teil bereits früher erworben. In Ausführung des G.-V.-Beschlusses vom 22. Dezember 1923 wurden die im besetzten Gebiet belegenen Anlagen mit Wirkung vom 1. Dezember 1923 in eine neue Gesellschaft unter dem Namen „Bergbaugesellschaft Lothringen A.-G. Bochum" eingebracht. Das geldliche Ergebnis ist infolge der geschilderten Verhältnisse wenig günstig. Es ergibt sich ein Reingewinn von 15 963 Bill. Mark, der bei der Umstellung auf Goldmark verrechnet werden soll.

* **Bergwerks-Gesellschaft Hibernia.** Die Generalversammlung nahm den Bericht des Vorstandes über den Betrieb im abgelaufenen Geschäftsjahr 1923, sowie über den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft entgegen. Das Geschäftsjahr 1923 schließt mit einem Verlust von 2 299 612 Bill. Mk. Sämtliche Punkte der Tagesordnung fanden einstimmig Annahme. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Ministerialdirektor Timmen (Berlin), Geh. Finanzrat Großer (Berlin), Generaldirektor Lob (Berlin) und Berghauptmann Overtun (Dortmund).

b. **Ver. Steinkohlenbergbau A.-G. Blankenburg in Hammerthal.** Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß. Weiter wurde die Verwaltung ermächtigt, die ganze oder teilweise Stillegung der Betriebe anzuordnen und sofort durchzuführen, wenn sie wegen weiterer unzureichender Wirtschaftlichkeit die Voraussetzungen dafür für gegeben erachtet.

b. **Westfälisch-Anhaltische Sprengstoffwerke Chemische Fabrik A.-G., Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte die Papiermarkbilanz für 1923. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung.

b. **Aplerbecker Aktienverein für Bergbau (Zeche ver. Margarethe) Sölde.** Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß. Der Reingewinn von 762 Goldmark wird auf neue Rechnung vorgetragen. Weiter stimmte die Versammlung der vorgelegten Goldmarkeröffnungsbilanz zu. Das seit Bestehen der Gesellschaft unverändert gebliebene Aktienkapital von 2,4 Millionen Mark wird in dieser Höhe auf Goldmark umgestellt. Jede Aktie lautet mithin über 600 Goldmark.

* **Deutsche Petroleum — Rütgerswerke A.-G., Berlin.** Die Generalversammlung beider Gesellschaften genehmigte einstimmig die Regularien. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung. Der rechnungsmäßige Ueberschuß bei der Deutschen Petroleum A.-G. mit 598 933 Bill. Mark und bei der Rütgerswerke A.-G. mit 1 160 511 Bill. Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen bezw. für die zum 1. Januar d. Js. aufzumachende Goldmarkbilanz zurückgestellt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt. In der Hauptversammlung der Deutschen Petroleum A.-G. ging der Vorsitzende auch auf die in den letzten Tagen an der Börse verbreiteten Gerüchte ein, wonach eine Zusammenlegung im Verhältnis 25 oder sogar 30:1 geplant sei. Eine so scharfe Zusammenlegung sei vollständig ausgeschlossen.

b. **Hamburg-Amerika-Paketfahrt A.-G., Hamburg.** Die Generalversammlung genehmigte gegen 5 Stimmen den Jahresabschluß. Der Reingewinn von 150 Billionen Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde der frühere Reichskanzler Dr. Cuno. Die Vergütung für den Aufsichtsrat wurde mit rückwirkender Kraft auf 2000 Mark für jedes Mitglied und 4000 Mark für den Vorsitzenden festgesetzt.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen) Berlin, 28. Juni 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	136—141	Raps	1.20
Roggen märk.	120—129	Viktoriaerbsen	19.00—20,00
Sommergerste	138—146	Kleine Erbsen	13.00—15.00
Hafer märk.	122—123	Futter-Erbsen	12.00—13.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	13,00—14.00
Mais, La Plata ab Hamburg		Seradella alt	—.—
		Rapskuchen	8.60—8.80
Weizenmehl 1)	20,50—23,25	Leinkuchen	17.00—18.00
Roggenmehl 1)	18.00—20.75	Trock. Schnitzel	6.00—6.20
Weizenkleie 1)	8.00—0.00	Torfmelasse	—.—
Roggenkleie 1)	8,00	Kartoffelflocken	15.00

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

*

Am Produktenmarkt waren heute die Käufer im ganzen etwas vorsichtiger. Das inländische Angebot ist aber nicht größer geworden. Für Weizen zeigte sich vermehrte Nachfrage zu Futterzwecken, während die Mühlen noch ziemlich zurückhaltend sind. In Weizenmehl ist gestern nachmittag etwas mehr Absatz gewesen. Für Roggenmehl blieb der Absatz zu gedrückten Preisen befriedigend. Von Roggen aus neuer Ernte ist seit gestern etwas mehr gegen sofortige Kasse mit entsprechender Zinsvergütung abschlägig gehandelt worden. Gerste war mehr gefragt, und Hafer zeigte bei kleinem Angebot und guter Käuferlust festere Preise.

Letzte Telegramme

Der Konflikt in der Metallindustrie.

Essen, 30. Juni.

Der Deutsche Metallarbeiterverband teilt mit: Am Samstag wurde in Essen eine Bezirkskonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes abgehalten. Es waren 34 Delegierte aus den Bezirken von Düsseldorf bis Hamm erschienen. Mit 27 gegen 7 Stimmen wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Die Bezirkskonferenz verurteilt entschieden die vom Reichsarbeitsminister ausgesprochene Verbindlichkeitserklärung. Die Konferenz protestiert gegen die Auffassung des Reichsarbeitsministers, 12,5 Prozent Lohnerhöhung sei den Bedürfnissen entsprechend. Sie beträgt zudem gar keine 12,5 Prozent. **Die Konferenz spricht dem Reichsarbeitsminister und seinen Schlichtungsstellen ihr Mißtrauen aus.**

Trauerfeier in Kart.

Wien, 30. Juni.

Gestern nachmittag fand in Kart bei Glogniz unter ungeheurer Teilnahme der Arbeiterschaft sowie der ganzen Bevölkerung der Gegend und in Anwesenheit des Bundespräsidenten Hainisch, der Regierung, zahlreicher Nationalräte usw. die Leichenfeier für die 29 Todesopfer der Bergwerkskatastrophe statt. Die Feier gestaltete sich zu einer gewaltigen Trauerkundgebung der Arbeiterschaft des ganzen Industriereviers.

Untergang eines dänischen Dampfers.

Kopenhagen, 30. Juni.

Der dänische Dampfer „Thor" ist Samstag abend im Sund südlich von Kopenhagen gekentert und gesunken, wahrscheinlich infolge einer Kesselexplosion. An Bord befanden sich außer der Besatzung von acht Mann zwölf Pfadfinder aus Kopenhagen, sowie eine dreiköpfige Familie aus Sonderburg. Ein schwedischer Dampfer rettete drei Mann der Besatzung sowie fünf Passagiere. Ein Mann der Besatzung war bereits tot. Ein anderer schwedischer Dampfer hat vermutlich drei Personen gerettet. Das Schicksal der übrigen ist noch unbekannt.

Verheerender Wirbelsturm in Amerika.

W **Cleveland,** 30. Juni.

Berichten zufolge hat ein Tornado die ganze Stadt Lore City weggefegt. Doch ist infolge der Zerstörungen der Telephon- und Telegraphenverbindungen eine Bestätigung dieser Mitteilung nicht möglich. Dreihundert Menschen sollen getötet und fünfhundert verwundet sein. Beim Einsturz des Theaters allein sollen achtzig Personen getötet und hundert verwundet worden sein.

Kairo, 30. Juni.

Zaglul Pascha hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Der König hat die Demission abgelehnt.

Für die Reise nicht vergessen **Chlorodont** Zahnpaste Mundwasser Zahnbürste

ENORM
BILLIGE PREISE

und die größten Vorteile im Einkauf

bieten wir Ihnen während unserer

Textil Woche

in allen Abteilungen unseres Hauses.

Wir bringen während dieser Woche hochwertige moderne

Damen-, Backfisch-

und

Kinder-Konfektion

zu aufsehenerregend billigen Preisen!

Wir nennen keine Preise!

Besuchen Sie uns zur zwanglosen Besichtigung!

Benutzen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf

Ferd. Koppel G. M. B. H.

BOCHUM · HELLWEG · NO. 2.

Bochum

Eine Frag

Die n

Nach einem G
sters soll vom 1.
einheitlichen Satze
gedrückt werden, i
großen Instandset
dige Hauszinssteu
lichen Lasten hat
Mieter die Schö
kann die Miete u
der Mieter zur V
verpflichtet. Uml
noch der 100 Proz
vermögenssteuer.
hoben, also sind
fergeld kann u
zent der Frieden
überhaupt für da
haupt nicht ohne
satz der Friedens
die Hauszinssteue
zwar als Zuschlag
wird, nicht aber
wäre gut, wenn
erfolgte und, da
im Voraus bezah
auf einen bestimm
alle die abscheuli
schaffte, die sovie
Mietern geschaffe
kunftsstellen zu t
heit sah, die in
Miete, bei Hausb
der weiß, daß ein
fall eine Erlösung

Nach einer
eins sollen an
Sonderzuschlag a
mögen erhoben
Mieter umgelegt
als 3 Prozent d
könne der Mehr
legung auf die M
umgelegt werden.

Die Stille

Zu der Nach
lungen über eine
von der Stillegu
der Bezirks-Arb
daß außer einig
Erbstollen"
seit einigen Mon
tag die Zechen „
sen bei Bochum
Jahres 226 Ma
von 24 224 Tonn
(Verlorener Sol
Belegschaft (Anfa
förderung (1922)
Tonnen Briketts
und völliger Un
Seit Anfang M
„Bergmann"
444 Mann Bele
Mann beschäftig
Von größeren
Zechen „Alte
Charlotten
Lage. Zum 1.
Zechen „Alte
Gewerkschaft Al
1900 Mann Bel
resförderung be
Kohlen und 167
Gewerkschaft „
tenburg" (Be
1922: 246 161 T
ist mit einer
dieser Zeche hat
natlich bis zu 2
dem hat die A
einen Verlust
liegen die Verh
Haase". Außer
etwa 40 größer
unter den heut
aufrechterhalten

Da

16)

Copyright by Verei

Auf dem
Cookſche Reiseg
Ozean, überque
genommen war,
antreten. Die
rikaniſchen Eis
zuſammen. Es
Beſuch abzuſtat
feſtgeſetzt.

Die Monte
Reiſe vollauf z
Damen, die zu
dicken Führer
fand in den Ha
vor.

Eine Grup
der Migotti-W
die meiſten ame
aufmerkſam.
Creuſſot war
bewegliches Her
blauem Jackett
dienſtbefliſſen
nach den Wünſ
der Abfahrt ſo
ſeine beiden
„Sagen S
fragte Knocks,
wenn er den
erobern?"

Herr Creu
der Amerikane
hielt, das Stü

Der Fran
ſchine, mit der

Bochumer Nachrichten.

Eine Frage an die Stadtverwaltung.

Die neue Mietpreisverordnung.

Nach einem Erlaß des preußischen Wohlfahrtsministers soll vom 1. Juli ab die Miete wieder in einem einheitlichen Satze (62 Prozent der Friedensmiete) ausgedrückt werden, in einem Satze, in dem dann auch die großen Instandsetzungsarbeiten, und auch die fragwürdige Hauszinssteuer, enthalten sein soll. Alle öffentlichen Lasten hat der Vermieter zu tragen. Wenn der Mieter die Schönheitsreparaturen selbst ausführt, so kann die Miete um 4 Prozent gekürzt werden, doch ist der Mieter zur Vornahme der Reparaturen dann auch verpflichtet. Umlagefähig auf den Mieter bleibt nur noch der 100 Prozent übersteigende Zuschlag zur Grundvermögenssteuer. (In Bochum werden 150 Prozent erhoben, also sind 50 Prozent umzulegen.) Auch Wassergeld kann umgelegt werden, es sind dann 3 Prozent der Friedensmiete zu kürzen. Für Bochum, überhaupt für das besetzte Gebiet, läßt sich überhaupt nicht ohne weiteres berechnen, welcher Prozentsatz der Friedensmiete nun erhoben werden kann, weil die Hauszinssteuer bekanntlich in anderer Form (und zwar als Zuschlag zur Grundvermögenssteuer) erhoben wird, nicht aber in Prozenten der Friedensmiete. Es wäre gut, wenn schnellstens eine völlige Klärung erfolgte und, da die meisten Mieten hier am Orte wohl im Voraus bezahlt werden, eine vorläufige Festsetzung auf einen bestimmten Satz einträte, der mit einem Male alle die abscheulichen Sonderberechnungen wieder abschaffte, die soviel Verärgerung zwischen Hauswirt und Mietern geschaffen haben. Wer in öffentlichen Auskunftsstellen zu tun hatte und die weitreichende Unklarheit sah, die in dem früher einfachsten Dinge, in der Miete, bei Hausbesitzern wie bei Mietern eingerissen ist, der weiß, daß eine endliche Klärung aus solchem Wirrsal eine Erlösung bedeutet.

*

Nach einer Mitteilung des Hausbesitzervereins sollen anstelle der Hauszinssteuer 500 Prozent Sonderzuschlag zur staatlichen Steuer vom Grundvermögen erhoben werden, die aber nicht mehr auf die Mieter umgelegt werden. Falls das Wassergeld mehr als 3 Prozent der Friedensmiete ausmachen sollte, so könne der Mehrbetrag ebenfalls unter Rechnungslegung auf die Mieter unter besonderen Umständen noch umgelegt werden.

Die Stillegung südlicher Ruhrzechen.

Zu der Nachricht über den Abbruch der Verhandlungen über eine besondere Lohnvereinbarung für die von der Stillegung bedrohten südlichen Ruhrzechen in der Bezirks-Arbeitsgemeinschaft wird noch gemeldet, daß außer einigen kleineren Anlagen, wie „Elias Erbstollen" und „Uebereinkunft", die schon seit einigen Monaten nicht in Betrieb sind, seit Samstag die Zechen „Alte Seinkuhle" in Wiemelhausen bei Bochum mit 156 Mann Belegschaft (Anfang des Jahres 226 Mann) und einer Jahresförderung (1922) von 24 224 Tonnen und die Zeche „Ver. Glückauf" (Verlorener Sohn) Baak bei Linden mit 300 Mann Belegschaft (Anfang des Jahres 645) und einer Jahresförderung (1922) von 83 219 Tonnen Kohlen und 24 415 Tonnen Briketts wegen Mangels an Betriebsmitteln und völliger Unrentabilität stillgelegt werden mußten. Seit Anfang Mai ruht der Betrieb auf der Zeche „Bergmann" bei Witten, die Anfang des Jahres 444 Mann Belegschaft zählte und zuletzt noch 141 Mann beschäftigte. (Jahresförderung 34 654 Tonnen.) Von größeren Anlagen befinden sich besonders die Zechen „Alte Haase" und „Schürbank und Charlottenburg in einer äußerst bedrohlichen Lage. Zum 1. Juli ist, wie schon gemeldet, auf den Zechen „Alte Haase" in Sprockhövel, die in der Gewerkschaft Alte Haase vereinigt sind, mit insgesamt 1900 Mann Belegschaft gekündigt worden. Die Jahresförderung bezifferte sich 1922 auf 318 480 Tonnen Kohlen und 167 616 Tonnen Briketts. Auch bei der Gewerkschaft „Ver. Schürbank und Charlottenburg" (Belegschaft 1120 Mann, Jahresförderung 1922: 246 161 Tonnen Kohlen, 83 392 Tonnen Briketts) ist mit einer baldigen Stillegung zu rechnen. Auf dieser Zeche hat der Betrieb seit November v. J. monatlich bis zu 200 000 Mark Zuschuß erfordert; außerdem hat die Arbeitsunterbrechung im Mai allein einen Verlust von 160 000 Mark gebracht. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei der Gewerkschaft „Alte Haase". Außer den genannten Werken kommen noch etwa 40 größere und kleinere Zechen in Frage, die unter den heutigen Verhältnissen die Betriebe nicht aufrechterhalten können.

Von Seiten der Unternehmer wird der Rückgang der Schichtleistung betont und die Höhe der Löhne, die heute 15—20 Prozent über dem Frieden ständen, während sie früher 10—15 Prozent niedriger standen als auf den Fettkohlengruben, weil die Arbeitsbedingungen im Süden günstiger lagen. Dazu komme noch die Belastung durch die Micum-Verträge.

Von Seiten der Bergarbeiterverbände wird gegen die Stillegung das öffentliche Interesse betont, aus dem heraus das Oberbergamt unter Umständen das Verfahren auf Entziehung des Bergwerkseigentums aussprechen könne. Von dieser Befugnis ist noch nie Gebrauch gemacht worden. Es wird übrigens auch geltend gemacht, daß die gesetzlich festgelegte Befugnis sich nur auf die Berggerechtsame beziehe, nicht auf das eigentliche Eigentum der Zeche an Förder- und sonstiger maschinellen Anlagen. Jedenfalls ist in einer Zeit hochgradigen Absatzmangels die Uebernahme in öffentliche Hand keine ganz einfache Sache, und es sollte alles versucht werden, um zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zum Frieden und zur Verständigung zu kommen.

*

a **Die Metallarbeiterbewegung.** Der Christliche Metallarbeiterverband hielt am Sonntag vormittag eine Versammlung im Saale des Wirtes Kappert ab, die sehr stark besucht war. Gewerkschaftssekretär Engel berichtete eingehend über den Verlauf der Metallarbeiterkonferenz in Essen, die von einem Streik Abstand genommen hat. In der Entschließung wird u. a. gesagt: Die vom Reichsarbeitsministerium ausgesprochene Verbindlichkeitserklärung vermag die berechtigten Forderungen der Metallarbeiter nicht zu erschüttern. Alle politischen Parteien werden ersucht, das jetzt wahr zu machen, was sie vor den Wahlen am 4. Mai 1924 den Wählern versprochen haben, nämlich den Forderungen auf Verkürzung der Arbeitszeit für Schwerarbeiter stärksten Nachdruck zu verleihen. Die deutsche Reichsregierung wird dringend ersucht, den Notschrei der Metallarbeiter nicht ungehört verhallen zu lassen. In einer weiteren Entschließung wurden die festgelegten Lohnerhöhungen von 3 bis 6 Pfg. pro Stunde als den Teuerungsverhältnissen nicht entsprechend bezeichnet.

* **Freie Oberbürgermeisterposten.** Drei wichtige Oberbürgermeisterposten werden frei. Die Bochumer Stelle ist jetzt ausgeschrieben und man sucht nach einer allerersten Kraft, Luther geht endgiltig von Essen fort, und der Oberbürgermeisterstuhl in Frankfurt a. M. soll gleichfalls den Inhaber wechseln. Hoffentlich macht Bochum einen guten Griff.

* **Dienstjubiläum.** Am 1. Juli kann der Polizei-Assistent Fritz Mietenkorte auf eine 25-jährige Tätigkeit im Polizeidienst zurückblicken. Seit längeren Jahren ist er selbständiger Leiter der Polizeiwache Marmelshagen.

× **Goldene Jubelfeier der Altkatholischen Gemeinde Bochum.** Unter Beteiligung staatlicher und städtischer Behörden und mehrerer Nachbargemeinden feierte am Sonntag die Altkatholische Gemeinde Bochum ihr 50-jähriges Bestehen. Ein Festgottesdienst in der Johanniskirche, deren Altar mit Blumen und frischem Grün geschmückt war, erhob die Herzen. Die Predigt hatte farrer Kehren aus Witten übernommen. Er nahm das Gleichnis vom Söllner zum Ausgang einer Betrachtung dafür, daß Alles aus Ueberzeugung geschehen müsse, und daß dabei die Wahrheit und das Gewissen den Sieg davontragen müssen, nicht aber die Zahl. Das gebe den kleinen Gemeinden Rückgrat und Kraft zum Aushalten. Bei dem gemeinsamen Essen im Stadtpark warf der langjährige Ortspfarrer Engel einen Rückblick auf die Vergangenheit und einen mahnenden Ausblick in die Zukunft. Den Ehrengästen galt sein besonderer Gruß. Der Jubelgemeinde wurden in Rede und Drahtgruß vielerlei Glückwünsche überbracht, so von Dortmund, Witten, Essen, Bonn und anderen Orten. Die Evangelische Gemeinde Bochum übersandte schriftlich ihre Grüße, und es kettete sich bald ein sichtbares starkes Band herzlicher Gebundenheit von einer Gemeinde zur anderen, sodaß man es wohl verstand, wenn aus dem Drange des Erlebnisses heraus Pfarrer Kehren dem engeren Zusammenschluß der westfälischen altkatholischen Gemeinden das Wort sprach, damit sie sich in dieser Zeit innerer und äußerer Not gegenseitig Kraft und Hilfe bringen können, um durchzuhalten bis zu einer besseren Zeit, in dem sich Wille und Gewissen, von Schlagworten und Zwang befreit, wieder erheben zu neuer charaktervoller Freiheit des Herzens und der Seele. Daß in den mancherlei Reden auch der Frauen als der besonderen Tempelhüterinnen gedacht wurde, versteht sich ohne weiteres.

** **Erleichterter Reiseverkehr aus dem besetzten Gebiet.** Die Reichsbahndirektion Essen hat die von ihr eingerichtete amtliche Auskunftsstelle in Bochum beim Verkehrsverein am Hauptbahnhof beauftragt, Fahrkarten von den Regieübergangsstationen für die Reichsbahnstrecken zu verausgaben. Die Einrichtung ist getroffen worden, um den Reiseverkehr nach dem unbesetzten Gebiet zu erleichtern. Es wird durch vorherige Lösung von Fahrkarten bei der bezeichneten Verkaufsstelle das namentlich in der Zeit des starken Sommerreiseverkehrs mehr in die Erscheinung tretende lästige Anstehen an den Schaltern der Uebergangsstationen vermieden. Für Gelsenkirchen ist die gleiche Anordnung getroffen.

□ **Elternbeiräte.** Die Elternbeiratswahlen, die vor einigen Jahren zu hitzigen Kämpfen führten, sind gestern ohne besondere Bedeutung vorübergegangen. Die weltliche Schule ist nun geschaffen und an den konfessionellen Schulen wurden kaum irgendwo mehrere Listen aufgestellt, die einen Wahlgang nötig gemacht hätten. So sind die „Wahlen", die eigentlich keine mehr waren, fast unbemerkt geblieben, nachdem sich der hitzige Streit in den letzten Jahren ausgetobt hat. Mögen die Elternbeiräte ihre Aufgabe im rechten Geiste erfüllen, damit das Band zwischen Schule und Haus zum Besten der Kinder so eng wie möglich geknüpft wird.

* **Keine Handelkammer - Zweckverbände.** Ueber die Frage der Bildung eines großen Zweckverbandes der Handelskammern im niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk, welche vom Handelsministerium angeregt worden ist, wurde in der letzten Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Essen mitgeteilt, daß dieser Gedanke im Industrierevier einmütige Ablehnung gefunden habe. In einer Besprechung in Hagen, an der unter Teilnahme eines Vertreters des Handelsministeriums sämtliche Kammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks sowie der südwestfälischen Industrie- und Handelskammervereinigung teilnahmen, sei man zu dem Ergebnis gekommen, daß eine so weitgehende Zusammenfassung der Wirtschaft unter eine Spitzenorganisation unter keinen Umständen verwirklicht werden könne. Es bleibe zu überlegen, ob sich die beiden genannten Vereinigungen etwa jede für sich zusammenschließen könnten, aber auch dieser Vorschlag sei in einer zweiten Besprechung der Industrie- und Handelskammervereinigung als unmöglich und unzweckmäßig verworfen worden.

\+ **Die nächste Schwurgerichtsperiode am Landgerichte Bochum** beginnt am 8. Juli. Den Vorsitz führt Landgerichtsrat Bartels.

* **Das Wetter im Juni.** Der nun beendete Monat Juni hat in diesem Jahre zum ersten Male seit langer Zeit in seinem ganzen Verlauf sommerlichen Charakter gehabt, und die ihrer Zahl nach nicht häufigen Rückschläge wurden jedesmal schnell wieder von warmer Witterung abgelöst. Der charakteristische Wettersturz der zweiten Junidekade ist damit ausgeblieben; in den Jahren 1923 und 1921 umfaßte er den ganzen Monat, der auch 1918 außerordentlich kühl und unfreundlich gewesen war. In den Jahren 1922 und 1920 war der Juni wenigstens zum Teil sommerlich; so günstig wie diesmal ist er aber seit 1917 nicht wieder gewesen.

H. **Er wird die Sache schon besorgen.** Zur Gerstein-Sammlung schreibt uns ein Leser: Es war auf einer großen Versammlung kommunaler Vertreter des Industriebezirks. Die Gründung eines Zweckverbandes und die Aufstellung der Satzungen wurde besprochen. Landrat Gerstein ging seinen bestimmten Kurs. Dem Oberbürgermeister einer Großstadt behagte dieser Kurs nicht; er fand aber mit seiner gegenteiligen Meinung wenig Anklang und gab schließlich seiner Verärgerung Ausdruck: „Meine Herren, machen wir uns die Sache einfach und sagen wir kurz: § 1. Der Verband nennt sich ..... § 2. Das Uebrige besorgt Landrat Gerstein." Diese Worte lösten zwar einige Heiterkeit aus, vermochten aber den Gang der Dinge nicht zu beeinflussen. Es kam, wie der Oberbürgermeister sagte: Landrat Gerstein „besorgte" das Uebrige.

⊙ **Aenderung der Meisterprüfungsordnungen.** Durch die im § 8 der Meisterprüfungsordnungen vorgeschriebene Ablieferung des Meisterstücks können dem nicht am Orte der Meisterprüfungskommission wohnhaften Prüfling sehr erhebliche Kosten entstehen, die, wenn es sich um große Gegenstände und weitere Entfernungen handelt, es unter Umständen einem Prüfling unmöglich machen, sich der Meisterprüfung zu unterziehen. Der Minister für Handel und Gewerbe ersucht daher in einem Erlaß die Aufsichtsbehörden der Handelskammern, bei der Handwerkskammer eine Aenderung der Meisterprüfungsordnungen anzuregen, welche die Meisterprüfungskommissionen ermächtigt, die Begutachtung der von nicht am Orte der Meisterprüfungskommission wohnhaften Prüflingen angefertigten Meisterstücke nicht durch die gesamte Kommission, sondern durch ein einzelnes Mitglied, das möglichst in der Nähe des Wohnorts des Prüflings wohnt, erfolgen zu lassen. Dabei können für besondere Fälle Ausnahmen vorbehalten bleiben. Der Minister regt deshalb an, in § 8 der Meisterprüfungsordnungen eine entsprechende Bestimmung aufzunehmen. Die betreffenden Beschlüsse der Handelskammern sind dem Minister zur Genehmigung vorzulegen.

Der Kurszettel der Hausfrau.

Preise je Pfund nach 10 Milliarden berechnet.

Markt- und Ladenpreise in Bochum am 28. Juni:

Rindfleisch	60—90	Graupen	20	Mainzer Käse	60
Schweinefl.	80—100	Linsen	40	Edamer	80—120
Kotelette	120	Grütze	22	Limburger	60
Hammelfl.	70	Erbsen gelbe	12—18	Schellfisch	30
Kalbfleisch	70—100	Grieß	22	Kabliau	30
Gefrierfleisch	60	Weizenmehl	13	Blument.	60—100
Schinken w.	150-170	Blütenmehl	19	Möhren	35
Schinkensp.	130	Haferflocken	14	Spinat	7
Ger. westf. Speck	120	Zucker	40	Meide	7
Fett. frisch. Speck	70	Würfelzucker	50	Wirsing	30
Mettwurst	100	Speisebohn.	18	Erbsenschot.	40
Plockwurst	160	Kakao	140	Grüne Bohnen	50
Jagdwurst	80—100	Kornkaffee	25-45	Kohlrabi	10—20
Cervelatwurst	200	Backöl	Lit. 90	Stielmus	15
Blutwurst	70—100	Petroleum	40	Zwiebeln	15
Leberwurst	60—100	Naturbutt.	150	Stachelbeeren	20-30
Weißwurst	100	Molkereib.	160	Spargel	70—100
Schmalz	63—68	Margarine	50-60	Salatgurken	50-60
Nierenfett	45	Tilsiter Käse	100	N. Kartof.	7 Pfd. 100
Kokosfett	60	Holl. Käse	80-120	Eier	7 St. 100
Reis	16	Schweizer	170-200	Ein Hering	7—10

Das hervorstechendste Merkmal des Wochenmarkts am Samstag waren die großen Berge köstlichster Früchte, die da ausgeschüttet lagen. Kirschen (40—50), Erdbeeren (60—100), Waldbeeren (60), Johannisbeeren (40) zeigten einen kleinen Preisrückgang. Es wird aber hoffentlich bald so weit sein, daß die Früchte mehr zum Nahrungs- als zum Genußmittel dienen. Es muß sich heute mancher ihren Genuß noch versagen. Köstliche Aepfel, fein säuberlich in Papier gewickelt, kosteten bereits wieder 90—100. Sie kommen aus dem Auslande, sind ein herrlicher Genuß, und doch werden die meisten heute warten müssen, bis der deutsche Apfel wieder auf den Markt kommt, denn 300 Milliarden für einen Apfel ist nur etwas zum Naschen, nicht zum Essen. Von den Brüsseler Trauben (400) gar nicht zu reden. Auch Gemüse war in hervorragender Güte am Markte. Hier liefert die rheinische Ebene jetzt reichliche Zufuhr. Spargel wurde viel gekauft, Blumenkohl bot wahre Augenweide. Tomaten kosteten 100—120 und fanden viele Abnehmer. Zum ersten Male waren auch Pilze am Markt, eine besondere Freude für die Schlesier und anderen östlichen Volksgenossen, die sie in ihren heimatlichen Wäldern selbst zu suchen gewohnt sind. Die Pilze kosteten 0.30 Bill. Mark. Der Bestand war im Handumdrehen vergriffen. Die dicken Bohnen (25) waren gegen den vorigen Markt ein Geringes wohlfeiler geworden.

* **Höhere Privatschule Engel.** Das Sommerfest verlief unter lebhafter Beteiligung der Eltern und Freunde der Anstalt bei Schulte, Marmelshagen, recht anregend. Es waren vorgesehen Konzert der Merkertschen Kapelle, Wettspiele mit Preisverteilung, vierstimmige Darbietungen des Schülerchors, lebende Bilder, Fackelpolonnaise und Illumination. Die lebenden Bilder illustrierten: „Harre meine Seele". „Heinrich der Vogler", „Der Mai ist gekommen" und „Leise zieht durch mein Gemüt". Das Wetter war der Veranstaltung hold.

⊙ **Polizeibericht.** Gestohlen wurden: aus einer Wohnung an der Wörthstraße Fenstergardinen, Sofadecken, mehrere Paar Strümpfe, eine Trägerschürze, ein Kopfkissenbezug, ein Tischtuch, rot-weiß gestreift, und zwei Meter Nessel, doppelt breit, aus einer Wohnung an der Friederikastraße eine silberne Herrenuhr und ein Rasiermesser, auf dem Friedhof in Hamme eine Seehundledertasche mit silbernem Bügel, gefüttert mit Wildleder, Inhalt etwa 27 bis 28 Billionen Mark, ein Dubleekneifer und eine Brille mit Goldeinfassung, aus einem Unterraum der Fördermaschine der Zeche „Konstantin" Schacht 6 und 7 ein Fahrrad (Marke „Dürkopp", Modellnummer 2 b). Am Freilaufbügel befand sich die Nummer 288 726. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Unterschlagung. — Anfangs Juni wurde ein zweirädriger Federhandkarren auf dem Friedrichsplatz herrenlos aufgefunden. Der Karren hat braunen Anstrich. Vermutlich ist er unberechtigt zu einer Fuhre zum Markt benutzt und dann stehen gelassen worden. Eigentumsansprüche können auf dem Büro der Polizeihundertschaft in Gummerts Hof, Maltheserstraße, geltend gemacht werden.

** **Kurze Tageschronik.** Der diesjährige Zonentag des Westfälischen Gastwirteverbandes findet am 6. und 7. August in Münster statt. — Ein großer Wasserrohrbruch entstand am Freitag abend auf der Kaiserstraße. Der Schaden wurde bald behoben.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Alte stürzt.

16) Roman von **Hanns Heidsieck.**

Copyright by Vereinigte Verlagsgesellschaft Werner Dietsch-Verlag Speka-Verlag, Leipzig. 1924.

Auf dem Flugplatz herrschte reges Leben. Eine Cookische Reisegesellschaft, die vor vierzehn Tagen, den Ozean überquerend, in drei Apparaten aus Chicago gekommen war, wollte ihren Weiterflug nach London antreten. Die Gruppe setzte sich fast lediglich aus amerikanischen Eisenbahn-, Finanz- und anderen Größen zusammen. Es galt, allen Hauptstädten der Welt einen Besuch abzustatten. Als Reisezeit waren sechs Monate festgesetzt.

Die Monteure hatten mit den Vorbereitungen zur Reise vollauf zu tun. Währenddessen ließen sich einige Damen, die zur Reisegesellschaft gehörten, von einem dicken Führer die einzelnen Apparate erklären. Man fand in den Hallen und Schuppen alle möglichen Typen vor.

Eine Gruppe Herren war vor dem Riesenflugzeug der Migotti-Werke stehen geblieben. Mr. Knocks, der die meisten amerikanischen Eisenbahn-Aktien hat, wurde aufmerksam. Er ließ Herrn Creussot rufen. Herr Creussot war Leiter des Flugunternehmens, ein äußerst bewegliches Herrchen, das immer in weißen Hosen, mit blauem Jackett und Sportmütze erschien. Er war sehr dienstbeflissen und fragte mit einer devoten Verneigung nach den Wünschen des Herrn, der heute noch kurz vor der Abfahrt so ganz nebenbei zwei Sportflugzeuge für seine beiden Söhne in Chicago bestellt hatte.

„Sagen Sie mir, was das für ein Flugzeug ist," fragte Knocks, dessen speckige Wangen immer wackelten, wenn er den Mund auftat, „man will wohl den Mond erobern?"

Herr Creussot lächelte salbungsvoll, während ihm der Amerikaner ein goldenes Etui mit Zigaretten hinhielt, das Stück zu 20 Lire.

Der Franzose erklärte kurz den Zweck der Maschine, mit der man ohne Landung rund um die Welt segeln wolle. Gerade in diesem Augenblick erschien der jüngere Migotti mit dem „Marquis" in der Ferne.

Die Amerikaner hatten aufgehorcht. Das war etwas, Donnerwetter! Und diese neue Erfindung!

„Eben kommen die Besitzer dieser Maschine," erklärte Creussot, indem er auf die beiden Ankömmlinge wies.

Die Amerikaner liebten große Umstände nicht. Knocks trat ohne Besinnen auf Migotti zu.

„Ich höre eben, mein Herr," sagte er, ohne sich vorzustellen, „daß Sie diese Maschine besitzen und ohne Landung einen Rundflug um die Welt machen wollen. Ich beglückwünsche Sie zu Ihren Phantasmen. Aber es wird nicht gelingen!"

Krüger war vorgetreten. Er blickte drohend auf den Amerikaner und sagte nur: „Wollen wir wetten?"

Knocks, dem dies imponierte, schlug eine Lache an.

„So eifrig," fragte er, „schön, wollen wir wetten. Wieviel?"

„Eine Million," flüsterte jemand.

„Dollars?" fragte Migotti, Krüger unsicher anblickend. „Top," sagte dieser, „ich schlage ein!"

„Kann dieser Herr zahlen," wandte sich Knocks ungeniert laut an Creussot. Der nickte. „Herr Marquis de Livera dürfte bald der reichste Mann in Italien sein," erklärte er.

Man erledigte noch einige Formalitäten. Dann segelten die Amerikaner ab. Die Apparate verloren sich bald in den Wolken. Betreffes des großen Weltfluges war folgendes vereinbart worden: Der Aufstieg sollte sofort nach Fertigstellung des Flugzeuges erfolgen. Demgemäß in etwa acht Tagen. Dem Amerikaner sollte es freistehen, nach seinem Ermessen den Flug beobachten und kontrollieren zu lassen. Er verpflichtete sich dafür, dem Unternehmen nicht die geringsten Hindernisse in den Weg zu legen.

Als Krüger mit Migotti wieder den Flugplatz verlassen wollte, trat ihm plötzlich ein fremder Herr entgegen. Der Unbekannte lächelte freundlich, als sei er beglückt, einen alten Bekannten unerwartet wiederzufinden und rief laut aus: „Aber mein lieber Krüger — hier muß ich Sie wiedersehen!"

Krüger, dermaßen überrumpelt, war einen Schritt zurückgetaumelt — — — Migotti mußte ihn halten. Er hatte aber im nächsten Augenblick die Fassung wiedergewonnen. „Verzeihen Sie," sagte er kühl, „Sie werden sich irren, mein Name ist Marquis de Livera!"

Der Fremde stutzte einen Augenblick. „Aber ich bitte doch — —," sagte er, „diese Gleichheit. Sollte ich wirklich irren?"

„Ganz bestimmt irren Sie sich," entgegnete Krüger, „ich kann mich auch nicht erinnern, Sie jemals gesehen zu haben."

Der Fremde entschuldigte sich und ging mit hastigen Schritten fort. Er bestieg ein Auto, das in der Nähe wartete.

„Wenn Sie gestatten," sagte Krüger zu Migotti, „folgen wir diesem Menschen. Es interessiert mich zu wissen, mit wem wir die Ehre hatten."

Migotti hatte nichts einzuwenden. Er wünschte nur, an einer bestimmten Stelle abgesetzt zu werden. Krüger folgte dem Fremden allein, bis in eins der ersten Luxushotels.

Kaum war der Unbekannte durch die drehende Glastür des Hotels verschwunden, als Krüger dem Boy an der Tür einen Hundertlireschein in die Hand drückte und fragte: „Wer war der Herr?"

„Ein Deutscher," erwiderte er und nannte den Namen.

*

Am folgenden Morgen fand man auf Zimmer 315 die Leiche eines auf ganz geheimnisvolle Weise ermordeten Fremden.

Im Fremdenbuch war unter dieser Nummer eingetragen: „Senator Fürbringer, Hamburg."

Willert wurde als geheilt entlassen. Es galt für ihn nun, sich eine Existenz zu schaffen.

Brinkmann hatte einen kleinen, leitenden Posten bereit. Der Ingenieur nahm dankend an. Er fand sich still in seine neue Tätigkeit.

Ein bitteres Lächeln spielte zuweilen um seinen Mund, wenn ihm die Erinnrung an seine Erfindung kam. Gerade jetzt war von einer ähnlichen Maschine vielfach die Rede. Sonderbare Meldungen kamen aus Italien herüber.

Die Kollegen, mit denen er zusammen zu arbeiten hatte, spürten eine unerklärliche Hochachtung vor diesem einsamen Menschen. Er hatte etwas Unnahbares angenommen, obgleich er immer freundlich und zuvorkommend blieb.

Sein gesellschaftlicher Verkehr beschränkte sich auf das Haus des Direktors. Edith blieb mütterlich um ihn besorgt, wenn er einmal zum Mittag- oder Abendessen geladen war. Allerdings fehlte auch meistens Harry nicht. Der Arzt schien immer noch ein besonderes Interesse für den Erfinder zu haben.

Mißmutig aber empfand es Willert, wie sich Edith von Harry den Hof machen ließ. Das Milieu der Arbeit, dem er entstammte, hatte ihn allem ferngehalten, was man für Flirt oder Koketterie deuten konnte. Um so krasser fielen solche neue Eindrücke über ihn her.

Er biß die Zähne zusammen. Was ging ihn das eigentlich an?

In seinem Innern spürte er, daß es ihn doch etwas anging. Da er selber ein Mann der Tat, weniger der Gefühle war, schämte er sich einer solchen Entdeckung und begann sich gegen Edith mehr und mehr zu verschließen.

Eines Abends brachte Harry noch einen Dr. Markus mit.

Als der Ingenieur zum ersten Male dem Blick dieses Mannes begegnete, spürte er plötzlich eine gewisse Beklemmung.

Dr. Markus bat ihn nach dem Essen auf die Veranda hinaus. Er mußte folgen. Harry und Edith waren zurückgeblieben.

„Sie haben ein Augenleiden," begann der Doktor, indem er Willert scharf unter die Augen sah, „spüren Sie nicht ein gewisses Jucken? Jetzt augenblicklich? Sie zwinkern ja!"

Willerts Rechte war haltlos in die Luft gefahren. Er schien eine Stütze zu suchen. Sein Atem ging hastig — — — in der Tat, er mußte jetzt zwinkern. Auch spürte er ein unerträgliches Jucken unter den Wimpern. Plötzlich war sein Denken ausgeschaltet — — — jede innere Abwehr blieb ohne Erfolg.

(Fortsetzung folgt.)

Turnen und Sport.

Anmarsch gewinnt das Derby vor Ostrea und Hornbori. / Berg-Mark Gewinner des M.S.V.-Pokals. / Cornelius (Bochum) in Berlin erfolgreich.

Der Fußball des Sonntags.

Der vergangene Sonntag bildete den Abschluß der diesjährigen Fußballsaison. Der Spielbetrieb war fast in sämtlichen Landesverbänden etwas eingeschränkt. Die größte Bedeutung der Spiele in Westdeutschland war dem Endspiel um den W. S. V.-Pokal beizumessen, das die bessere Elf der Bergisch-Märkischen gegen die Rheingauvertretung 1:8 in Front sah. Sonstige westdeutsche Ergebnisse:

Stadtmannschaft Langerfeld — Altona 93 (Samst.) 1:6.
Sp. u. Sp. Vg. Barmen — Tennis Borussia Berlin ausgefallen.
Schwarz-Weiß Barmen — Sportfreunde Siegen 3:0.
S. V. 08 Dortmund — Meiderich 1880 4:1.
Union Gelsenkirchen — S. S. C. 99 Düsseldorf 1:1.
Osnabrück 99 — Preußen Duisburg 6:1.
Arminia Bielefeld — Union Hamborn 4:3.
V. f. B. Bielefeld — Union Hamborn 5:2 (Samstag).
V. f. B. Bielefeld — Sp. S. Barmen 2:1.
Viktoria Recklinghausen — Preußen Münster 3:2.
Hammer Sp. V. — F. C. Cronenberg 3:1.
V. f. R. Osnabrück — Borussia Harburg 2:2.
B. V. Düsseldorf 04 — Duisburg 08 0:3.

Im engeren Bezirk feierte der M. B. V. Linden einen hohen 5:1-Sieg über V. f. L. Bottrop. Sehr lebhaft betätigte sich die **Hellwegkreisliga.** Das größte Interesse brachte man erklärlicherweise dem Gastspiel des Düsseldorfer Sportklubs 1899 gegen die aus dem Phönix Bochum und den Preußen 07 kombinierte Elf entgegen. Die Gäste siegten 4:3. Wanne 1911 landete über die gastgebenden Bochumer Westfalen einen verdienten 2:1-Sieg. Die Germanen überfuhren den Sch. V. Katernberg mit 5:1. L. F. C. Laer kanterte den Sp. V. Ehrenfeld sogar mit einem haushohen 8:0 nieder. Harpen und Kray 04 trennten sich auf 1:1. In der **A-Klasse** unterlag Concordia Bochum im Rückspiel dem S. C. Altenbochum 1:2.

Am Samstag lieferten sich die Herner und Bochumer Germanen ein 3:3 Unentschieden, ebenso machten es der Turnerbund Eickel und Sp. V. Ehrenfeld.

Aus dem Reich.

Pokalendspiel:

1. F. C. Nürnberg — Stuttgarter Kickers 1:0.

Privatspiele.

Städtespiel Nürnberg/Fürth — München 2:3.
F. S. V. Frankfurt — Eintracht Frankfurt 4:0.
Auswahlspiel Ostmainkreis — Nordmainkreis 1:3.
S. C. Bürgel — Sp. V. Offenbach 1:3.

Letztes Aufstiegspiel.

Union Altona — Eintracht Braunschweig 1:4.
Holsatia Hamburg — F. C. Wandsbeck 2:3.
S. u. S. Bergedorf — Uhlenhorst-Herta Hamburg 1:0.
Ottensen — Blankenese (Samstag) 5:4.
Eintracht Hamburg — Teutonia Hamburg 1:3.

Endspiel um den Pokal des V. B. B. V.

Vorschlußrunde: Norden-Nordwest — Hertha B. S. C. 0:4.
Schlußrunde: Hertha B. S. C. — B. V. Luckenwalde 1:0.
Städtespiel Dresden — Leipzig 4:1.
Preußen Magdeburg — Viktoria Pilsen 2:2.
B. C. Chemnitz — M. T. K. Budapest 0:4.
National Chemnitz — Preußen Chemnitz 2:1.
Halle Nord — Halle Süd 4:3.

Das Endspiel um den Süddeutschen Pokal.

Der 1. F. C. Nürnberg schlägt die Stuttgarter Kickers mit 1:0.

Karlsruhe, 28. Juni. (Eig. Drahtb.)

Die Nürnberger waren in der ersten Halbzeit nicht viel mehr als ebenbürtig. Ein guter Durchbruch von Sutor führte in der ersten Halbzeit zum einigen Tor des Tages. Nachdem der Kampf bis zur Halbzeit größtenteils ausgeglichen gewesen war, wurde nach dem Seitenwechsel der Württemberger Meister leicht überlegen. Späterhin nahm der Kampf jedoch wieder einen offenen Charakter an.

*

Ver. Preußen 07/Phönix Bochum (komb.) — Düsseldorf 99 3:4 (2:2).

Das Spiel war in der Hauptsache verteilt. Erst gegen Schluß drängten die Gäste mehr. Bereits in den ersten Minuten nach Beginn kamen die Kombinierten im Anschluß an einen Eckball zum ersten Tor, wenig später zogen die Gäste gleich. Bis zum Wechsel kamen beiade Teile noch zu einem Torerfolg. Nach dem Wechsel ging zunächst die heimische Elf in Führung. Erst etwa eine Viertelstunde vor Schluß verhalf ein Selbsttor Czepaneks den Rheinländern zum Ausgleich, und einige Minuten vor Schluß erzielten die Gäste in überlegenem Stil das Siegtor.

Westfalia Bochum — Wanne 1911 1:2.

Gleich nach dem Anstoß drängt Westfalia leicht, kann aber die Wanner Hintermannschaft, in der besonders der Torwart glänzt, nicht durchbrechen. Allmählich kommt auch Wanne in Schwung. Ihr vorbildlicher Eifer wird schon in der 10. Minute durch das erste Tor des Halbrechten belohnt. Die Grünen versuchen mit aller Macht auszugleichen. Kurz nach Wiederbeginn wird ein vom Bochumer Hüter schlecht abgewehrter Ball vom nachsetzenden Wanner Spieler mühelos eingebracht. Wanne spielt jetzt überlegen, da die grüne Läuferreihe völlig versagt. Schuß auf Schuß geht aufs Bochumer Tor, aber der Hüter arbeitet geschickt. Ein Durchbruch bringt den Westfalen kurz vor Schluß das verdiente Gegentor.

Das Endspiel um den W. S. V.-Pokal.

Berg.-Märkischer Gau — Rheingau 3:1 (1:0).

Düsseldorf, 29. Juni. (Eig. Drahtber.)

Es hatten sich 4000 Zuschauer eingefunden, die unter der guten Leitung von Dr. Bauwens-Köln gute Leistungen sahen. Der Bergisch-Märkische Gau gewann den Kampf überraschend sicher. Nach anfänglich offenem Spiel wurde der Bergisch-Märkische Gau nach und nach leicht überlegen und schoß in der 35. Minute das erste Tor. Der von Sieberg scharf in die Ecke geschossene Ball prallte von einem Verteidiger ab und sprang ins Tor. Nach dem Seitenwechsel wurde das Spiel der Bergisch-Märkischen lebendiger, auch beim Rheingau sah man bessere Leistungen. Die Bergisch-Märkischen konnten nach etwa 15 Minuten der zweiten Halbzeit bei leichter Ueberlegenheit den zweiten zählbaren Erfolg durch Lücke erzielen. Nach durchwegs ausgeglichenen Leistungen stellte derselbe Spieler in der 27. Minute durch einen verwandelten Elfmeterball das Ergebnis auf 3:0. Der Kampf flaute nach diesem Tor leicht ab, brachte jedoch in der 35. Minute das Ehrentor für den Rheingau.

Die Ruhrgau-Leichtathletik-Meisterschaften.

Eine neue westdeutsche Bestleistung: Baltes (D.S.C. 95) übersteigt im Stabhochsprung 3.50 Meter.

Auf der Platzanlage des Wittener Fußballklubs 1892 kamen am Sonntag die Ruhrgau-Leichtathletik-Meisterschaften des Westdeutschen Spielverbandes (Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik) der Saison 1924 zum Austrag. Während der Morgen ausnahmslos den Kämpfen der Jugendklassen 08/09 und 06/07 gehörte, kamen am Nachmittag die Senioren zu ihrem Recht. Auch in diesem Jahre zeigten die Jugendklassen in ihrem von ganz besonderem Ehrgeiz gespornten Wettbewerb durchweg gute, in einigen Disziplinen sogar ganz ausgezeichnete Leistungen. Besondere Anerkennung verdient der Speerwurf des Essener Riedel (99), der mit 53,10 Metern Seniorenleistung darstellt. Die Beschickung und die Schärfe des Wettbewerbs der Seniorenkämpfe des Nachmittags war gegenüber früheren Gaufesten etwas abgeschwächt. Die Leistungen bewegen sich auf Durchschnittsniveau. Die beste Zeit in den Laufdisziplinen zeigt das Ergebnis der 800-Meter-Strecke, die Bein (TuS Bochum) in 2,05 Minuten in scharfer Konkurrenz mit dem Essener Oel durcheilte. In der kurzen Strecke berührte sehr peinlich das unsportliche Verhalten des früheren Dortmunder Favoriten Goelstein, der an vierter Stelle liegend, das Rennen etwa 20 Meter vor dem Ziel aufgab. Eine ganz hervorragende Leistung vollbrachte Baltes (Dortmund 95), der ohne Konkurrenz im Stabhochsprung mit 3,50 Meter die bisherige westdeutsche Bestleistung um 5 Zmtr. überbot. Die Ergebnisse:

Die Jugendkämpfe:

Jahrgang 08/09. 100-Meter-Lauf: 1. Kümmerlein (Essen 99) 12,4 Sek., 2. Disselbeck Sch.-Weiß Essen) 12,7 Sek., 3. Bernard (Schwarz-Weiß Essen) 12,8 Sek. — Kugelstoßen: 1. Junker (D. S. C. 95) 9,94 Meter, 2. Althoff II (D. A. K.) 9,43 Meter, 3. Schätzel (Witten 92) 9,29 Meter. — Weitsprung: 1. Kümmerlein (Essen 99) 5,33 Meter, 2. Scheeren (V. f. L. Hörde) 5,16 Mtr., 3. Schauenburg (TuS Bochum) 4,93 Meter. — 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Schwarz-Weiß Essen 52 Sek., 2. V. f. L. Hörde 52,2 Sek., 3. TuS Bochum 52,8 Sek.

Jahrgang 06/07. 100-Meter-Lauf: 1. Rumpf (Dortmund 95) 11,8 Sek., 2. Döß (Essen 99) 11,9 Sek., 3. Stern (V. V. Altenessen) 12 Sek. — 400-Meter-Lauf: 1. Schmalz (TuS Bochum) 55,8 Sek., 2. Bücker (V. f. L. Hörde) 1½ Meter zurück, 3. Döß II (Essen 99) weitere 3 Mtr. zurück. — 1500-Meter-Lauf: 1. Verbeck (Preußen Essen) 4,33-4 Min., 2. Festing (TuS Bochum) 20 Meter zurück, 3. Schwarz (D. S. C. 95) Brustbreite. — Weitsprung: 1. Kesper (D. S. C. 95) 5,68 Mtr., 2. Stern (V. V. Altenessen) 5,50 Meter, 3. Döß I (Essen 99) 5,42 Mtr. — Kugelstoßen: 1. Riedel (Essen 99) 66,16 Mtr., 2. Klee (Essen 99) 10,86 Mtr., 3. Müller (Schwarz-Weiß Essen) 10,58 Mtr. — Speerwurf: 1. Riedel (Essen 99) 53,10 Meter, 2. Saalecker (TuS Bochum) 41,45 Mtr., 3. Kirchhöfer (Preußen Essen) 39,42 Mtr. — 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Essen 99 48,2 Sek., 2. TuS Bochum 48,6 Sek., 3. Schwarz-Weiß Essen) 49,5 Sek.

Die Kämpfe der Senioren:

100-Meter-Lauf: 1. Gerhards (Essen 99) 11 Sek., 2. Hoffmann (D. S. 95) 11,5 Sek., 3. Kaufmann (V. f. B. Dortmund) 11,6 Sek. — 200-Meter-Lauf: 1. Guddat (Rellinghausen 08) 23,8 Sek., 2. Manns (TuS Bochum) 24,6 Sek., 3. Matschull (V. f. R. Raurel) 24,8 Sek. — 400-Meter-Lauf: 1. Jakobi (D. S. C. 95) 54 Sek., 2. Manns (TuS Bochum) 54,2 Sek., 3. Ewert (Recklinghausen 08) 40 Meter zurück. — 800-Meter-Lauf: 1. Bein (TuS Bochum) 2,05 Min., 2. Oel (Schwarz-Weiß Essen) 2,08,1 Min., 3. Paul (Sp. V. Essen 99) 2,11 Min. — 1500-Meter-Lauf: 1. Rittenbruch (Allemannia Dortmund) 4,18 Min., 2. Heite (V. f. B. Recklinghausen) 4,25,1 Min., 3. Stellges (TuS Bochum) 4,27,2 Min. — 5000-Meter-Lauf: 1. Novitz (Witten 92) 17,9,8 Min., 2. Lindner (Sp. Sp. Hörde) 120 Meter zurück, 3. Schröter (V. f. L. Hörde) 200 Meter zurück. — 100-Meter-Hürdenlauf: 1. Koch (TuS Bochum) 17,1 Sek., 2. Ackermann (D. S. C. 95) 17,6 Sek. Der Dritte war nicht startberechtigt. — 400-Meter-Hürdenlauf: 1. Luhmann (V. f. L. Hörde) 66,8 Sek., 2. Buddemeier (Witten 92) 68,2 Sek., 3. Merken (D. S. C. 95) 15 Mtr. zurück. — Hochsprung: 1. Schmelter (D. S. C. 95) 1,73 Meter, 2. Elsen (Schwarz-Weiß Essen) 1,71 Mtr., 3. Neuloh (Schwarz-Weiß Essen) 1,65 Mtr. — Weitsprung: 1. Dickel (D. S. C. 95) 6,36 Mtr., 2. Wallraven (Schwarz-Weiß Essen) 6,10 Mtr., 3. Schleicher (Preußen 07 Bochum) 5,95 Mtr. — Stabhochsprung: Baltes (D. S. C. 95) 3,59 Mtr. (neuer westdeutscher Rekord) ohne Konkurrenz. — Kugelstoßen (beidarmig): 1. Stellges (TuS Bockum) 17,93 Mtr., 2. Piel (D. A. K.) 17,42 Mtr. — Diskuswurf: 1. Piel (D. A. K.) 31 Mtr., 3. Ehlhardt (Sp. V. Weitmar) 28,07 Mtr., 3. Ackermann (S. S. C. 95) 28,40 Mtr. — Speerwurf: 1. Metzdorf (Allemannia Dortmund) 45,08 Mtr., 2. Piel (D. A. K.) 42 Mtr., 3. Dreibholz (Rellinghausen 08) 38,90 Mtr. — 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Rellinghausen 08 45,2 Sek., 2. Sp. V. Essen 99 45,4 Sek., 3. Dortmund 95 45,6 Sek. — 3 mal 1000-Meter-Staffel: 1. Schwarz-Weiß Essen 8,35 Min., 2. Essener Sp. V. 99 9,05,1 Min., 3. Wittener F. C. 92 9,56 Min.

Der Wittener Fußballklub 1892 bewies als Platzverein seine organisatorische Befähigung durchaus. Daß die Gaukämpfe „ausgerechnet in — Witten" abgehalten wurden, ist im Sinne der werbenden Pionierarbeit nur zu begrüßen. Der Besuch ging an. Oberleitung und D. S. V. Vertreter, Schloßmacher (Dortmund) und Giersch (Bochum), trugen viel zur reibungslosen Abwickelung des reichhaltigen Programms bei. Was die Teilnehmer anbetrifft, so dürfte dieser oder jener bei den am 20. Juli steigenden 3. nationalen Industriekampfspielen der Ver. Preußen 07 Gelegenheit haben, seine Leistungen einer Korrektur zu unterziehen.

C.

Städtespiel München — Nürnberg-Fürth (3:2 (2:2).

München 29. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Die Münchener Repräsentativmannschaft erkämpfte vor nur wenigen Zuschauern über die stark geschwächte Stadtmannschaft Nürnberg-Fürth einen verdienten Sieg. Die Münchener konnten bereits nach 14 Minuten Spieldauer durch Szabon in Führung gehen. Nürnberg zieht jedoch durch einen Elfmeterball gleich und holt in der 34. Minute sogar dorch einen Fehlschlag Kutterers das Führungstor heraus. Einige Minuten vor dem Seitenwechsel stellt München das Ergebnis auf 2:2. Nach der Pause wird das Spiel der Münchener von Minute zu Minute besser und in der 57. Spielminute gelingt es dem Halblinken trotz der entschlossenen Nürnberger Abwehr das Siegtor zu buchen.

Die Gautagung des Ruhrgau-Ausschusses,

die am Samstag in Bochum (Gasthof Hahnefeld) abgehalten wurde, nahm einen sehr lebhaften Verlauf. Nach Erledigung der vorliegenden Fragen erfolgte die Neuwahl des Gauvorstandes und des Gaufußballausschusses. Der bisherige Vorsitzende und erster Beisitzer Engels (Hattingen) und E. Becker (Essen) wurden einstimmig wiedergewählt. Der 2. Beisitzende, Tettenborn (Wanne) mußte ausscheiden, da die Jugendorganisation ein eigenes Feld zu bearbeiten hat, das Tettenborn übernahm. An seine Stelle wurde Ungewitter (Hörde) in den Gauvorstand gewählt. Der Gaufußball-Ausschuß, bisher bestehend aus Schuch (Essen), Kaiser (Blankenstein) und Lotz (Bochum), wäre unbedingt einstimmig wiedergewählt worden, wenn Lotz (Bochum) nicht abgedankt hätte. Bekanntlich wurde L. in den Kreisausschuß des Hellweges gewählt. An seine Stelle trat Weymann (Dortmund). Folglich besteht der Gaufußball-Ausschuß nunmehr aus den Herren Schuch, Kaiser und Weymann.

Leichtathletik.

Die leichtathletischen Meisterschaften des Niederrhein-Gaues.

Duisburg, 29. Juni. (Eig. Drahtber.)

Die Leistungen befriedigten im allgemeinen. Die Organisation war ein Schmerzenskind der Veranstaltung. Die Ergebnisse: 100 Meter: 1. Förster (Preußen Duisburg) 11,1 Sek., 2. Graffmann (Preußen Duisburg) ½ Meter zurück. — 200 Meter: 1. Graffmann (Preußen Duisburg) 23,5, 2. Otto Duisburg 99) Brustweite zurück. — 400 Meter: 1. Müller (Preußen Duisburg) 53,9 Sek., 2. de Fries (Preußen Krefeld) 54,2 Sek. — 800 Meter: 1. Schuffeln (Krefeld 1910) 2:08,2 Min., 2. Viktor (Viktoria Goch) 2:10 Min. — 1500 Meter: 1. Vossen (Preußen Krefeld) 4:19 Min., 2. Althaus (Preußen Duisburg) 4:31,2 Minuten. — 5000 Meter: 1. Peters (Viktoria Goch) 16:08 Min., 2. Lahmert (Kleve) 17,25 Min. — 10 000 Meter: 1. Gerull (Preußen Duisburg) 36:37 Min., 2. Windgassen (Duisburger Sp. V.) 10 Meter zurück. 110 Meter Hürden: 1. Hölthoff (Krefeld 1910) 17,6 Sek., 2. Lückner (Duisburger Sp. V.) 15 Meter zurück. — 400 Meter Hürden: 1. Hölthoff (Krefeld 1910) 62,2 Sek., 2. van der Pieven (Duisburg 1910) 10 Meter zurück. — 4 mal 100 Meter Staffel: 1. Preußen Duisburg 46 Sek., 2. Duisburg 99 46.2 Sek. — 1600 Meter Staffel: 1. Preußen Krefeld 3:50,2 Min., 2. Preußen Duisburg 5 Meter zurück. — 3 mal 1000 Meter Staffel: 1. Preußen Krefeld im Alleingang. — Weitsprung: 1. Botmüller (Hamborn 07) 6:07 Meter, 2. Lückmann (Duisburger Sp. V.) 5,99 Meter. — Hochsprung: 1. Rüßmann (Duisburg 99) 1:65,3 Meter, 2. Schuffeln (Krefeld 10) 1,65 Meter. — Speerwerfen: 1. Graffmann (Preußen Duisburg) 45,25 Meter, 2. Faber (Oberhausen) 43,85 Meter. — Kugelstoßen: 1. Quabeck (Duisburger Sp. V.) 11,38 Meter, 2. Schmitz (Hamborn) 10,10 Meter. — Diskus: 1. Quabeck (Duisb. Sp. V.) 34,22 Meter, 2. Scholten (Ruhrort) 32,20 Met.

Jubiläumskämpfe des Verbandes Berliner Ballspiel- und Athletikvereine.

Westdeutschland auf der ganzen Linie erfolgreich. — Drei neue deutsche Höchstleistungen. — 35 000 Zuschauer im Stadion.

Berlin, 29. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Ein leichtathletisches Fest von dem Ausmaße, vor solch zahlreichem Besuch und mit so vortrefflichen Leistungen hat man in Berlin kaum erlebt. 35 000 Zuschauer sind für einen leichtathletischen Wettkampf jedenfalls ein Rekord. Die Westdeutschen schnitten ganz hervorragend ab. Den 100-Meter-Lauf gewann Houben, Krefeld, in 10,8 Sek. vor Schlößke, Berlin, 3. Hintze, Berlin. Die 3 mal 1000-Meter-Verbandsstaffel brachte Westdeutschland in imponierendem Stile an sich. Sie lief 7,43,6 Min., 2. Berlin, 3. Süddeutschland. — 7500-Meter-Lauf: 1. Bedarff (Düsseldorf) der seinen eigenen Rekord auf 23,54,3 Min. verbesserte, 2. Frandsen (Oldesloe), 3. Walpert (Magdeburg). — In der 4 mal 100-Meter-Staffel siegte Norddeutschland in 43,4 Sek. vor Westdeutschland und Berlin. — Im Speerwerfen belegte Zimmermann (Breslau) den ersten Platz mit einem Wurf von 55,96 Meter, Krellenberg (Hamburg) 54,35 und Groth (Berlin) 46.65 Meter. — Das 1500-Meter-Laufen brachte Ufer (Bonn) vor Cornelius (Bochum) und Jenuwein (München) in 4,09,5 Min. an sich. Den 800-Meter-Lauf beendete Dähnert (Magdeburg) siegreich. — Die Schwedenstaffel fiel in Rekordzeit an Süddeutschland mit 1,58,7 vor Norddeutschland und Westdeutschland (ohne Houben). Die süddeutsche Rekordmannschaft gehört der Mannheimer Turngesellschaft an. — Im 100-Meter-Lauf für Akademiker feierte Dr. Reinhardt (Hamburger S. V.) einen schönen Sieg in11,3 Sek. — Der erstmalig ausgetragene 200-Meter-Hürdenlauf wurde von Lehninger (Berlin) vor Kasten (Berlin) in 28,3 Sek., einer sehr guten Zeit, gewonnen. — Den 400-Meter-Lauf gewann der Berliner Schmidt (Teutonia) in 50,1 Sekunden vor Gertz (Koblenz), Renell (Berlin) (11) und Mattonett (Düren).

Tennis.

Die Tennismeisterschaften von Köln für Damen und Herren bildeten den Abschluß der Kölner Veranstaltung des dortigen Rot-Weiß-Klubs. In der Herrenmeisterschaft siegte Extraklasse Froitzheim 7:5, 2:6, bei welchem Stande Hannemann wegen Erkältung aufgab. Die Damenmeisterschaft gewann Frau Jacobiny leicht 6:0, 6:3 gegen Frau Finger.

Frankfurter Tennisturnier. Der Nennungsschluß für das allgemeine Frankfurter Tennisturnier ist glänzend ausgefallen. Die Extraklasse ist fast vollzählig vertreten. Es haben u. a. genannt: Froitzheim, Kreutzer, Demasius, H. Kleinschroth, Hannemann, v. Bissing, Frau Friedleben, Frl. Weihermann, Frau Neppach, Frau Käber, Frl. Kallmeyer.

Boxsport.

Paulini in Witten erfolgreich.

Der Halbschwergewichtsboxer des V. S. K. 19 Bochum, Paulini, traf auf dem nationalen Boxkampftag des Wittener Boxsports 1923 auf den bekannten Halbschwergewichtler Waldner (Dortmunder Boxsport 1920) und schlug diesen in drei Runden hoch nach Punkten. Der Bochumer lag vom Beginn an in Führung und brachte den Dortmunder in jeder Runde mehrere Male zu Boden.

Pferdesport.

Rennen zu Hamburg-Horn.

Sieger im Derby Stierheims Anmarsch (Torke) vor Ostrea und Hornbori.

Sonntag, 29. Juni.

Das 56. deutsche Derby wurde heute bei sehr gutem Besuch gelaufen. 17 Teilnehmer stellten sich am Starte. Favorit war Monfalcone. An zweiter Stelle stand Hornbori vor Anmarsch. Nach gutem Starte wechselte die Führung wiederholt. 400 Meter vor dem Ziele lag Ostrea in Front, wurde dann aber von Anmarsch angegriffen und nach kurzer Gegenwehr geschlagen. Anmarsch gewann leicht mit 1½ Längen. Der Favorit Hornbori kam gar nicht entscheidend in Frage und mußte sich mit dem dritten Platz begnügen. Die Zeit des Rennens betrug 2 Minuten 36,6 Sekunden.

1. Rennen. 1. v. Oppenheims Sans Atout (Rastenberger), 2. Hansa, 3. Totes Rennen zwischen Traumdeuter und Eigilolf. 8 Pfered liefen. Toto: 16. Platz: 11, 17, 8, 7.

2. Rennen. 15 000 Mark. 1. Pünstorfs Hampelmann (O. Schmidt), 2. Barde, 3. Perikles. 5 Pferde liefen. Toto: 16. Platz: 11, 12.

3. Rennen. 1. Baals Antiope (Walke), 2. Enver, 3. Fegefeuer. 16 Pferde liefen. Toto: 366. Platz 115, 29, 46.

4. Rennen. (Deutsches Derby. 100 000 M.) 1. Stierheims Anmarsch (Torke), 2. Ostrea (O. Schmidt), 3. Hornbori (Janek), 17 Pferde liefen. Toto: 51. Platz: 16, 24, 16.

5. Rennen. 1. Sulzbergers Marcellus (Rastenberger), 2. Spaniola, 3. Frigga. 7 Pferde liefen. Toto: 69. Platz 15, 12, 18.

6. Rennen. 1. Sklareks Williger (Jentzsch), 2. Manlius, 3. Kairos. 14 Pferde liefen. Toto: 46. Platz 19, 19, 46.

7. Rennen. 1. Regeleins Pikdame (O. Schmidt), 2. Christel, 3. Tuan Fang. 9 Pferde liefen. Toto: 85. Platz 14, 43, 48.

*

Rennen zu Horst-Emscher.

Sonntag, 29. Juni.

1. Preis von Vinsebeck. 1. Mydlinghovens Salzig (Reis), 2. Heimat, 3. Banane. 4 Pferde liefen. Toto: 11. Platz 10, 12.

2. Weidwall-Ausgleich. 1. Collins Cabristan (Starnecker), 2. Waldo, 3. Estino. 10 Pferde liefen. Toto: 26. Platz 14, 16, 32.

3. Schüler-Jagdrennen. 1. Röslers Bundesbruder (Schuld), 2. Morgengabe, 3. Sonatine. 5 Pferde liefen. Toto: 20. Platz: 14, 16.

4. Haus Randebrock-Rennen. 1. Trutschlers Felsenschlange (Unruh), 2. Tappenburg, 3. Chibonk. 14 Pferde liefen. Toto: 240. Platz: 44, 96, 42.

5. Diana-Ausgleich. 1. Collins Günstling (Starnecker), 2. Prinz, 3. Liebhaber. 7 Pferde liefen. Toto: 21. Platz: 18, 18, 16.

6. Preis von Emschertal. 1. Liffmanns Carol (Gerlach), 2. Galgenstrick, 3. Jobbe. 9 Pferde liefen. Toto: 20. Platz: 13, 19, 13.

7. Epona-Jagdrennen. 1. Nitzgens Jugenliebe (Wodke), 2. Fatalist, 3. Pavia. 4 Pferde liefen. Toto: 23. Platz 13, 15.

*

Rennen zu Leipzig.

Samstag, 28. Juni.

1. Rennen. 1. Krahmers Atiella (Ullerich), 2. Osterlied, 3. Occana. 11 Pferde liefen. Toto: 58, Platz: 20, 34, 14.

2. Rennen: 1. Kubisches Torquato (Behr), 2. Hans Günther, 3. Norne. 9 Pferde liefen. Toto: 190, Platz: 40, 16, 16.

3. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen v. Opels Karrara (Kosina) und Vasels Modepuppe (Novak), 2. Silberbatzen. 10 Pferde liefen. Toto: 14, 16, Platz: 128, 43, 20.

4. Rennen. 1. Wagners Sambur (Lüder), 2. Wivia, 3. Madonna. 4 Pferde liefen. Toto: 18, Platz: 11, 13.

5. Rennen. 1. Haniels Perlenfischer (Novak), 2. Fridolin, 3. Lapis Electrix. 12 Pferde liefen. Toto: 78. Platz 24, 17, 20.

6. Rennen. 1. Allg. D. Sportvereins Esto (Müller), 2. Kadewitt, 3. Primo. 10 Pferde liefen. Toto: 72. Platz 18, 17, 21.

7. Rennen. 1. Bauers Granit (Lasse), 2. Baltazar), 3. Kick in die Welt. 4 Pferde liefen. Toto: 16. Platz: 10, 10.

*

Rennen zu Longchamps.

Sonntag, 29. Juni.

Sieger im Grand Prix de Paris (400 000 Franken) Mantacheffs Transvaal. Toto: 1214. Platz 811.

Radsport.

Radrennen zu Düsseldorf.

Düsseldorf, 29. Juni. (Eig. Drahtber.)

Der üble Streit im deutschen Radsport brachte es mit sich, daß am Sonntag in Düsseldorf-Oberkassel nur ausländische Fahrer an den Start gingen. Das 100-Kilometer-Rennen hinter großen Motoren fiel an den Franzosen Parisot. — Fliegerhauptfahren über 2000 Meter (Wertung nach jeder zweiten Runde): 1. van den Borgart (Holland) 30 Punkte, 2. le Ray (Paris) 23 Punkte, 3. van den Both (Amsterdam) 17 Punkte. — 100-Kilometer-Dauer-Rennen: 1. Parisot (Paris) 1:29 Stunde, 2. van der Stuyft (Antwerpen) 5000 Meter zurück, 3. Juby (Paris) 16 900 Meter zurück.

Verbot jeder Lizenzlösung. Der Deutsche Rennfahrer-Verband gibt folgendes bekannt: „Durch die Maßnahmen des Verbandes Deutscher Radrennbahnen, der mit einem Federstrich die 27jährige Tätigkeit eines für den Radsport ohne Zeifel erfolgreich tätigen Verbandes löschen will, sieht sich der Deutsche Rennfahrer-Verband im Interesse des Berufsradrennsports und seiner Mitglieder gezwungen, die vom V. D. R. geforderte Lösung neuer Lizenzen zu verbieten.

1 Million Goldmark Gewinn bietet im günstigsten Falle die Haupt- und Schlußziehung 23. (240.) Preuß.-Südd. Klassenlotterie. **66 000 Gewinne** von zus. rd. **15 Millionen Goldmark** werden vom 9. bis 26. Juli ausgespielt, darunter Gewinne von **500 000, 300 000, 200 000, 150 000, 100 000 Gm.** usw. **Jeder Geldnot kann abgeholfen werden** mit dem geringen Einsatz von nur 15 Rm. für ½, 30 Rm. für ¼, 60 Rm. für ⅛, 120 Rm. für 1/16. — Lose bei allen staatlichen Lotterie-Einnahmen. — Schluß der Erneuerung für bisherige Spieler: 2. Juli, abds. 6 Uhr

Statt Karten!

Die glückliche Geburt ihres Töchterchens

Ursula Ruth

zeigen hocherfreut an

Gerichtsassessor

Dr. Walther Kronheim und Frau Irene

geb. Holländer

Eickel, den 27. Juni 1924. a1762

Schön wie Abendrot ist des Christen Tod.

Heute morgen 2¼ Uhr verschied im Glauben an ihren Heiland meine liebe gute Frau, meine gute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Gustav Hagemeyer

Sophie geb. Falkenreck

nach langer schwerer Krankheit im Alter von 61 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Gütersloh, Herford, 28. 6. 24.

Die Beerdigung, zu welcher hierdurch eingeladen wird, findet statt am Dienstag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Beethovenstraße 21.

Anläßlich des schweren Verlustes, den wir durch das Hinscheiden unseres Aufsichtsrats-Vorsitzenden,

Kgl. Polizeipräsidenten u. Landrat a. D.

Herrn Karl Gerstein

erlitten haben, sind uns von allen Seiten überaus zahlreiche und herzliche Beileidskundgebungen entgegengebracht worden, für die wir hiermit, zugleich im Namen der Familie des Verewigten und der anderen beteiligten Verwaltungen — des Verbands-Wasserwerks G.m.b.H., Bochum, der Westfälischen Straßenbahn G.m.b.H., Gerthe, der Emschergenossenschaft Essen und des Ruhrverbandes Essen — verbindlichsten Dank sagen.

Bochum, den 27. Juni 1924.

Elektricitätswerk Westfalen
Aktiengesellschaft

Nützt die Zeit der Billigkeit!

Alles ist vergänglich, auch der ungeheure Preisabbau, der bei uns jetzt auf letzter Stufe angelangt ist. Diesen Preisabbau, der so groß ist, daß man oft

statt ein Ganzes nur die Hälfte

zahlt, ist nur unter schweren Opfern uns möglich zu halten.

Grenzenlos billig!

Covercoat-Mäntel 5.95 9.50 15.00 23.00 38.00 45.00
mit Gürtel, Bindeform, aus guten Stoffen.

Tuch-Mäntel 17.50 25.00 32.00 39.00 45.00 49.75
reine Wolle, z. T. mit eleg. Stickerei.

Sommer-Mäntel 12.50 15.75 26.50 32.00 39.00 48.00
aus Rips, reinw. Gombia, u. impr. Covercoat.

Jacken-Kleider 15.75 22.50 35.00 48.00 59.00 65.00
aus Cheviot, Kammgarn, Rips, Covercoat u. Gabardine.

Taillen-Kleider 7.50 11.95 15.75 22.00 36.00 49.00
neuste Macharten, aus nur reinwoll. Stoffen.

Wasch-Kleider 4.95 9.75 12.50 19.75 22.50 29.00
in Voile, Mousseline etc. in jeder Ausführung.

Blusen 1.75 2.95 4.25 5.75 8.25 12.50
in weiß u. farbig in allen Stoffarten.

Kleider-Röcke 2.95 3.75 6.50 8.25 9.75 15.00
in blau, schwarz, weiß u. farbig.

Preise in Billionen.

Salomons

Bochum, Kortumstr. 3.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Wilhelm Sundorf. (Martha Große), in Dortmund. F. Kasper (Menne Neubaus), Bochott.

Verlobte: Luise Hölscher mit Karl Bertram, Herne u. Freiburg.

Gestorben: Frau Marie Boaatzki, 29 J., Münster. Fab. Abrahams, 60 J., Bocke.

Ganze Gelae und Mandoline preiswert zu verk. Dülwelstr. 21, III., l.

Warne

hiermit jed., mein. Frau aeb. Klee etwas zu boraen, da ich für nichts aufkomme.

Oskar Bottel.

Gerthe, Hellweastr. 36.

Ehrenerklärung.

Hierdurch nehme ich die Beleidigung gegen den Berumann Hans Donner zu Querenburg, Stiebelerstr. 53, mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Stiebel. Lottental 12, den 17. Juni 1924.

Karl Eckardt.

Verloren

Kleiner, schwarz. Hund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeb. Frohwein. Uhlindstraße 62.

Gefunden

Geldbörse mit Inhalt am Samstag auf dem Wilhelmsplatz gefunden. Abzuholen Hattingerstr. 41, II.

Heirats-Gesuche

Sie heiraten

schnell und gut nur durch Frau E. Karva. Gelsenkirchen, Bismarckstraße 98, I. Täglich zu sprechen.

Ja häuslich erzogene Dame, berufstätig, natürl. u. musikl., wünscht die Bek. ein aeb. kath. Herrn, Ende d. 20 od. Anf. der 30 J. zwecks spät. Heirat. Beamter od. best. Handw. bevorzugt. Vermög. von mehr. 1000 Mark vorhand. Zuschr. m. Angabe des Berufs u. R L 70747 Geschst d. Ztg.

Zwei junge Kaufleute in sich. leitend. Stellung wünschen die Bek. zweier aut. situierter Damen im Alter von 20—25 J. zwecks späterer Heirat.

Ana m. Lichtbild und Näherem, die streng. diskret behandelt werden, erb u. S F 70785 an d. Geschst. d. Ztg.

Brautschleier und Brautkränze

Grün, Silber u. Gold

Bochumer Blumenhalle

Bochum, Große Beckstraße 22.

Ich habe

Telephon-Anschluß Nr. 966 erhalten.

Dr. med. C. Starke, Poststr. 40 II

Sprechstd. v. 8—10 u. 3—4.

„Ich litt seit 8 Jahren an geldlichem Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken

Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Serg." Dazu Zuckoh-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Nähmaschinen

aebr., aut erh., Rd., Schwina- u. Langschiffchen mit Gar. billig abzugeben. Heinrich Stippel, Ottostr. 30, II.

Unterricht

Grdl. Ausbild. in Stenographie (Syst. Stolze Schrey u. Gabelsberger) u. Maschinenschreiben erhalten Sie im Bochumer Abschriften- u. Vervielfältigungs-Kontor, Rottstraße 40. Fernruf 4005.

National-Stenographie

keine Hoch- u. Tiefstellung. Ausk. jed. Donn. 8 bis 10 Uhr abds. Samst. 3½ b. 5½ Uhr Schule Adolfstraße 18, 2. Eta., Sitzungszimmer.

Musik- u. Orchester Schule Merkert

Boch., Brückstr. 43. Grdl. Unterricht f. Violine, Klavier, Laute, Mandoline.

Gründl. Unterricht in

Buchführung

bis zur Bilanzsicherheit. Lehrgeld monatlich 5 Bill. M. Nach Beendigung d. Kursus kostenloser Stellennachweis. Ana u. A F 2 an die Geschst. d. Ztg.

Kauf-Gesuche

Geschäftshaus

möal. Alleestr oder in guter Lage zu kaufen gesucht. Baranzahlung in Höhe von 10 000 Billionen Mark und höher kann sofort erfolgen. Ausführl. Anaeb. u. R O 70794 an die Geschäft. d. Zeitung.

---

1 Büfett, 1 Credenz, 2 Klubsessel

gegen bar zu kaufen gesucht. Anaeb. mit Preisana u. W M 70741 Geschäft d. Z.

Gut erhaltene

Ladeneinrichtung

für größere Lebensmittelverkaufsstelle zu kaufen gesucht. Ana. mit äußerster Preisana u. F G 2289 Geschäft d. Ztg.

Motorrad

gut erhalten, fahrbereit, gegen sofort. Kasse zu kaufen gesucht. Ana. m. Angabe der Marke, der PS-Zahl und des Preis unter M G 70687 an d. Geschäft d. Z.

Wachs., kurzhaar.

Hund

nicht unbed. reinrassig, event. Dobermannpinscher, zu kaufen gesucht. Gef. Ana. u. D 70763 an d. Geschäft d. Z.

Hölzer aller Art

für

Hoch- u. Tiefbau, Zechen- und Industriebedarf

ab eig. Sägewerken Hamm, Orsoy (Niederrhein)

W. Reschop, Essen,

Handelshof.

Telephon 653 u. 657

Vorteilhafte Stoffe

für

Damen- u. Kinder-Kleidung!

		Bill. Mark
100 cm breiter **Frotté** für praktische Kleider . . . . . Meter		1.500
ca. 115 cm breite **Voll-Voile** weiß, Ia. Ware . . . . . Meter		1.950
Neu eingetroffen **Wollmousseline** aparte Muster **besonders preiswert.**		
130 cm breite **Cheviots** marine, griffige Ware, für Röcke und Kleider Meter		2.950
160 cm breiter **Bettuch-Chiffon** schwere Ware . . . . . Meter		2.400
80 cm breite **Rohseide** naturfarbig, f. Kleider u. Blusen Meter		6.900
100 cm breite bedruckte **Blusenseide** wie: Crepe chine, Cachemire, Marocain Meter		12.000
Garantiert waschechte **Dirndl-Zephirs** 70 u. 80 cm br., mod. Karos für Trachtenkleider, beste Qual., Mtr. 1.700,		1.300
Ein Posten **Wasch-Unterröcke** Siamosen u. Leinen z. Aussuchen Stück		3.500
Große Auswahl in **Ia. Madapolam-Feston u. pass. Einsätzen** enorm billig.		
Ein Posten **Damen-Taschentücher** mit Hohlsaum, Ia. Qualität . . . . . Stück		0.250

Gustav Kaufmann

BOCHUM **Modernes Etagengeschäft** **Kortumstr. 7.**

Kammer

Lichtspiele

Heute letzter Tag:

ELMO der Furchtlose

III. Das Haus des Grauens.

IV. Der Chinesentempel.

Der schwarze Harlekin

5 prachtvolle Akte mit

DASY HOLM

Die Firma Fel. Schaps & Heil, Dekorationsmaler, Bochum V, ist mit dem heutigen Tag aufgelöst. Der Gesellschaftsvertrag ist gelöscht. Ich hafte für keinerlei Schulden.

Gustav Heil, Bochum V, Hordelerstr. 11.

!

Gelten günstiges Angebot!

Größerer Posten Lebensmittel wie:

Salatöl i. Fl., Himbeersaft i. Fl., Mixed-Pickles ½ u. ¼ Gl., Essig-Gew.-Gurken i. 4 Ltr.-Dosen, Salzgurken i. 10 Ltr.-Dos., Cornichons i. 4 Ltr.-Dosen, div. Konfitüren i. Gläsern, Mirabellen i. Kg.-Dosen, Bockwürste i. Dosen a 20 Stck., Kleinmarinaden, Ia. Allg. Stangenkäse, Romadour 40% i. St., Schmierwurst, Ia. Rotwurst, Pilgenwalder Teewurst u. s. w. u. s. w. zu äuß. billigen Preisen frei Haus abzugeben. Vertreterbesuch erfolgt sofort. Eilang. an

Brune, Bochum 4, Adalbertstraße 12.

Marken-Fahrräder

Blitzrad mit Bereifung und Frei-lauf, ein Jahr Garantie	110.00
Damenrad dito	120.00
Decken	3.90
Prima Decken	5.75
Extra prima Luftschläuche .	1.40
Paar Pedale	2.50
Kette	2.80

Emaillierung, Vernickelung, Dreherei, Gummi-Vulkanisierung.

Alle Reparaturen, auch schwerste Rahmenbrüche in eigener Werkstatt.

Niederlage der Göricke-Werke, Bielefeld
" " Anker- " "
" " W. K. C.- " Solingen
" " Cito- " Cöln

Rhein.-Westf. Automobil-, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Industrie

Friedr. Schäfer,

Wanne, LSch64.

nur 19 bis 21 Königstraße nur 19 bis 21.

Aeltestes und größtes Spezialgeschäft am Platze. Gegr. 1896. Telephon 1270.

Ohne Kaufzwang können Sie sich **über Preiswürdigkeit u. Qualitäten in**

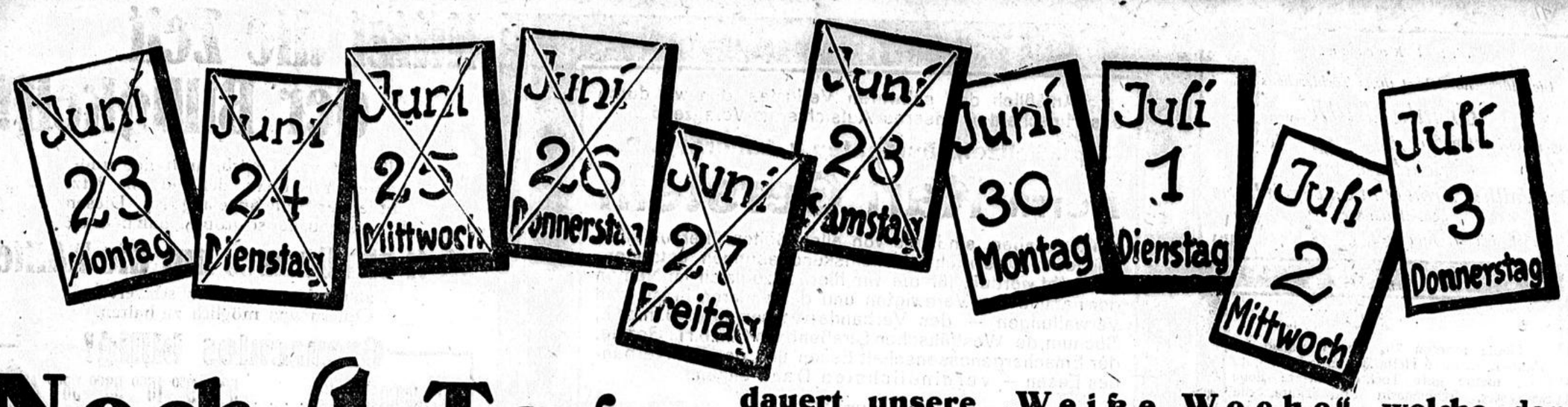
Damen- und Herrenfahrrädern

meines Lagers überzeugen!

Frank's Fahrrad-Etagengeschäft

Obere Marktstr. 31 I. Etg.

Auch auf Zahlungserleichterung!



Noch 4 Tage

dauert unsere „Weiße Woche", welche dem kaufenden Publikum gewaltige Vorteile bietet!

Der große Erfolg, den unsere „Weiße Woche" bisher hatte, macht es begreiflich, daß selbst die größten Mengen Waren bei einem solchen Andrange allmählich zur Neige gehen.

Sichern Sie sich deshalb bald Ihren Bedarf!

Ludwig Clemens das Haus der guten Qualitäten Bochum Hochstr. Nr. 6–8.

Herrenkonfektion

auf Kredit

bei

A. Rosenthal, Brückstr. 18

Gelegenheitskauf.
1 Bäckerwagen, gut erhalten,
1 Kastenwagen,
3 Einspänner-Gesch., fast neu,
2 Einspänn.-Gesch., eins davon a. neu,
Reitzeug usw. preiswert zu verk., auch einzeln.
Zu erfr. u. 70566 an d. Geschst. d. Z.

Verkaufe:
Gut erhaltenen Kleiderschrank, Vertiko, großen Eckspiegel, Bettstelle mit Matr., zweischläfig.
Aug. Scheuer, Weitmar 2, Adolfstr. 1, 1. Etg.

Münchener Bier-Feste

im Bunten Theater in der Tonhalle, Bochum.

Heute, Montag, zum letzten Mal

Aufziehen der Wachtparade zu Pferde

Eintritt frei!

Morgen, Dienstag, 1. Juli: Neue Einlagen.

Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 16. Juni 1924:

a) Die Firma **Emil Keiter, Baugeschäft** in Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Emil Keiter in Dahlhausen-Ruhr. H. R. A. 2051.

b) Bei **Hermann Held, Bochum**: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1890.

c) Bei **Erich Grümer, Bochum**: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 2027.

d) Bei **Gewerkschaft Salm III, Bochum**: Dem Kaufmann Johann Bohnacker in Bochum ist Prokura erteilt. H. R. B. 325.

Am 17. Juni 1924:

a) Bei **Frankenstein nus Gerbens, Spezial-Baugeschäft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bochum**: Die Gesellschafterversammlung vom 30. April 1924 hat die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Die bisherigen Geschäftsführer sind Liquidatoren. H. R. B. 406.

b) Bei **Fruchter & Co., Bochum**: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1458.

c) Bei **Gewerkschaft Oespel** in Gerthe: Der Sitz der Gewerkschaft ist nach Essen verlegt. Zweck der Gewerkschaft ist: a) die Ausbeutung des Bergwerks Oespel sowie die Herstellung aller Anlagen und der Betrieb von Unternehmungen, welche die Ausnutzung dieses Bergwerks und die Verwertung der Produkte desselben befördern, b) die Mutung und der Erwerb anderer Bergwerke sowie die Beteiligung an anderen Bergwerken und Unternehmungen. Die Gewerkenversammlung vom 19. 4. 1922 hat die Satzung geändert. Die Gewerkschaft wird durch einen Grubenvorstand vertreten, der aus drei bis sieben Personen besteht. Alle vom Grubenvorstand für die Gewerkschaft abgegebenen Erklärungen insbesondere die für dieselbe abgeschlossenen Rechtsgeschäfte, sind für die Gewerkschaft rechtsverbindlich wenn sie von dem Vorsitzenden des Grubenvorstandes oder seinem Stellvertreter abgegeben oder vollzogen sind. Der Vorsitzende des Grubenvorstandes sowie sein Stellvertreter können auch Sonder-Vollmachten für einzelne Geschäfte oder einzelne Kreise von Geschäften geben und zwar auch mit dem Rechte der Unterbevollmächtigung. Die Generaldirektoren Otto Gehres zu Hannover, Ernst Tengelmann zu Essen u. Bernhard Beyer zu Cassel sind in den Grubenvorstand gewählt worden, Robert Wulff und Heinrich Grimberg aus demselben ausgeschieden. Die Prokuren des Otto Gehres, Fritz Brandenbusch, Paul Hilgenstock, August Knepper, Heinrich Heiermann und Johann Maul sind erloschen. H. R. B. 217.

Am 18. Juni 1924:

d) Bei **Zeche Borussia** in Gerthe: Der Sitz der Gewerkschaft ist nach Essen verlegt. Zweck der Gewerkschaft ist: a) die Ausbeutung des Bergwerks Borussia sowie die Herstellung aller Anlagen und der Betrieb von Unternehmungen, welche die Ausnutzung dieses Bergwerks und die Verwertung der Produkte desselben befördern, b) die Mutung und der Erwerb anderer Bergwerke, sowie die Beteiligung an anderen Bergwerken und Unternehmungen. Die Gewerkenversammlungen vom 20. April 1921 und 19. April 1922 haben die Satzung geändert. Die Gewerkschaft wird durch einen Grubenvorstand vertreten, der aus drei bis sieben Personen besteht, oder durch einen Repräsentanten. Die in diesen Satzungen für den Grubenvorstand vorgesehenen Bestimmungen finden auf den Repräsentanten entsprechende Anwendung. Alle vom Grubenvorstand für die Gewerkschaft abgegebenen Erklärungen, insbesondere die für dieselbe abgeschlossenen Rechtsgeschäfte sind für die Gewerkschaft rechtsverbindlich, wenn sie von dem Vorsitzenden des Grubenvorstandes oder von seinem Stellvertreter abgegeben oder vollzogen sind. Der Vorsitzende des Grubenvorstandes, sowie sein Stellvertreter können auch Sonder-Vollmachten für einzelne Geschäfte oder einzelne Kreise von Geschäften geben und zwar auch mit dem Rechte der Unterbevollmächtigung. Die Vertretungsbefugnis des Repräsentanten Fritz Funke ist beendet. Generaldirektor Otto Gehres zu Hannover ist zum Repräsentanten gewählt worden. Die Prokuren des Otto Gehres und Fritz Brandenbusch sind erloschen. H. R. B. 218.

Am 20. Juni 1924:

e) Bei **Johann Dolle** Bochum: Die Prokura des Josef Borowiak ist erloschen. H. R. B. 1972.

Am 23. Juni 1924:

a) Bei **Dauerhaus-Unternehmung Constantin Kanint** in Bochum: Die Firma ist erloschen. Die Prokura der Ehefrau Konstantin Kanint, Marie geb. Kniewel ist erloschen. H. R. A. 1951.

b) Bei **C. F. Bürger** in Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Heinrich Dippel ist beendet. Justizrat Ernst Pean zu Bochum ist zum Liquidator bestellt worden. H. R. A. 622.

c) Bei **Essener Credit-Anstalt Bochum** in Bochum: Dem Abteilungsdirektor Heinrich Schröer in Bochum, ist Prokura erteilt worden. H. R. B. 82.

d) Bei **Duisburger Tapetenfabrik Gebrüder Becker** in Bochum: Die Firma ist geändert in „Tapetenfabrik Gebrüder Becker". H. R. A. 1674.

Schuhwaren

auf Kredit

bei

A. Rosenthal, Brückstr. 18

Vollständig renoviert!

Restaurant

Müllers Bierstuben

(Musikfreies Lokal)
Hohe, luftige, kühle Räume in neuer Ausstattung.

Reichlicher, kräftiger Mittagstisch
Suppe, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln u. Dessert **1.00 Bill.**

Besonders reichhalt. Abendkarte
Portionen von **0.60** Billion an

½ Liter Bierausschank
zum Einheitspreis für sämtl. Biersorten
½ Liter 0.50 Billion-Mk.

Moderne Konferenz-, Klub- und Versammlungsräume

2–2½ To.

Lastwagen

gebraucht, durchrepariert, fast neuwertig, fahrbereit, billig zu verkaufen.
Emscherstraße 28, part. links.

Betten

reinigt fachgemäß und billig

Lindaus-Betten-Spezial-Haus

2 Humboldtstr. 2, gegenüber Möbelhaus Schniewind.

Nähmaschinen.
gebraucht, darunter fast neue, sehr preiswert.
W. Lanashr.
Kronenstraße 49, II

Gebr. gut erhalt. Herren-Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Preisang. u. A. K. 70778 an die Geschst. dieser Ztg. erbeten.

Tonhalle

Begeisterte Aufnahme fand der amerikanische Großfilm der Ufa:

Der Ueberfall

auf die

Virginia-Post

ein Wild-West-Schauspiel in 6 Akten nach einer Novelle von Hergesheimer.

Regie: Henri King

In der Hauptrolle:

Richard Barthelmes.

Die deutsche Uraufführung des Großfilm der Ufa „Der Ueberfall auf die Virginia-Post" fand am 18. Juni ds. Js. im Ufa-Palast statt. Das Berliner Tageblatt, eines der bedeutendsten Berliner Zeitungen, schreibt unter anderm am 20. Juni: Man muß der Ufa dankbar sein, nicht nur dafür, daß sie uns diesen Film beschert hat, sondern auch, daß sie „Die tote Saison" mit ihm so wirksam belebt. Wir prophezeien dem Werk einen Riesenerfolg, da er dem oberflächlich Suchenden ebenso viel bringt, wie dem der echte erhabene Kunst wünscht.

Dazu die beste Humoreske, die wir je zeigten:

Pechvogels Reise ins Filmland

4 Akte

Rennen zu Düsseldorf.

(Düsseldorfer Reiter- u. Renn-Verein)

Mittwoch d. 2. Juli } nachm.
Sonntag d. 6. Juli } 3 Uhr.

Jed. Tag 7 Rennen.

Totalisator auf allen Plätzen.

Vereinigte Stadttheater

Bochum – Duisburg

Montag, 30. Juni, 7.45–10.30:
Freie Volksbühne Serie 4
Wilhelm Tell
Dienstag, 1. Juli: Geschlossen

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 2. Juli 1924,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

20 Stücke Wild-Vache-Croupons,
160 Stücke halbe Sohlleder-Croupons,
2 Ballen Hälften,
21 Stücke Haut-Autoverdeckleder,
13 ganze Häute Mappen-Spalt,
5 Stücke Haut-Spaltleder,
24 halbe Spalte,
6 Ballen Chrom-Spalt,
3 Pack Natur braunes Blank-Leder,
sowie noch verschiedene Sorten Leder, ferner 2 Schreibtische mit Sesseln, 2 Klubsessel, 1 Bücherschrank, 2 Stühle mit Ledersitz, 1 Flurgarderobe usw., 2 Schreibmaschinen mit Tisch (Mercedes und Continental), 1 Vervielfältiger, 1 Regal, 4 Rohrstühle,
179 Stücke Sohlleder-Croupons,
60 Stücke Sohlleder-Croupons.
6 Ballen je 20 Stücke Sohlleder-Croupons, 10 Stücke Abfalleder,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Verkauf findet voraussichtlich statt.

Bochum, den 26. Juni 1924.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße.

Möbel

Beste Ausführung in

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Bücherschränke
Einzelmöbel
Küchen und Herde

kaufen Sie gut und billig unter den **günst. Zahlungs-Bedingungen**

Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstr. 1

Sofas.
Chaiselongues.
Bettst. m. Matratz., Kleiderschränke, Nußbaum-Wohnz., Büfett, Küchenbüfett, verkauft billig
Frank, Humboldtstr. 32, Tel. 709.

Kleiner Kotten
zu verkaufen.
Sarvenerstr. 5, am neuen Friedhof.

Fahrräder
sowie Teile kauft
Krüger, Dorstener Straße 38

Gebr. Ladeneinrichtung
zu verk. (70083
Dorstener Str. 88 I.

Schuhwaren

auf Kredit

bei

A. Rosenthal, Brückstr. 18

Wie neu

wird Ihr alter

Bohner-besen

repariert.

Wittgenstein & Korn
Bongardstr. 26.

Herrenkonfektion

auf Kredit

bei

A. Rosenthal, Brückstr. 18

BADENWEILER

(Südl. bad. Schwarzwald)

Hotel Römerbad

Pensionspreis von 11 Bill.-Mk. an.

Bes.: **Gebr. Joner.**

Spezial-Haus für Festgeschenke

Homborg
Bochum, Hochstraße 2.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Berliner Kaleidoskop.

Von
Egon H. Straßburger.

Sommerfrische auf dem Balkon. — Sommerfrische Berliner Kinder. — Heize mit Idealismus. — Wieder Bier in Berlin.

Berliner Gespräche:

„Wo fahren Sie diesen Sommer hin?"

„Wir? Auf den Balkon."

„Ist das die ganze Reise?"

„Wir sind abgebaut . . . Haben keine Moneten."

Weiter:

„Haben Sie eine Wohnung in Kudowa bekommen?"

„So viel wir haben wollen . . . aber das Herz muß auch in Wannsee draußen gesund werden."

„Was heißt das? Also nicht aus Berlin heraus?"

„Wir können nicht."

„Wieso?"

„Erstens: muß die Miete im Juli rechtzeitig bezahlt werden, sonst werden wir auf die Straße gesetzt; zweitens: kommen 16 Steuern, und bezahlen wir nicht binnen soundsoviel Tagen, so wird gepfändet; drittens: sind die Telephongebühren für den letzten Monat fällig . . . werden sie nicht prompt in acht Tagen entrichtet, so besitzen wir keinen Apparat mehr; viertens: sind wir verreist, so wird totsicher eingebrochen; fünftens: platzt eine Röhre immer dann, wenn man an der Nord- oder Ostsee sich befindet."

„Aber lieber Freund, vermieten Sie doch an Fremde . . . Sie fahren dann umsonst hinaus in die Erholung."

„Und kommen arm zurück."

„Wieso?"

„Weil man die Fremden nur wieder auf dem Kriminalgericht wiedersieht . . . sie gehören der Gruppe IV an . . . den Ein- und Ausbrechern . . . den Leuten, die beim Abzug in tiefdunkler Nacht versehentlich Möbel, Wäsche, Silberzeug mitnehmen."

„Ja was tut man da?"

„Man schiebt den Riegel vor und bleibt zu Hause."

*

Ferienspiele für die Kinder:
Sie verdienen Nachahmung.

Die geringe Zahl der Pflegestellen in den ländlichen Bezirken und die hohen Beförderungskosten veranlassen die Jugendämter, dafür Sorge zu tragen, daß den armen Kleinen anderswie Erholung geboten wird. Auf den städtischen Außenspielplätzen können sich die Zurückgebliebenen austoben. Unter der Leitung geschulter Lehrer und Damen sollen sie hier Sommerfrische halten.

Zu essen gibt es reichlich: Milch, Butter, Brot, Fleisch und Gebäck mit süßem Einschlag. Die Wochenkarte beträgt 1,20 Mk. für die ersten Kinder der Familie; die zweiten Kinder bezahlen 0,60 Mk.; die weiteren Kinder (arme Volksschichten) sind ja öfters reich mit Kindern gesegnet) bezahlen nichts.

Bei dem Elend der armen Bevölkerung ist diese Art von Erholung eine bemerkenswerte Neuerung in der Kinderfürsorge. Wenn die Stadt und der Staat auch nichts für die Ausgewachsenen übrig hat — so ist es erfreulich, daß man den Kleinen nicht die Existenzmöglichkeit unterbindet.

*

In dieser schönen Zeit wurde die Hauszinssteuer wieder einmal erhöht (technischer Ausdruck: heraufgesetzt). Je weniger verdient wird, desto höher die Ausgaben. Die Aemter haben ihre eigene Logik. Ein Vorrecht gebührt ihnen.

Die Steuer wird heraufgesetzt, die Miete wird nicht billiger, die Geldnot wächst und die ganze Welt ist verdreht.

Die zentralgeheizten Häuser können sich amüsieren, denn sie müssen laut Gesetz heftig Kohlengelder außerdem abliefern. Jeden Monat pünktlich, sonst: wehe den Besiegten. Die Besiegten aber erhalten in den meisten Fällen noch immer kein Kohlenäquivalent. Die Hauswirte stehen auf dem Standpunkt: „Wir haben Zeit... Kohlen gibt es immer." Und die Mieter sind ihrerseits der Ansicht, daß die Hausbesitzer das entrichtete Geld geschickt zu gutem Zinsfuß anlegen.

Da die Kohlen faktisch billiger werden, so haben die Hauswirte nur zu gewinnen und nichts zu verlieren. Die Mieter aber, die meistens eine Engelsgeduld und einen Idealismus besitzen, warten auf die Kohlen und bezahlen bis dahin fromm und gottesfürchtig Monat für Monat. Mit Idealismus heizt es sich bekanntlich am besten. Seine Heizkraft ist groß und ergiebig.

*

Ein beendeter Bierstreik löst auch in Berlin mancherlei Gefühle aus. Als die großen Brauereien streikten, bezw. die Bierarbeiter, da kamen tiefe Seufzer aus manch stämmiger Brust. Bier ist ja das Sinnbild der abendlichen Gemütlichkeit und nebenbei kühlt es auch heiße Kehlen am glühenden Tage.

Durch Berlin ging ein Jammern, als man auf Selters angewiesen war oder auf das teuere „Außerhalbsche".

„Nieder mit den Brauern!" hieß es. Im Gegensatz hiervon war manche Hausfrau froh, ihren Gatten am Abend, fern der „Stampe", bei sich zu wissen. Man sparte Geld und genoß endlich einmal den Ehemann so recht von Herzen.

Nun, da Hopfen und Malz im trauten Verein für politische Kannengießerei wieder sorgen, jubeln die Berliner und die Berlinerinnen seufzen in alter Weise.

Man holt Versäumtes nach und trinkt seinen Dämmerschoppen.

Ich aber habe mir sagen lassen, daß durch den Streit manche dem Anti-Alkoholismus „zugekehrt" würden. Es gehe ja auch ohne, meinten manche.

Ob es gut ist, dem Körper mehr Brunnenwasser oder mehr Gambrinussäfte zuzuführen, ist ja eine bisher ungeklärte Sache.

Aber Berlin ohne Bier . . . das geht auf die Dauer nicht. Politik am Stammtisch bedarf an der Spree der Assistenz des weltberühmten Gambrinus...

Das Lied.

Skizze
von
Gertrud Böhme.

Am Rande der Stadt lag ein graues Haus, das aus gar hochmütigen Fenstern in die Welt sah. Die andern Häuser blickten mit Achtung zu ihm auf, denn es stand ein wenig höher als sie und tat unendlich vornehm. Als gegenüber ein Neubau aufgeführt wurde, raunten ihm die andern, als er kaum ein Stockwerk hatte, schon allerhand über das graue Haus zu, — Wahres und Falsches, so wie Menschen einander allerlei Wahres und Falsches über einen Dritten zuflüstern. Etwas aber war besonders merkwürdig, und das war in der Tat wahr: es war in ihm, solange es schon stand, noch nie ein Lied erklungen.

Die Wege seines Gartens entlang standen Tulpen Spalier, rote und weiße, Jugendstilfiguren, hochnäsig und steif mit hohlen Köpfen. Sogar wenn der König Wind durch den Garten fuhr, neigten die sich nur ein ganz klein wenig. Zwischen allerlei Buschgrün stand da auch eine Bank, aber es war seltsam, wie wenig einladend sie aussah; fast feindselig sprang einem ihr kaltes Weiß entgegen, — das war kein Plätzchen, um traulich zu rasten.

Den Mann, dem das Haus gehörte, nannten die Leute den reichen Klemens. Sein einziger Freund aber sagte, wenn er von ihm sprach: Der arme Klemens.

Eines Tages hatte er schriftlich eine neue Hausdame engagiert. L. von Müller hieß sie, — das klang indifferent und vornehm und würde gut zu dem grauen Hause passen. Als sie dann kam, stellte er mit Befriedigung fest, daß sie weder besonders jung noch besonders hübsch noch anscheinend auch besonders geistreich war. Nur aus den Fenstern ihrer Augen schauten die beiden Schwestern Heiterkeit und Güte, nickten und winkten: „Hier ist gut sein."

Dann sah er aus dem Anmeldeschein, daß sie Liebhilde hieß. — „Verrückt," sagte Klemens. Er hatte auf Lina oder Luise taxiert. Aber im Laufe des Tages sagte er den seltsamen Namen ein paarmal leise vor sich hin und fand, daß er doch recht hübsch klang.

Tags darauf aber, da geschah das Wunderbare, daß das graue Haus erschrecken ließ bis in die verborgensten Winkel: Im Oberstock stand die Tür offen, hinter der Liebhilde wohnte. Das Mädchen stand in einem dunklen Kleide — Klemens hatte sie um dunkle Kleidung gebeten — vor seinem Schrank, um seine Habseligkeiten einzuräumen.

Da kam auf einmal etwas aus dieser offenen Zimmertür gehüpft, fein und zierlich, in Weiß gehüllt und mit goldenen Glanzlöckchen. Tralala hüpfte es den Flur entlang, leichtfüßig schlüpfte es auf gläsernen Schuhen die Treppen hinab. Die geschnitzten Engel mit den gelangweilten Pausbackgesichtern hätten vor Ueberraschung beinahe den Aufsatz des Treppengeländers fallen lassen. Fünfzig Jahre trugen sie den nun schon, aber noch nie hatten sie so etwas — schwapp — da bekamen sie einen Nasenstüber. Tralala — hüpfte es weiter — lachte den alten Diener aus, der gerade mit einem vollen Servierbrett in Klemens' Zimmer wollte. Beinnahe hätte er vor Schreck das Frühstück fallen lassen, aber das vergnügte Etwas scherte sich nicht darum. Im Gegenteil, es huschte an ihm vorbei durch den Türspalt, den er schon geöffnet hatte, geradeswegs auf den Hausherrn zu und lachte ihm in die Ohren: Tralala — tralala — — unendlich lustig und unendlich zierlich waren die Triller. Der Diener, der sich nun gefaßt hatte, schloß mit einem beleidigten Ruck die Tür. Da lachte sein Herr ganz laut. —

Das lichte Persönchen aber war unterdessen zum niederen Fenster hinausgesprungen und flog nun die Gartenwege hinab, daß seine Locken in der Sonne flimmerten und die weißen Fabeln flogen. Und wie es an den weißen Tulpen vorbeiglitt, da schlossen sie ihre Kelche auf und wurden zu strahlenden Sonnen. Und wie es an den roten Tulpen vorbeiglitt, da wurden sie zu leuchtenden Flammen, und Klemens, der im Fenster lehnte, sah es, und es ward ihm wunderbar zu Sinn.

„Was war das?" fragte die weiße Gartenbank, die auf einmal so einladend und lauschig aus dem grünen Laube hervorblickte. „Ein Lied," sagten die Sperlinge. Sie waren die einzigen Vögel, die dieser Stadtgarten beherbergte, und als Vögel mußten sie schließlich wissen, was ein Lied war. — —

Und ein Weilchen später sagten die Leute: „Der arme Klemens! Er ist richtig dieser Jungfer Habenichts ins Garn gegangen. Sein einziger Freund aber sah ihm in die Augen und las darin, und als er gelesen hatte, sagte er: „Wie reich Du nun bist!"

Der geheimnisvolle Aal.

(Das Histörchen ist dem Archiv des M.-G.-V. „Liedertafel-Schubertbund" entnommen, der vom 5.—7. Juli sein 75jähriges Bestehen feiert.)

Philipp und Gustav waren Freunde. Richtige Sangesbrüder. Sie sangen aber nicht nur gemeinsam, nein, sie kahnten, kegelten, radelten miteinander, spielten Skat, mauschelten, wenn's keiner sah, und tranken zusammen manchen Schoppen. Beide waren dazu etwas schlemmerhaft veranlagt. Strafessen, Festessen, Geburtstagsessen wechselten miteinander ab. Die Frauen sahen es oftmals nicht ungern, denn es fiel hin und wieder ein Brocken ab, nicht etwa zur Beruhigung, sondern weil geteilte Freude doppelte Freude bedeuten soll und kleine Geschenke die Liebe wachhalten. Im sangesbrüderlichen Verein gab's eine Straf-, eine Kegel- und eine Wanderabteilung. Treffpunkt bei Beginn und am Schluß aller Handlungen: Fritz Velten. Der kannte seine Pappenheimer. Gibts wohl einen Fez, bei dem er nicht mitwirkt?

Philipp und Gustav hatten gekegelt: Preisgekegelt. Einen prachtvollen armlangen fetten Aal nannte Gustav sein eigen. Darüber freute er sich ungemein. Nur schwer ließ er sich diesmal bewegen, den Schluß beim Fritz zu machen. Er mußte. Der gut verpackte geräucherte fette Aal wurde über dem Mantelhaken in der Fliegenecke verstaut. Als Gustav einige Minuten verschwinden mußte, machte Philipp, der Boshafte, der Tischrunde den Vorschlag, den Aal gemeinsam zu verspeisen. Selbstverständlich wurde er angenommen. Es bedurfte aber eines schnellen Entschlusses. Fritz nahm den Aal in Verwahr und lieferte dafür einen Knüppel von ähnlicher Größe ab, der den Platz des Aals im Ueberzieher am Mantelhaken nun einnahm. Nach der Rückkehr Gustavs fragte ihn Philipp, ob er nicht den gewonnenen Aal der Tischrunde opfern wolle. Es sei doch nicht schön, ihn allein zu verspeisen. Das lehnte Gustav aber ganz entschieden ab. Seine Frau esse Aal für ihr Leben gerne und gewonnen sei gewonnen. Na, meinte Philipp, dann wollen wir mal sehen, was Fritz zu essen hat. „Fritz, was gibts zu essen?" frug Philipp. „Salat mit Mettwurst, Wurstbrötchen, sauren Hering und geräucherten Aal, alles feinste Verarbeitung. Doppelwaggon gefällig? Alles wird franko Baustelle geliefert." „Dann wollen wir mal heute Aal essen," meinte Philipp trocken, „weil wir uns alle so darauf gefreut hatten. Und was Du ißt, Gustav, bezahl' ich weil Du ein so großer Geizkragen bist; dann sollst Du von unserem Aal essen." Der Aal kommt. Alle loben ihn, allen schmeckt er vorzüglich. Die Stimmung ist blendend. Gustav ist still vergnügt. Er war doch der Klügste. So muß man's machen. Jetzt hatte er billigen Aal gegessen und kann dazu seine Frau mit dem schönen Preisaal beglücken. Ein Beruhigungsmittel wird es auch sein, denn spät genug ist's ja schon.

In bester Stimmung ging die Gesellschaft auseinander. Philipp brachte Gustav bis an die Haustür und bat ihn, schöne Grüße an seine Frau auszurichten. „Am besten wird es sein" — meinte er — „Du weckst sie nicht, denn es ist verflucht spät geworden; im übrigen guten Appetit für den schönen Aal."

Gustav überlegte. Sollte er stören oder sich heimlich verkriechen? Er entschied sich nicht. „Du kommst wohl jetzt immer erst um 3 Uhr nach Hause," meinte seine Frau, aufgerichtet im Bett, mit gedämpfter Stimme, die einen verhaltenen Groll verbarg. „Du schlemmst in der Welt herum, und ich lieg im Bett und kann nicht schlafen."

„Ruhig, mein Kind," meinte Gustav begütigend „ich habe Dir etwas Feines mitgebracht. Rat mal, was es wohl ist — es ist etwas zum Essen, was Du so gern magst."

Damit glaubte er den Haus- und Ehefrieden hergestellt zu haben.

Die Wolken des Unmuts waren tatsächlich etwas verflogen — doch das Unglück schreitet bekanntlich schnell.

Das Paket, gut verschnürt, steigerte die Spannung, und als beim Entrollen der Holzknüppel in die Erscheinung trat, drängte diese Spannung zur Entladung.

Wolkenbrüche wirken oft furchtbar, auch bringen sie oft eine nachhaltige Abkühlung; aber Vergleiche dieser Art sind nicht immer am Platze, in diesem Falle auch nicht. Es war schlimmer — — — Der Rest ist Schweigen und Schweigen ist Gold.

Am nächsten Morgen ließ Philipp am Fernsprecher durch einen Dritten anfragen, ob der Aal gut bekommen sei; ihm habe er so gut geschmeckt, daß er beim Fritz für heute Abend eine neue Ladung bestellt habe, wozu er Gustav einlade.

Da brach das Eis — und abends wurde ein Aalfest in der Fliegenecke veranstaltet, von dem die Alten der „Liedertafel" noch nach Jahren berichten werden.

Neues aus aller Welt.

Ein Quartaner als Mörder. Ein Vorfall, der zu denken gibt, hat sich während eines Schülerausfluges unweit von Blankenburg am Harz zugetragen. Zwei Quartaner, die in Begleitung der ganzen Klasse und des Lehrers eine Harzwanderung machten, gerieten wegen einer geringfügigen Sache in Streit. Kurz entschlossen zog der zwölfjährige Schüler Heinrichs einen Revolver aus der Tasche und schoß seinen Schulkameraden Schäfer nieder. Der Getroffene war auf der Stelle tot. Begreiflicherweise sind die Eltern und die Einwohner von Blankenburg über diesen Vorfall aufs äußerste erregt. Es werden strenge Untersuchungen darüber angestellt, wie es geschehen konnte, daß ein Schüler einen Revolver bei sich führt, und auch darüber, ob noch andere Schüler im Besitze von Waffen sind.

Aussperrung der Bauarbeiter in Leipzig. Die Tarifgemeinschaft der Arbeitgeber des Baugewerbes des Bezirkes Leipzig hat, da die Arbeit in den bestreikten Betrieben trotz entsprechender Fristsetzung bis jetzt noch nicht wieder aufgenommen worden war, ihre Mitglieder angewiesen, die für diesen Fall vorgesehene Aussperrung sämtlicher organisierter Bauarbeiter wirksam werden zu lassen.

Ein Doppelmord. Der Bärenwirt Distel von Seitingen bei Tuttlingen ritt am Donnerstag abend zwischen 7 und 8 Uhr mit seinem Knecht Leicht nach Tuttlingen, um bei einer Grasverpachtung zu steigern. Nach der Versteigerung besuchten die beiden Männer noch eine andere Wirtschaft. Hier saß auch der Schuhmacher Sichler. Dieser kannte die Seitinger Männer, denn die Frau des Sichler ist gebürtig von Seitingen. Die Unterhaltung führte bald zu einem lebhaften Streit zwischen Sichler und dem Bärenwirt. Auf einmal verließ Sichler die Wirtschaft und ging heim, um sein Fahrrad zu holen. Mit diesem fuhr er auf der Straße nach Seitingen-Trossingen, bis an das Ende der Stadt. Unweit der Brielmühle, bei dem neuerbauten Transformatorengebäude der Ueberlandzentrale an der Eltabrücke, wartete Sichler auf die Seitinger Männer, die auch kurz vor Mitternacht auf der Straße heimreiten wollten. Voraus ritt der Bärenwirt. Dieser wurde von dem Mörder vom Pferde gerissen und nach kurzem Kampf durch einen Stich ins Herz getötet. Auf die Hilferufe des Distel stürzte sein Knecht herbei, aber schon hatte Sichler den einen getötet und stürzte sich nun auf den Knecht. Auch dieser wurde durch einen Stich ins Herz getötet.

Großfeuer in Stettin. In der Brennerei und Spritfabrik Lefevre A.-G. Stettin brach Großfeuer aus. Die gesamte Stettiner Feuerwehr war an der Brandstätte tätig. Es wurden viele tausend Zentner Getreide durch das Feuer vernichtet.

Raupenfraß in den niederschlesischen Wäldern. In ungeheuren Mengen treten die Raupen der Nonnen und Forleule (Trachea piniperda) auf und zerstören gewaltige Waldflächen. Besonders gefährdet ist der Prinkenauer Forst, wo sich der Raupenfraß bereits auf 40 000 Morgen erstreckt. Auch im Görlitzer, Bunzlauer, Saganer und Glogauer Forst treten die Raupen der genannten Schmetterlinge in ungeheuren Massen auf und haben bereits große Kiefern- und Fichtenbestände kahl gefressen.

Der Untergang des „Tokofuku Maru" vor dem Hamburger Seeamt. Das Seeamt Hamburg verhandelte am Freitag über die am 25. März dieses Jahres im englischen Kanal im Nebel erfolgte Kollision zwischen dem Hamburger Dampfer „Heimdal" und dem japanischen Dampfer „Tokofuku Maru", durch die der Japaner so schwer beschädigt wurde, daß er unterging. Von seiner Besatzung sind 23 Mann ertrunken. Der „Heimdal", der Seereederei Frigga A.-G. Hamburg gehörig, mußte mit zertrümmertem Bug Dower als Nothafen anlaufen. Der Reichskommissar Vizeadmiral a. D. von Dißler gab dem Führer des Hamburger Schiffes die Schuld, worauf das Seeamt einen Ausspruch abgab, in dem es heißt: Der Unfall ist vom Kapitän Smit des „Heimdal" verschuldet, weil er im Nebel mit zu hoher Fahrt gefahren ist, weil er es später unterlassen hat, zu stoppen, als das Nebelsignal des Gegendampfers an Backbord voraus gehört wurde, und weil er seinen Kurs geändert hat, bevor er die Lage des Gegendampfers ausmachen konnte. Ob auch von der japanischen Schiffsleitung Fehler gemacht worden sind, hat sich auf Grund des vorhandenen Beweismaterials nicht feststellen lassen.

Betrunkene Kinder. Schon seit langem regt man sich in Wien darüber auf, daß zahlreiche Eltern am Sonntag nach Nußdorf, einem bekannten großen Ausflugsrestaurant vor den Toren Wiens, ihre Kinder zum Trinken mitnehmen. Zehntausende strömen jeden Sonntag an diesem Ausflugsort zusammen; das Bier gilt als besonders gut und in der Nacht sieht man ganze Kolonnen von Betrunkenen nach Hause wandern. Mit Recht herrscht vielfach Empörung darüber, daß viele vergnügungssüchtige Eltern hier auch ihre Kinder zum Trinken animieren und daß tatsächlich jeden Sonntag in Nußdorf Kinder in skandalösem Zustande herumtorkeln. Um diesem Zustande ein Ende zu machen, erschien letzten Sonntag in Nußdorf ein Polizeiaufgebot, das die Weisung hatte, Eltern mit ihren Kindern zum Verlassen des Wirtsgartens aufzufordern. Es kam zu erregten Auftritten, denn allgemein weigerten sich die Eltern, den Aufforderungen der Polizei nachzukommen. Vielfach betonten die würdigen Erzieher, daß sie eben anders seien als andere Eltern. Wenn sie Vergnügen hätten, dann wollten sie auch ihren Kindern dasselbe Vergnügen zukommen lassen, und den Kindern schmecke das Bier ebensogut wie den Erwachsenen. Dabei befanden sich unter denen, die die Polizei zum Nachhausegehen aufforderte, auch zahlreiche Eltern mit Kindern, die nur wenige Monate alt waren. Schließlich wurden in 23 Fällen die Eltern gezwungen, mit ihren Kindern den Heimweg anzutreten. Es handelt sich um Fälle, in denen die Kinder bereits sichtlich angetrunken waren.

Die Leiche Lenins. An der Leiche Lenins, die flüchtig einbalsamiert war, zeigen sich Verwesungserscheinungen, die eine Schließung des Mausoleums notwendig machen. Eine Spezialkommission beschloß, die vollständige Mumifizierung der Leiche Lenins auszuführen, um sie der Verehrung der europäischen Arbeiterschaft zu erhalten. Mit dieser Aufgabe wurde Professor Worogiew aus Charkow betraut.

Heitere Ecke.

Schwert und Feder. „Die Feder ist mächtiger als das Schwert," erklärte ein begeisterter Poet einem befreundeten Bankier. „Selbstverständlich ist sie stärker," erwiderte dieser, „denn kein Mensch kann mit einem Schwert einen Scheck ausstellen."

Zuviel verlangt. Bettler: „Ich möchte Sie um eine kleine Unterstützung bitten." — Herr: „Ich gebe so kräftigen, gesunden Leuten, wie Sie sind, grundsätzlich nichts." — Bettler: „Soll ich mir vielleicht für Ihren lumpigen Sechser einen Buckel anschaffen?"

Vom „Baden". Ein Herr fragte den Diener: „Ist der Herr Baron zu Hause?" — Diener: „Nein, gnädiger Herr ist baden." — Herr: „Hat er nichts über seine Rückkehr gesagt?" — Diener: „Hat gnädiger Herr gesagt, wird nicht zu lange bleiben." — Herr (setzt sich auf ein Sofa): „Ich werde auf ihn warten." — Nach Verlauf von zwei Stunden: „Das dauert ja schrecklich lange. Wohin wollte der Herr Baron denn baden gehen?" — Diener: „Nach Ostende."

Immer in der Rolle. Der englische Schauspieler Fassmore war überaus dick, so daß die Zuschauer auf der Galerie ihre Freude daran hatten. In einem Stück wurde er zuletzt auf dem Schlachtfeld getötet, und als die Soldaten sich bemühten, die schwere Leiche von der Bühne zu schaffen, rief eine Stimme vom Olymp herunter: „„Du bist aber schwer, Du alter Plumpudding." Da erhob sich der Tote, sah strafend nach oben und sagte mit Grabesstimme: „Achtung vor den Toten!"

DUNLOP
CORD
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Wieder ein Zeitungs-Katalog mit Goldmark-Preisen. Die Annoncen-Expedition Heinr. Eisler, Hamburg 8 (Zweigstelle Berlin SW. 48, Friedrichstr. 248), hat nach jahrelanger Pause wieder einen Zeitungs-Katalog mit den jetzt gültigen Festmark-Preisen zusammengestellt. Das Verzeichnis, das Anfang Juli versandfertig sein wird, enthält die wichtigsten deutschen und ausländischen Tages- und Fachzeitungen und wird Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugestellt. (AG19

Pece seifen-Flocken Pece seifen Extrakt

Einmaliges Angebot!

5 Serien sehr preiswerter Einsatz-Hemden

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
1.50	1.95	2.95	3.95	4.95

Gebrüder Abraham / Bochum, Brück- und Heinrichstraßen-Ecke

Preise in Billionen Mark

Offene Stellen

Männlich

Für den Platz Bochum und Umgegend wird von einer erstklassigen Margarine- und Speisefett-Fabrik sofort ein tüchtiger, rühriger

Vertreter

gesucht, der bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt ist. Herren, die über ein Lager verfügen, und das Delcredere übernehmen, werden bevorzugt. Offerten nebst Angaben von Referenzen unt. F. K. 2400 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Margarine-Generalvertretung.

Wir suchen für den Verkauf unserer allgemein als erstklassig bekannten Fabrikate für Bochum und Umgegend einen gut eingeführten, gewiegten und sachvertrauten Vertreter, der über Lager und Kontor, möglichst auch Fuhrwerk, sowie die in Betracht kommenden Hilfskräfte verfügt. Ausführliche Angebote mit Referenzen und näheren Angaben über die bisherige Tätigkeit erbeten.

Rheinisch-Westfälische Margarinefabrik Dr. Max Boemer & Co. m. b. H. Emmerich a. Rh.

Kaufmann

oder abgebauter Beamter für Bochum u Umgebung zum Vertrieb eines patentierten Artikels gesucht, welcher 200—300 M. zur Verfügung hat. Daselbst einige Hausierer und Leute, welche Lust zum Reisen haben, gesucht. Umwälzende Neuheit. Offerten unter St. 70761 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zuverlässiger Kutscher

für sofort gesucht.

Herm. Engelmann jr., Spichernstraße 25.

Spitzenfabrik
B. Maedler, Plauen, sucht Vertreter und Verkäufer für Taschentücher, Damenwäsche, Stickereien, Gardinen (eventuell Komiss.).

Wir suchen
für unser Orchester für Abenddienst zum 1. Juli noch kola. Besetzung:

Klavier, Geige, Baß, Trompete und Schlagzeug

Meld. im Büro d. Neuen Operettentheaters

Maurer, Einschaler u. Betonarbeiter
sofort gesucht.
Fr. Müller, A.-G. für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, Bödestr. 31.

Gr. Verdienst
erz. redegewandte
Vertreter (in)
bei Bes. von Viehhaltern. Ang. an
Kreuer, Düsseldorf, Postschließfach 54.

Ein tüchtiger
Schuhmachergeselle
gesucht.
Richard Wendehorn, Clemensstr. 23.

Buchdrucker-Lehrling
gesucht
Bocau u Reese, Kaiserstr. 7

Weiblich

Redegewandte verb.
Damen
für vornehme Reisetätigkeit gesucht.
Meldungen Montag vorm. 11—12 Grottenstr. 11. pt.

Sauberes, ehrlich.
Mädchen
für ½ Tage sofort gesucht.
M. Burbaum, Wittenerstr. 44. III.

Tüchtige
Schneiderin
ins Haus gesucht.
Zu erfr. u. 70 770 an d. Geschst. d. Z.

Tag-Mädchen
gesucht
Gemeindestraße 51.

Sauberes
Halbtagsmädchen
gesucht.
Augustastr. 4.

Putzfrau
zum täglichen Reg. und Reinigen dreier Büroräume auf sof. gesucht.
Mühle Clostermann, Maltheserstr. 43.

Zum 1. Juli ein braves, fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Frau Brockmeier, Bochum, Marienstraße 14

Bessere Herren- u. Damenwäsche w. angen. Das. auch
Lehrmädchen,
das das Feinbügeln erl. wollen. (70673
Frau Ueberdick, Alsenstraße 14.

Erfahrenes
Mädchen
gesucht.
Frau Beulmann, Weitmar, Marktstr. 110.

Lehrmädchen
gesucht.
Herren-Bekleidungshaus Fortuna, Hellwegstraße 1

Nähere gesucht
Bogen-Einlegerin
sofort gesucht.
Buchdruckerei Rasbender, Luisenstraße 6. I.

Braves Mädchen für (kl. Haushalt) ½ oder ¾ Tag ges.
Th. Backs, Altenbochum, Bultelob- u. Dorfstr.-Ecke, 1. Etage.

Tücht. Kontoristin
aus der A.-B.-C.-Branche zum sofortigen Eintritt gesucht.
A. Rosenthal, Brückstr. 18.

Für Registratur und Postabfertigung suchen wir zum baldigen Eintritt tüchtige
weibl. Kraft,
die auch im Maschinenschreiben bewandert sein muß. Angeb. unt. Beifügung von Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter L. Z. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für m. kl. herrschaftl. frauenl. Haushalt suche ich f. Küche u. sämtl. Hausarbeit, Waschfrau vorh., ein **ehrliches zuverl.**
älteres Mädchen
o. Anh., w. in herrschaftl. Häusern tätig war u. gute Zeugn. besitzt f. Dauerstellung. Schriftl. Angeb. m. Ang. d. bish. Tätigkeit u. U S 70739 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ordentliches Mädchen
von 17—20 J., das zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeit für ganze Tage sofort gesucht. Wirtsch. Winneler, Gerthe, Eckestr. 59c.

Erste Arbeiterin
für Damenputz sucht
Frau Hedwig Rosenkranz, Bleichstraße 6. Tel. 707.

Moraenmädchen 15—16 J., sofort gesucht.
Scheithacken, Roonstraße 45.

Suche ein saub. zuverlässiges
Mädchen
für Küche und alle Hausarbeit.
Waschfrau vorhand.
Zu erfr. bei Gausmann, Kronenstr. 32. I.

Besseres
Alleinmädch.
für kleinen Hausb. (Garten-Arbeit erwünscht) gesucht.
Frau Fr. Karl Winterberg, Berastr. 77.

Gesucht auf sofort oder bald ein fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Altenbochum, Wasserstr. 20, part.

Stellen-Gesuche

Männlich

Zitherspieler
gana erstklassig frei, ab 1. Juli.
Zu erfr. u 70597 an d. Geschst. d. Z.

Junger strebsam. Mann sucht St. als
Lagerist.
Kassenbote oder ähnlichen Vertrauensposten.
Ang. u. R F 70749 an d. Geschst. d. Z.

Weiblich

Arme
Stenotypistin
sucht für d. Abendstunden Nebenbesch. Ang. u. S H 70631 an d. Geschst. d. Z.

Jg. Mädchen
welch. nähen kann, sucht Stelle als
Kinderfräulein.
Weitmar, Hammerstraße 14.

Ich suche für meine Tochter eine Stelle in best. Haushalt. Ang. u. F M 70758 an d. Geschst. d. Z.

Alleinsteh. junge Frau sucht St. als
Haushälterin.
in frauenl. Haush. Ang. u. St. 70768 an d. Geschst. d. Z.

Ev. Fräulein, 32 J. alt, in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahren, sucht Stell. in kl. herrschaftlich. Etagenhaushalt od. auch zur Führung eines frauenlosen Haushalts. Ang. u. L 70771 an d. Geschst. d. Z.

Kfm. Frau, mit 1 Kind, 4 J., sucht Stellung als
Haushälterin.
Siegfriedstr. 14, 3. Etage, rechts.

Zu vermieten

Wohnungen

Günst. Angebot!
Frdl. Dachzim.
sofort beziehbar — einige Möbel müss. übernommen werd. Zuschr. u. S M 70789 Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer mit voll. Pension an bess. Herrn z. vm. Wo, sagt u. 70562 die Geschst. d. Ztg.

2 anständige ig. Leute erhalten Schlafstelle. Lodtstraße 10, unten.

Möbl. Zimmer für einen bess. Herrn zu vermieten. Helenenstraße 10.

Möbl. Zimmer u. Mitbewohn. an ein. Herrn zu verm. Bonaardstr. 12, III.

Möbl. Zimmer in gutem Hause an besser. Ehepaar od. 2 Freunde zu verm. Näh. u. 70784 an die Geschst. d. Z.

Anst. Leute erhalt. **Kost und Logis.** Henriettenstr. 33, I.

Möbl. Zimmer zu vermieten Hardenerstr. 5.

Mietsgesuche

Einfamilienhaus
beschlagnahmefrei, spätestens 1. 10. beziehbar, in guter Wohnlage Bochums, Nähe Stadtpark oder Ehrenfeld, modern eingerichtet, mit Garten zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten mit genauen Angaben über Lage, Preis, Anzahlung unter V. W. 70617 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wir suchen für einen unserer Herren (Dr. Ing. und Frau)
2 möbl. Zimmer
in Bochum oder Nähe Riemke. Schriftliche Angebote erbeten an die
„Elof"
Erz- und Kohle-Flotation G. m. b. H., Bochum 5.

Ladenlokal
per sofort für eine Buchhandlung
zu mieten gesucht.
Offerten unter L. Sch. 45 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokale

Laden-lokal
Allees-, Brück-, Marien-, Bonaardstr., für sofort oder spät. zu mieten gesucht.
Ang. u. V W 70793 an d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Wegen Ueberlast. ist in der Altstadt
Lebensmittelgeschäft
an schnell entschl. Reflektanten zu vk. Etwa 3000 Billion. erforderlich
Ang. u. V W 70729 an d. Geschst d. Z.

Ein gebrauchtes **Schlafzimmer** gut erhalten, m. w. Marmor, umständeh. billig abzug. Teilzahlung gestatt. Ob. Marktstr. 31, I.

Sitz-Liegewagen m. Verdeck f. 10 Mk. und ein fast neuer Anzug für mittlere Figur zu verkaufen. Klarastr. 14, 3. Et. l.

Möbl. Zimmer

Na. Ingenieur sucht freundlich möbl. Zimmer mit Morgenkaffee z. 1. Juli, möal. in Ehrenfeld. Angeb. zu richt. n. Joachimstr. 31, b.

Promenadenwagen (Brennabor), fast neu. Babykorbbett mit Matratze und Klappsportwagen zu verkaufen. Berastr. 52, 2 Etg.

Preiswerte und gute Möbel
liefere Ihnen sofort
auf bequeme Teilzahlung
Küchen, Schlafzim., Wohnzim., Speisezim., Herde, Sofas in Plüsch u. Leder, Einzel-Möbel jeder Art
bei gering. Anzahl.
Möbelhaus **Erwin Strach,** Boch., Brückstr. 4.



Erhalte heute eine Sendung große u. kleine
Schweine.
Karl Grafedick, Weitmar, Wiemelhauserstr. 9.

Gute Kiege, 4—4½ Liter Milch zu verkaufen. Jos. Tecker, Riemke, Elisabethstr. 7.

Nähmaschinen
aebr., gut nähend, sehr billig zu verk. Teilzahlung gestatt. G. Pohl, Bonaardstr. 5, I., Eing. Grabenstr.

Herren- u. Damenräder billig zu verkaufen. Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Kapitalien

Auf erstkl. Villenobjekt. im Friedenswert von ca Mark 110 000 an erster Stelle gegen Goldhypothek 10 000 Bill. Mark bis 15 000 Bill. Mark gesucht. Nur reelle Ang. u. K B 70620 an die Geschst d. Ztg.

Auf ein Wohnhaus, 22 R., m. Gartenland u. Stallungen 2—3000 Bill. Mark als
1. Hypothek
gesucht.
Ang. u. K 70654 an d. Geschst. d. Ztg.

Die mir zur Aufbewahrung hereingegebenen Waren sind gegen alle Gefahren versichert.



Die Motten
verderben im Sommer leicht Ihr
Pelzwerk
wenn Sie es mir nicht zur Aufbewahrung und
Konservierung
übergeben. Die Aufbewahrung erfolgt in eigenen Konservierungsräumen unter voller Versicherung gegen alle Gefahren. Auch von mir nicht bezogene Pelze und Waren werden angenommen. Abholung kostenlos.

GOMPERTZ
BOCHUM
Friedrichstraße 5 Fernsprecher 428

Moderne **Tapeten** in allen Preislagen
Walt. Eich
Kaiserstr. 14. Tlph. 2658

Reisegepäck-Versicherung
Transport-Versicherungen
durch General-Agentur
Wilh. Pelzer, Bochum,
Büro Neustr. 9 Telefon 650.

Klavierreparaturen,
Befilzungen, Besaitungen, Stimmungen auf 3 Monate Ziel.
Lager sämtlicher Bestandteile für Piano, Flügel und Harmonium.
Kuenemann, Alleestr. 55

Gebr. Klavier
gegen Barzahlung gesucht.
Preisang. u. Eb. 70772 Geschst. d. Z.

Herren-Fahrrad
neu, bring. umstd. sof. weit. un. Preis zu verk. (69344
Diberastr. 20 c, pt.

Farbenmüller

Leinöl Ia	0.9	Bill. Mk. per Liter
Lackröl	0.6	Bill. Mk. per Liter

Streichfertige
Oel- u. Lackfarben

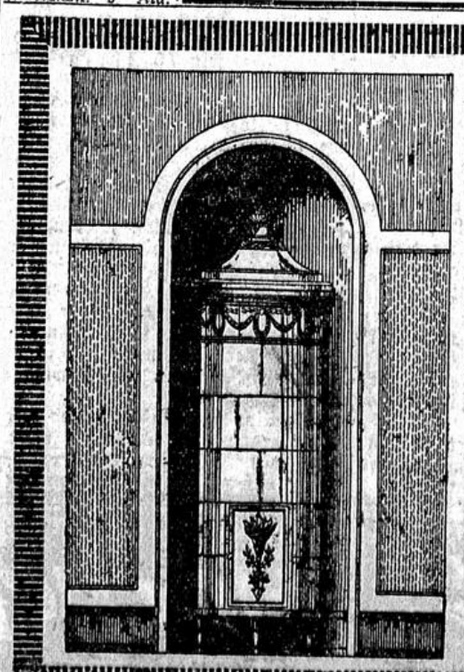
Sie wußten es noch nicht? ---



Gerade für Wollwäsche ist Persil so schön!

All die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntsachen stets handwarm. Mit Persil gewaschene Wollsachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Nur in Originalpaketen. Persil das Paket 450 Milliarden.



Kachelöfen

Kachelöfen · Zentral · Frischluft · Heizungen für Land-, Siedlungshäuser und Etagen.
Aeußerst sparsamer Brennmaterialienverbrauch! Billigste, gesundeste, behaglichste Heizung!
Vereinigte Herd- u. Ofenanlage f. Gas u. Kohle
Transportable Kachelöfen u. Herde
Gr. Heizkraft. - Geringster Heizmaterialverbrauch
Milde, gleichmäßige Wärmeabgabe.
Reparaturen an Kachelöfen aller Art.
Erneuerung von durchgebrannten Einsätzen

Kachelofenheizungs-Baugesellschaft m. b. H.
Fernspr. 3108 Bochum Johanniterstr. 4-6
Geschäftszeit: 8—12, 3—½7 Uhr.
Sonnabend nachmittag geschlossen.
Auf Wunsch unverbindlicher Vertreterbesuch.